Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 550. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr 87. Telephon Nr. 158.

Sonnabend, 24. November 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 031.

Neue Abonnements

auf die

Hallesche Zeitung

für den Monat

Dezember

werden **von allen Postanstalten**, wie von der unterzeichneten Expedition entgegengenommen.

Abonnementspreis für **Halle a. S.** und die **Vororte Mk. 0,85** bei täglich **zweimaliger** Zustellung, bei allen Postanstalten **Mk. 1,—** für einen **Monat**.

Halle a. S., im November 1900.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Zu Nutz und Frommen für die bevorstehenden Zollverhandlungen.

Der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Heyl zu Herrnsheim hat kürzlich in einer Rede interessante Lesefrüchte aus den Reichstagsverhandlungen von 1879, in denen es sich bekanntlich um Uebergang vom Freihandel zum Schutzzollsystem handelte, zusammengestellt. In erster Linie stehen einige Aussprüche des Fürsten **Bismarck**. Man kann wohl sagen, daß der große Kanzler schon zu der Zeit jener Auseinandersetzungen sich ein klares Bild von der handelspolitischen Entwickelung gemacht hatte. Seine damaligen Voraussetzungen haben sich bis zur Wendung der englischen Politik zur Schutzzollpolitik in vollem Maße erfüllt. Unter Anderem bemerkte er das Folgende:

1. Wenn billiges Getreide ein Glück für eine Nation ist, warum setzt man nicht eine Prämie für den Getreidebau aus, anstatt eine Grundsteuer aufzunehmen? Oder warum läßt man den Getreidebau mindestens nicht steuerfrei, da die Landwirthschaft doch das höchst belastete Gewerbe ist? 2. Die inländischen Produzenten müssen besser behandelt werden als die ausländischen. 3. Schließen wir unsere Thüren einmal, errichten wir höhere Barrieren und sorgen wir dafür, daß mindestens der deutsche Markt, auf dem die deutsche Gutmüthigkeit vom Auslande jetzt ausgebeutet wird, der deutschen Industrie erhalten wird. 4. Bei jedem Handelsvertrage frage man sich: „qui trompe-t-on-ici?" (Wen täuscht man hier?) Erst nach einer Reihe von Jahren kommt man dahinter, wer es ist. 5. Ein Handelsvertrag ist etwas sehr Schönes, es fragt sich nur, was darin steht. 6. Von der Wissenschaft halte ich nichts bei Beurtheilung organischer Bildung. Die Chirurgie hat seit 2000 Jahren glänzende Fortschritte gemacht, die innere Krankheit des Körpers bleibt aber ein Räthsel wie früher. 7. Eine Herabsetzung der Tarife verursacht Verblutungen. Der deutsche Körper aber braucht frisches Blut.

Gegen diese wahren goldenen Worte des großen Kanzlers nehmen sich die von ungemeiner Ueberschätzung, aber ungewöhnlicher Unkenntniß zeugenden Aussprüche der Oppositionsführer heutzutage um so lächerlicher aus. Man höre, was der Abg. Eugen Richter zu äußern hatte:

1. Nach Einführung des Petroleumzolles werden wir ein Viertel Licht weniger im Deutschen Reiche haben, wie vorher. 2. Der Getreidezoll von 1 Mk. muß einstimmig verworfen werden, weil sonst starke Arbeiterentlassungen herbeigeführt werden. Diese entlassenen Arbeiter werden aber auf die Löhne der Arbeiter in den geschützten Industrien drücken. 3. Eine Prämie auf den Getreidebau, welcher wirthschaftlich nicht mehr berechtigt ist, ist nicht zuzulassen, weil dieselbe auch einen Nachtheil für die Grundbesitzer herbeiführen würde. 4. Die Institution des Eigenthums verträgt sich nur mit freier Konkurrenz.

Dann bezeichnet er verschiedene Industriezweige, welche durch die Bismarck'sche Zollpolitik ruinirt werden würden. Aus der Statistik geht aber hervor, daß gerade diese von Eugen Richter genannten Industriezweige nach Genehmigung der Zölle eine aufsteigende Entwickelung nahmen, daß trotz des Kornzolles ein unerhörter Aufschwung in der Industrie zu verzeichnen war, und daß sich die Löhne bei Industriearbeitern bis zu 50 Proz. erhöhten, während, wie vorher schon angeführt, die Brodpreise gesunken sind. Dieses Sinken der Brodpreise wurde auch nicht aufgehalten bei Erhöhung des Getreidezolles auf 3 resp. 5 Mk. und zwar deshalb nicht, weil die Einführung dieser Zölle gerade in die Zeit fiel, in welcher die überseeischen Staaten Europa mit ihren Getreideprodukten überschwemmten und die Landwirthschaft in die gefährlichste Lage versetzten, welche sich um so schlimmer gestalten mußte, als dann der Reichskanzler **Caprivi** gerade zu diesem Zeitpunkte die Zölle von 5 Mark auf 3,50 Mark ermäßigte. Auch was die Verminderung des Lichtes anbelangt, ist die Prophezeihung des Herrn Eugen Richter nicht eingetroffen, weil nach Einführung des Petroleumzolles, wie die Statistik dies beweist, eine rasche Zunahme des Imports mit gleichzeitigem Sinken der Preise stattfand. Nicht der Zoll, sondern die späteren Manipulationen des Leiters des Petroleummonopols haben die Preise, und zwar erst in neuester Zeit stark, in die Höhe getrieben.

Es wird ja allerdings zugegeben werden müssen, daß für den Abg. Richter stets nicht die wirthschaftliche, sondern die politische Seite der Zollfrage maßgebend ist. Richter selbst macht auch keinen Anspruch darauf, ein großer Wirthschaftspolitiker zu sein; aber er betet die Sprüchlein der Freihändler um so lieber und um so vertrauensseliger nach, als er sie zum Agitiren unter den konsumirenden Massen vortrefflich brauchen kann. Hören wir aber nun, was eine solche „wissenschaftliche" Leuchte der Freihändler, der als „Autorität" heute noch gefeierte Silberherold Bamberger im Jahre 1879 geäußert hat:

1. Durch das Bismarck'sche Programm wird die deutsche Nation ökonomisch tief geschädigt werden, in ihre moralische Existenz wird eine bedeutende Bresche gelegt. 2. Durch den Petroleumzoll versetzt man den armen Mann in die Dunkelheit. 3. Das nächste, womit Fürst Bismarck kommen wird, ist die Theilung des Besitzes. 4. England ist von der Kolonialpolitik zurückgekommen, weil man erkannt, daß dies alte Scharteken sind. 5. Ein Kompromiß zwischen Industrie und Landwirthschaft ist Unsinn.

Wenn man diesen Worten, die mit der bekannten Bamberger'schen Unfehlbarkeit vorgetragen wurden, die Thatsachen, wie sie sich wirklich gestaltet haben, entgegenstellt, so ersieht man, wie traurig die „Berühmtheit" des größten Manchesterlichtes und wie zweifelhaft dessen „Autorität" ist. Da aber die Herren Barth, Pachnicke, Siemens und wie die Kommerzienrathspolitiker alle heißen mögen, nur Epigonen Bambergers sind und heute noch von dessen Weisheit leben, so kann man sich von dem Werthe der heutigen handelspolitischen Weisheit jener Herren einen Begriff machen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 23. November.

* **Zollkrieg.** Der berühmte freisinnige Mannesmuth schmilzt wie Butter in der Sonne, wenn davon die Rede ist, in wirthschaftlicher Beziehung ausländischen Uebergriffen entgegenzutreten. Darum und um nichts weiter handelt es sich bei dem Antrage, der mit Unterstützung der Reichspartei, der Nationalliberalen und des Centrums vom Herrn Grafen von Kanitz im Reichstage eingebracht worden ist. Die Bestimmung unseres Zolltarifs, wonach gegenüber Staaten, die deutsche Schiffe oder deutsche Waaren ungünstiger behandeln als andere Staaten, der Zuschlagszoll erhöht und ein Werthzoll eingeführt werden soll, hat nur den Zweck, unsere wirthschaftspolitische Rüstung dergestalt zu verstärken, daß wir gerüstet sind, ungerechten Zollmaßregeln des Auslandes mit mehr Erfolg als bisher entgegenzutreten. Die „Freisinnige Zeitung" jammert diesem Antrage gegenüber schon wieder, daß er zum Zollkriege gegen Nordamerika treibe! Das Blatt scheint also die Bevorzugung anderer Länder vor Deutschland für einen normalen und wünschenswerthen Zustand zu halten und der Ueberzeugung zu sein, daß besonders Nordamerika das Recht habe, auf dieser ungleichmäßigen Behandlung zu bestehen. Welchen Begriff von freisinnigem „Mannesmuth" mögen gerade die Amerikaner bekommen, wenn sie solche Ausbrüche von Kriegsfurcht lesen. Früher hatte die Linke mit derartiger Angstmeierei Erfolge. Der „Muth der Kaltblütigkeit" bewirkte ein stetes Zurückweichen, um dem „unvermeidlichen Zollkriege" aus dem Wege zu gehen. Wohin wir dabei gerathen sind, darüber kann die „Freisinnige Zeitung" sich von einer ganzen Reihe von Industriezweigen, die durch amerikanische Zollmaßregeln arg geschädigt worden sind, belehren lassen.

* **Aus dem Reichstage.** Der dritte Tag der Chinadebatte — leider noch nicht der letzte — bot insofern ein bemerkenswerthes Moment, als ein Vorstoß des Abg. Payer den bayerischen Bundesraths-Bevollmächtigten Grafen Lerchenfeld-Köfering bewog, das Wort zu nehmen. In eingehender Weise schilderte der Gesandte den Zusammentritt des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten und sein Wirken, und wehrte damit die Unterstellung ab, als ob der Bundesrath in diesem Sommer über die Ereignisse in China im Unklaren geblieben sei. Eine Vorlage an den Bundesrath hätte keinen Zweck gehabt, da sie nur einen Blankowechsel dargestellt haben würde und zudem die Einzelregierungen durch ein Cirkular der Reichsleitung von dem wesentlichsten Theile der Ausschußverhandlungen unterrichtet worden wären. Sämmtliche in dem diplomatischen Ausschuß vertretenen Regierungen hätten sich mit Maßnahmen und Zielen der deutschen Politik einverstanden erklärt, und auch keine Einzelregierung hätte dagegen Bedenken erhoben. Die Einberufung des Reichstages sei auch nicht Sache des Bundesrathes gewesen, sondern nach Artikel XII der Reichsverfassung liege die Einberufung dem Kaiser ob im Namen der verbündeten Regierungen, und diese hätten die Gründe nicht verkannt, die gegen die Einberufung sprachen. Schließlich identifizirte der Redner die Haltung seiner Regierung in der Indemnitätsfrage mit der des Reichskanzlers, zumal der Ausdruck Indemnität in staatsrechtlicher Beziehung eine Tragweite nicht habe. Grundsätzlich oppositionell verhielt sich auch gestern bloß der Vertreter der Sozialdemokraten, Abg. Singer, dessen Ausführungen mehr oder weniger eine persönliche Spitze gegen den Abg. Stöcker hatten, und der im Uebrigen, zwei Mal zur Ordnung gerufen, in unerfreulicher Breite noch einmal das wiederholte, was von den Abgg. Bebel und Richter an den beiden ersten Sitzungstagen vorgebracht worden war, wobei es an Angriffen auf das Wirken der Missionen bekanntlich nicht gefehlt hatte. Diese, namentlich vom Abg. Bebel heftig angegriffen, fanden in den Abgg. Stöcker und Dr. Bachem lebhafte Vertheidiger. Selbst der Pole Dr. v. Dziembowski-Pomiam und der Welfe Frhr. von Hodenberg nahmen keine prinzipiell unfreundliche Haltung ein. Dem Abg. Stöcker, der die vaterlandsfeindliche Tendenz der neulichen Rede Bebels durch die richtige Bemerkung charakterisirte, Herr Bebel habe sich dadurch ein Anrecht erworben, Ehrenmitglied des Boxerbundes zu werden, riefen die Herren auf den Bänken der äußersten Linken den Vorwurf „bewußter Lüge" zu, als er dem sentimentalen Bedauern der Sozialdemokraten für die chinesischen Mordbanden die notorische Gleichgiltigkeit der Sozialdemokratie gegenüber den Opfern der von ihnen verherrlichten Kommune entgegenhielt. Der Abgeordnete Stöcker konnte indeß mit reichlichen Ausschnitten aus sozialdemokratischen Reden und Parteibeschlüssen dienen. Der Abg. Singer sekundirte seinem Parteigenossen Bebel in einer aggressiven Rede, die den Präsidenten Graf Ballestrem zu einem zweimaligen Ordnungsruf nöthigte. Von der Rechten sprach zum Schluß der Abgeordnete Freiherr v. Wangenheim, der aus den Erklärungen des Reichskanzlers eine Beruhigung bezüglich einer zu weit ausgreifenden Weltmachtpolitik entnimmt, und im Ganzen mit dem Vorgehen der Regierung einverstanden ist.

* **Vertauschte Rollen.** Die Sozialdemokratie hatte seit Wochen schon mit heißer Sehnsucht den Zusammentritt des Reichstags erwartet. Sie wollte als treue Vertheidigerin der mörderischen Boxer die Regierung „auf die Anklagebank zerren" und ihr „im Namen der Civilisation" eine Lektion ertheilen, sie sprach großspurig von einem „Reichstage des Gerichts", in dem seitens der Sozialdemokratie der Regierung „kein Pardon" werde gegeben werden. Die Sache kam aber bekanntlich anders: **auf der Anklagebank sitzt nun die vaterlandslose Sozialdemokratie**, welche die zur Wahrung der nationalen Ehre ausgesandten deutschen Soldaten beleidigt und die Schandthaten der Chinesen ebenso vertheidigt, wie sie die Pariser Kommunegreuel nicht nur vertheidigt, sondern als nachzuahmende Muster hinstellt.

Der Reichskanzler hatte von vornherein der gesammten Opposition den Wind aus den Segeln genommen, als er in vollster Loyalität erklärte, die Rechte des Reichstags stets achten und die Volksvertretung stets vorher befragen und sogar die Einfügung des zauberischen Wörtchens „Indemnität" in die Vorlage acceptiren zu wollen. Er hatte ferner über die Ziele der Chinapolitik so beruhigende Erklärungen abgegeben, daß es auch dem oppositionellsten Nörgler nicht gut möglich war, die Vorwürfe, es werde eine Politik der Abenteuer getrieben aufrecht zu erhalten.

Dem armen Abgeordneten Bebel waren also die „Hauptschlager" aus der Hand gewunden, desto grimmiger aber ereiferte er sich über die armen bedrückten Boxer und über die Grausamkeiten, von denen in „Hunnenbriefen" berichtet war. Allein auch diese „Anklagen" erwiesen sich als unwirksam. Kriegsminister von Goßler wies Herrn Bebel unbarmherzig in die Schranken zurück und erklärte, gegen jede Ueberschreitung der deutschen Soldaten, die er aber von vornherein für unmöglich halte, werde unnachsichtlich eingeschritten werden; Herr Bebel solle ihm nur die Briefe behufs kriegsgerichtlicher Untersuchung einhändigen. Das wird freilich der beherzte „Genosse" nicht thun, wie er es durch seinen Freund Singer bereits hat verkündigen lassen. Es käme ja sonst auch der ungeheure Betrug und Humbug zu Tage, der seit Wochen mit den anonymen „Hunnenbriefen" in der sozialdemokratischen Presse getrieben wird, um der leichtgläubigen Menge Sand in die Augen zu streuen. Denn wie viele dieser Briefe mögen wohl in den Redaktionen der sozialdemokratischen Blätter verfertigt oder wenigstens ausgeschmückt sein!

* **Unter den einmaligen Ausgaben der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung** befindet sich im Etat für 1901 in erster Linie ein Posten von 650 000 Mk. zur Errichtung und zum Ankauf von Dienstwohngebäuden für Unterbeamte an solchen Landorten und isolirten Bahnhöfen, an denen es an geeigneten Wohnungen mangelt. An 74 Orten soll dies 1901 geschehen. Zu Grundstücksankäufen und Bauten für unvorhergesehene Fälle sind 500 000 Mk. bestimmt. Zur Einführung der Doppelleitung im Fernsprechwesen sind 3 000 000 Mk. eingestellt, zur Herstellung einer Telegraphenlinie von Dar-es-Salaam nach Mwapua 200 000 Mk. Außer in Berlin und seinen Vororten sind wiederum zahlreiche Postneubauten geplant.

Bremen soll ein neues Fernsprechdienstgebäude für 357 000 Mk. erhalten, wofür zunächst 100 000 Mk. verlangt sind. Bremerhaven erhält ein Dienstgebäude für 343 000 Mk., die erste Rate beträgt gleichfalls 100 000 Mk. Breslau soll auf dem Dominikanerplatz ein Posthaus für 1 388 000 Mk. erhalten. Die erste Rate ist 200 000 Mk. In Mannheim ist die Vergrößerung des Postgrundstücks und ein Um- und Erweiterungsbau mit einem Aufwande von vorläufig 600 000 Mk. geplant. Meerane in Sachsen erhält ein neues Dienstgebäude für 266 000 Mk., Stettin ein solches auf dem Paradeplatz für 1 300 000 Mk. In Bielefeld soll ein Bauplatz für 381 300 Mk. erworben werden. Zur Vergrößerung des Postgrundstücks an der Haroldstraße in Düsseldorf und zur Erwerbung eines Bauplatzes für ein weiteres Post- und Telegraphengebäude daselbst sind 1 388 780 Mk. verlangt. Zur Vergrößerung des Postgrundstückes in Gelsenkirchen nebst Ausführung von baulichen Aenderungen sind 201 500 Mk. bestimmt. Die erste Rate für einen Bauplatz in Hagen (Westfalen) beträgt 522 752 Mk. Hamburg soll nicht nur ein neues Posthaus am künftigen Hauptbahnhof, für dessen Grundstück 325 375 Mark verlangt sind, sondern auch ein neues Fernsprechdienstgebäude erhalten. Der Bauplatz hierfür erfordert 851 728 Mk. Das Gebäude soll ein Fassungsvermögen für 60—80 000 Anschlüsse erhalten. Zur

Vergrößerung des Grundstückes Ernst Augusto-Platz 3 in Hannover sind 227 000 Mk., zunächst 220 962 Mk. vorgesehen. Grundstücke sollen ferner erworben werden in Kreuzberg (Oberschlesien) für 119 650 Mk., am Augustusplatz in Leipzig für 275 000 Mk., zunächst 59 035 Mk., in Reichenbach (Vogtl.) für 217 154 Mk., in Unna für 150 137 Mark.

* **Zur Kohlennoth.** Die beabsichtigte Interpellation der Centrumspartei zur Kohlennoth wird Ende nächster Woche im Reichstage eingebracht werden. Als Interpellant wird der bayerische Abg. Heim bezeichnet. Man rechnet darauf, daß die Interpellation, welche außerordentliches Interesse beanspruchte, etwa am Montag oder Dienstag in acht Tagen im Plenum zur Berathung kommen und daß sich an die Erwiderung vom Ministertische eine recht lebhafte Besprechung anknüpfen wird. Man kann auf den Verlauf der Sache gespannt sein, um so mehr als eine Erklärung der Reichsregierung über die Maßregeln, welche sie zur Linderung der Kohlennoth zu ergreifen gedenkt, noch immer aussteht.

* **Ein sozialpolitischer Antrag.** Die Abgeordneten Dr. Hitze, Freiherr Heyl zu Herrnsheim, Bassermann, Münch-Ferber, Trimborn, Wattendorff haben im Reichstage folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen: 1. für die Pflege des Friedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gesetzliche Bestimmungen über die Formen herbeizuführen, in denen die Arbeiter durch Vertreter, welche ihr Vertrauen besitzen, an der Regelung gemeinsamer Angelegenheiten betheiligt und zur Wahrnehmung ihrer Interessen bei Verhandlungen mit den Arbeitgebern und mit den Organen der Regierung befähigt werden; 2. insbesondere in Erwägung darüber eintreten, in welcher Weise durch eine weitere gesetzliche Ausgestaltung der Gewerbegerichte unter besonderer Berücksichtigung der §§ 6 (Bildung von Abtheilungen: Fabrik, Handwerk, Hausindustrie), 61 bis 69 (Einigungsamt) und 70 (Gutachten und Anträge) des Gesetzes vom 29. Juli 1890 betreffend die Gewerbegerichte ein Weg zu dem bezeichneten Ziele sich bietet.

* **Der Kronprinz** trifft mit dem Nachtzug Sonnabend in Oels ein, um im Bereiche des Thronlehens Oels zu jagen. Sonntag früh 9 Uhr erfolgt die Rückreise nach Berlin.

* **Herr v. Woedtke.** In parlamentarischen Kreisen wollte man genau wissen, daß der Direktor im Reichsamt des Innern v. Woedtke an Stelle des Herrn v. Horn zum Regierungspräsidenten in Marienwerder ausersehen sei.

* **Der Alldeutsche Verband** hat sich auf das Ersuchen des Vereins der Transvaal-Ausgewiesenen angenommen und Herrn Justizrath Dr. Kaffka damit betraut. Um ein geschlossenes Zusammengehen zu ermöglichen, bittet der Verein alle Ausgewiesenen, ihre Beschwerden nebst den detaillirten Ansprüchen auf Schadenersatz an den Alldeutschen Verband, Berlin W., Lützowstraße 85b, einzureichen. Selbstverständlich dürfen dann keine weiteren Schritte direkt beim Auswärtigen Amt unternommen werden, ohne daß der Alldeutsche Verband benachrichtigt wird.

* **Gold- und Uhrenhandel auf Jahrmärkten.** Eine Vereinigung von Fachmännern der Uhrenbranche hat an den Reichstag das Ersuchen gerichtet, bei Gelegenheit einer Novelle zur Gewerbeordnung im Titel IV — Marktverkehr — eine Bestimmung aufzunehmen des Inhalts, daß der Ankauf oder das Feilbieten von Gold- und Silberwaaren, Bruchgold und Bruchsilber, sowie Taschenuhren, ferner von Schmucksachen, Bijouterien, Brillen und optischen Instrumenten auf Jahrmärkten verboten werde. — Ein solches Verbot würde unseres Erachtens im allgemeinen Interesse liegen.

* **„Religion ist Privatsache"** heißt es im sozialdemokratischen Programm; aber den Bußtag dürfen die „Genossen" nicht feiern. Verschiedene Vereinsvorstände haben Ausflüge arrangirt, um die Arbeiter vom Kirchenbesuch abzuhalten. Der „Vorwärts" schreibt, die sozialdemokratische Arbeiterschaft meine, daß

„die Männer, Frauen und Kinder des Proletariats eigentlich das ganze Jahr hindurch ein Leben zu führen gezwungen sind, vor dessen Elend und Entbehrungen der bürgerliche Kirchenfromme sich selbst im Zustande tiefster Zerknirschung schämtens bedanken würde. Ein Tag besonderer Buße sei daher kaum am Platze. So benutzt die Arbeiterschaft den ihr auferlegten Feiertag denn vielfach zu Ausflügen in die freie Natur."

Man sieht also, daß es eigentlich im sozialdemokratischen Programm heißen müßte: Religionslosigkeit ist Parteisache.

China.

Graf Waldersee hat am Dienstag in Peking die Besuche des Prinzen Tsching und Li-Hung-Tschangs erwidert. Die Gesandten verwiesen nach der letzten Konferenz die Indemnitäten-Frage an ihre Regierungen mit der Anfrage, welche Revenuen die Indemnitäten decken sollten, wer sie einnehmen solle: ob die Chinesen oder die Ausländer, ferner ob die Finanzen unter ausschließliche Kontrole eines internationalen Komites kommen sollen oder nicht, und ob die Zölle in diese Kontrole eingeschlossen werden sollen oder nicht. Ueber die Mehrheit der anderen Punkte herrschte Einigkeit. Der „Frankf. Ztg." wird aus New-York gemeldet:

Die „Sun" sagt, der deutsche Vertreter in Peking verlange Enthauptung des Prinzen Tuan und anderer Würdenträger, bevor die Verhandlungen mit den chinesischen Friedenskommissären erfolgen. Negivozitätsverhandlungen mit Rußland seien eingeleitet.

Wie aufregende, falsche Nachrichten und Uebertreibungen über die Vorgänge bei der Expedition in Ostasien in die Oeffentlichkeit kommen, sollte man kaum vermuthen. So schreibt der „Kreuz.-Ztg." ein Theilnehmer der Ueberfahrt, daß eine offene Briefkarte gefunden wurde, auf der einige Tage, nachdem man das Rothe Meer verlassen hatte, von einem sonst braven und harmlosen Musketier an die Eltern geschrieben war: „Hier im Rothen Meer starben die Leute wie die Fliegen und wurden noch warm ins Meer geworfen!" Thatsache ist, daß Niemand der ganzen Expedition auf dem betreffenden Dampfer, sondern zwei Leute der Schiffsmannschaft, und zwar Alkoholisten, während der Fahrt durch das Rothe Meer starben und dann genau nach dem auf allen Schiffen der Welt üblichen feierlichen Ritus in das Meer versenkt wurden! Allein die Phantasie und Erregung bringen solche Nachrichten zu Wege, die zu Hause Alles beunruhigen und den böswilligen Zungen Gelegenheit geben, böses Blut zu machen.

Der Krieg in Südafrika.

„Manchester Guardian" stellt fest, daß die Nachrichten aus Südafrika täglich schlimmer lauten. Der Kriegsschauplatz gewinnt täglich an Umfang. Das Ergebniß der früheren Siege ist durch die jüngsten Ereignisse vernichtet; die Anwerbung von Rekruten bleibt ergebnißlos. Die kolonialen Truppen weigern sich, weitere Dienste in der englischen Armee zu nehmen. Die beabsichtigte Verstärkung des südafrikanischen Heeres um 10 000 Mann gilt als unzureichend, um das Ende des Krieges herbeizuführen.

Wie von Eingeborenen verlautet, hat Präsident Steijn und Kommandant De Wet die englischen Linien zwischen Abia und Marrians an der Spitze von circa 10 000 Buren durchbrochen.

Präsident Krüger in Frankreich.

Aus Marseille wird gemeldet: Präsident Krüger empfing gestern u. A. das Komitee der Marseiller Patrioten, welches ihm ein Bronzebildwerk überreichte, das die Vertheidigung des Vaterlandes allegorisirt. In seiner Dankrede sagte er, die Buren hätten zu den Waffen gegriffen, um ihre Heimath zu vertheidigen. Die Franzosen liebten die Buren, weil sie Vaterland, Freiheit und Gerechtigkeit vertheidigen. Krüger sah während der Empfänge wohl und munter aus. Haar und Bart sind weiß. Er trägt jetzt außer dem wallenden Backenbarte einen kleinen Schnurrbart. Nach der letzten Rede war er sehr bewegt. Er weinte vor Freude, daß ihm solch enthusiastischer Empfang bereitet worden sei. Nach dem Empfang des Komitees sprach der Publizist Henri de Hour im Namen der französischen Presse. Dann folgte ein endloses Defilee von Deputationen ohne besondere Bedeutung. Nachdem die Ceremonie schließlich beendet, kehrte Krüger in seine Zimmer zurück. Dem Bankett dürfte er fern geblieben sein. — Abends 10½ Uhr überbrachte der Präfekt des Departements dem Präsidenten Krüger persönlich die Willkommensgrüße des Präsidenten Loubet und dessen Dank für das ihm zugesandte Telegramm.

Ein Telegramm des „L.-A." aus London besagt: Krügers großartiger Empfang seitens der französischen Bevölkerung steht hier trotz aller angenommenen Gleichgiltigkeit im Vordergrunde des Interesses. Sämmtliche Blätter bringen spaltenlange Berichte. Die Erbitterung ist hier im Wachsen; namentlich werden die Angriffe auf die englische Nation in des Präsidenten Rede als eine Verletzung der englischen Neutralität erklärt, welche die Regierung der Republik nicht hätte dulden dürfen. Weiter wird aus London gemeldet:

London, 23. Nov. Sämmtliche Blätter bringen heute spaltenlange Artikel über den gestrigen Empfang Krügers in Marseille. Die Rede des Präsidenten Krüger wird von allen Blättern wiedergegeben. Die Mehrzahl derselben mißt den gestrigen Zwischenfällen nur geringe Bedeutung bei; viele unterlassen es, die anti-englischen Kundgebungen, welche vereinzelt vorgekommen sind, in ihren Berichten zu erwähnen; sogar die chauvinistische „Daily Mail" begnügt sich damit, die Rede des Präsidenten nur als heftig zu bezeichnen. Die liberale Presse ist der Ansicht, daß die Kundgebung an und für sich nicht dazu angethan ist, England zu beleidigen. „Morningleader" erinnert an den Empfang, welchen die englische Bevölkerung seinerzeit Kossuth und Garibaldi, welche beide für die Unabhängigkeit ihres Vaterlandes gekämpft haben, bereitet hat.

Ausland.

Italien.

Der kommende Mann. — Vom diplomatischen Dienst.

In Italien gilt Dr. Baccelli, der bereits verschiedenen Ministerien, namentlich als Unterrichtsminister angehört hatte, vielfach als der kommende Mann. Baccelli hat nun eine bedeutsame Rede gehalten. Vor hundert Deputirte und Senatoren gaben nämlich Mittwoch Abend Baccelli ein Bankett, auf dem dieser Führer der unabhängigen Linken sein Programm entwickelte. Baccelli bekämpfte zunächst den Pessimismus, der im Hinblick auf den Stand der italienischen Rente sowie die Budgetlage und die politische Stellung des Landes keineswegs gerechtfertigt sei. Italien habe die heilige Pflicht, Großmacht zu bleiben, in der Tripelallianz zu verharren und sein Heer wie seine Marine stets schlagfertig zu halten; jedes Abweichen von dieser Politik wäre mit dem Niedergang des Staates identisch. Endlich entwickelte Baccelli den Plan einer Entlastung der ärmeren Klassen und einer langsamen Steuerreform und legte dar, wie vom Budget unserer etwa 50 Millionen für obige Zwecke zu erübrigen wären.

Da Baccelli möglicherweise in nicht zu ferner Zeit zur Leitung der Geschäfte berufen werden dürfte, ist die Rede als ein Regierungsprogramm aufzufassen.

In Petersburger diplomatischen Kreisen zirkulirt das Gerücht, der italieni che Gesandte daselbst, Graf Moiro de Lapriano, würde seinen Posten verlassen und zum Minister des Aeußeren ernannt werden. An seine Stelle in Petersburg werde General Ferraro treten, der unlängst in Livadia war, um dem Zarenpaar die Thronbesteigung des Königs Victor Emanuel anzuzeigen.

Rumänien.

Mord- und Komplott-Prozeß.

Der Vertheidiger Petews tritt für die Freisprechung seines Klienten ein, da derselbe an den Mordthaten nicht betheiligt gewesen sei; der Vertheidiger Bogdanows bezeichnet diesen als das Opfer eines übelangebrachten Patriotismus, der von Sarafow ausgebeutet wurde. Hierauf werden die Pläidoyers geschlossen. Nach einigen Bemerkungen der Angeklagten Tsifanow und Dimitrow hält der Präsident das Resumé und giebt die Fragen bekannt, auf welche die Geschworenen zu antworten haben. Nach zweistündiger Berathung wird der Spruch derselben verkündet. Hiernach werden nur den Studenten Petew und Tsifanow mildernde Umstände bewilligt Um 9 Uhr Abends fällt der Gerichtshof das Urtheil. Wegen der Ermordung Fitowskis werden der Mörder Fief zu lebenslänglicher und seine Mitschuldigen Mitew und Stoicew zu 20jähriger, Karamulew zu 7jähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Tsifanow als Minderjähriger wird auf zwei Jahre in einem Arbeitshaus untergebracht. Wegen der Ermordung Michaileanos werden verurtheilt: der Mörder Dimitrow zu lebenslänglicher, Alexow zu 20jähriger Zwangsarbeit und Petew zu 5jähriger Einschließung. Wegen der Verschwörung gegen den König Carol erhält Bogdanow zehn Jahre Gefängniß, Alexew, Petew und Dimitrow werden solidarisch zur Zahlung von 10 000 Francs verurtheilt. Die Mitschuldigen Sarafow, Davidow, Kovacew, Petrow und Stoianow werden zu lebenslänglicher, Theodorow, Bosnjakow, Poparsow, Zamfirow, Tzwetkow, Trolew, Burlakow und Ikonomow zu 20jähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Außerdem haben Sarafow und die an der Ermordung Michaileanos Mitschuldigen 10 000 Francs an die nebenklägerische Zivilpartei zu zahlen, welche 100 000 verlangt hatte.

Rußland.

Vom Zaren und der Zarin.

Aus Wien wird gemeldet: Großfürst Sergius und Großfürstin Elisabeth, die von Florenz hier eintrafen, haben ihre Abreise von dort wegen der Krankheit des Zaren beschleunigt. Sie wollten schon gestern Abend weiter reisen, doch scheinen tagsüber eingetroffene Nachrichten aus Livadia beruhigend gewesen zu sein, denn das Großfürstenpaar beschloß,

---

[Nachdruck verboten.]

Der letzte Weg.

Ein Beitrag zur Geschichte des Bestattungswesens.

Von Wilhelm Freege (Altona).

Auch wenn der Tod unausbleiblich alles Lebens Schicksal ist, so krampft sich doch das Herz der Ueberlebenden immer von Neuem zusammen, wenn der unerbittliche Sensenmann sein Amt abermals ausgeübt hat. In die Trauer aber über den Verlust mischt sich sogleich das tiefinnerliche Verlangen, dem Dahingegangenen noch einmal sichtbare Zeichen der Liebe zu geben. Daher ist es von jeher den Menschen ein Bedürfniß gewesen, dem Todten auf dem letzten Wege, den der seelenlose Körper nimmt, auch die letzte Ehre zu erweisen und seine Ruhestätte bald in dieser, bald in jener Form zu schmücken und zu verherrlichen.

Die einfachste Form der Todtenbestattung ist ohne Zweifel ein über den Leichnam geworfener Erdhügel gewesen, auf dem man dann auch wohl zur äußeren Kennzeichnung einen Steinblock aufrichtete. Mit der fortschreitenden Entwickelung genügte später diese Bestattungsart nicht mehr, und man ging dazu, aus den Steinen Grabkammern anzulegen und diese mit einem Erdhügel zu überdecken. Eine derartige Anlage weisen die ältesten, der Steinzeit angehörigen Gräber Europas, die sogenannten Riesengräber, Hünengräber oder Ganggräber auf. Die Kammern sind nicht in einer Vertiefung, sondern auf ebener Erde aus großen Steinplatten zusammengesetzt und gedeckt, theils viereckig, theils abgerundet und haben zuweilen den Umfang eines geräumigen Zimmers. Bei vielen Gräbern führt von der Kammer ein ebenfalls aus Steinplatten erbauter längerer Gang nach Außen. Darüber wurde dann der Erdhügel aufgethürmt. Die Größe dieser Erdhügel schwankt. Einige von ihnen haben noch jetzt eine Höhe von 20—30 Fuß und eine Länge von 300—400 Fuß. Die Errichtung dieser Gräber muß den Erbauern ein gewaltiges Stück Arbeit gekostet haben.

In die Steinkammer wurde der Todte in hockender Stellung an die Wand lehnend beigesetzt. Der Glaube an ein Fortleben im Jenseits, das man sich als eine Fortsetzung des irdischen Daseins vorstellte, ließ dem verstorbenen Krieger Waffen, Handwerkszeug und Nahrungsmittel mitgeben, die man um ihn herum niederlegte. Daß mit der Bestattung auch Trauerfeierlichkeiten verbunden waren, beweisen die in den Grabhügeln aufgefundenen Knochen von Haushtieren, wie Pferden und Rindern. Man brachte also Schlachtopfer dar und hielt Todtenschmäuse ab. Vielfach findet sich in den Steinkammern nicht nur ein Skelett, sondern mehrere vor. Es ist daher möglich, daß diese Kammern als Familienbegräbnisse benutzt wurden, so daß die Gänge der mehrmaligen Beisetzung wegen angelegt sein würden.

Im Verlauf der Bronzezeit vollzog sich auf deutschem Boden eine bedeutsame Wandlung in der Todtenbestattung, indem die geschilderte Beerdigungsart mehr und mehr zurücktrat und an ihrer Stelle sich die Leichenverbrennung ausbreitete. Mit dem Ende der Bronzezeit war die Leichenverbrennung fast zur allgemeinen Herrschaft gelangt. Anfänglich war die Anlage der Gräber noch die bei der Leichenbeerdigung übliche. Man setzte die Asche der Verstorbenen, die in Urnen gesammelt wurde, in großen, oberirdischen Steinkammern bei und überdeckte diese mit umfangreichen Erdhügeln. Allmählich aber wurden die Kammern kleiner und kleiner, so daß sie zu fußlangen Quadraten zusammenschrumpften, und endlich verschwanden sie gänzlich. Man warf jetzt die Erde einfach über die Thonurne. Verbrannt wurden die Leichen auf Holzstößen, die auf langen, schmalen Erhöhungen von Thon oder Lehm aufgeschichtet wurden. Man hat mehrfach derartige Brandstellen in der Umgebung von Urnengräbern aufgefunden. Doch auch hier ging es ohne Trauerfeierlichkeiten nicht ab. Knochenreste von Thieren weisen auf die Beibehaltung von Opferungen und Leichenschmäusen hin. Ja, es ist sogar wahrscheinlich, daß mit dem verstorbenen Familienhaupte die Frau, Sklaven und Sklavinnen als Begleiter ins Jenseits dem Feuer übergeben wurden. Waffen, Schmuckgegenstände und Lebensmittel, die um die Urne herum niedergelegt wurden, bildeten weitere Zuthaten zur Fortsetzung des Lebens nach dem Tode.

Einen ganz ähnlichen Entwickelungsgang hat die Todtenbestattung auch bei den Griechen und Römern genommen. In der altgriechischen Kulturstätte von Mykenä finden sich neben Schachtgräbern, die eine fortgesetzte Bestattung ermöglichten, prächtige Kuppelgräber. Noch zu Platons Zeiten, also bis zum 4. Jahrh. v. Chr., wurden die Todten häufig beerdigt. Von da an wurde die Leichenverbrennung allgemein angenommen. Klageweiber, Musikchöre und seit Solon Lobredner begleiteten in Athen mit den in schwarze Gewänder gehüllten Leidtragenden den Verstorbenen zur Verbrennungsstätte. Dreimal rief man den Todten, und die liebende Hand der Hinterbliebenen bedeckte, nachdem man den Leichnam niedergesetzt hatte, das Antlitz. Ein Geldstück als Fahrlohn für Charon, den Fährmann der Unterwelt, steckte man ihm in den Mund, und ein Gebäck aus Mehl und Honig legte man ihm in die Hand zur Beschwichtigung des Kerberos, des dreiköpfigen Unterweltshundes. Ein feierliches Opfer wurde vor dem mit Cypressen und Fichten geschmückten Trauerhause der Persephone, der Herrscherin des Todtenreiches, dargebracht. Ein Leichenschmaus vereinte die Verwandten des Dahingegangenen. Den Schluß der Trauerfeier bildete eine sorgfältige Reinigung des Sterbehauses.

Bei den Römern herrschte die Beerdigung bis zum Ende der Republik vor, während in der Kaiserzeit die Leichenverbrennung überwog. Dem Luxus dieser Periode entsprechend waren auch die Leichenbegängnisse vornehmer und reicher Personen äußerst prunkvoll. Nachdem der Leichnam gewaschen, gesalbt und mit neuen Kleidern bekleidet war, wurde er auf einem Paradebett aus Elfenbein oder edeln Metallen, das mit kostbaren, purpurnen Decken belegt war, drei Tage im Empfangssaal des Trauerhauses ausgestellt. Flötenspieler und Klageweiber eröffneten den Leichenzug. Die Bahre mit dem Leichenbett trugen die nächsten Anverwandten, bei hochverdienten Männern Senatoren oder Ritter. Ein Mime ahmte Gang und Geberden des Verstorbenen nach. Diener trugen die als Ahnenbilder aufbewahrten Wachsmasken von den Vorfahren des Todten. Hatte er sich im Kriege ausgezeichnet, so wurden ihm auch Tafeln nachgetragen, die seine Thaten verkündeten. Die Trauerkleidung war für das männliche Gefolge schwarz, für die Frauen weiß. Zunächst begab sich der Zug nach dem Forum, wo von der Rednerbühne herab von einem der Verwandten eine Leichenrede gehalten wurde. Darauf wandte sich der Zug nach der Verbrennungsstätte, wo ein Scheiterhaufen in Form eines mit Cypressen umstellten Altars errichtet worden war. Nachdem die Leiche mit Spezereien überschüttet worden war, zündete der nächste Anverwandte mit abgewandtem Gesicht den Scheiterhaufen an. Die Gebeine wurden gesammelt, mit Wein und Milch besprengt,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011241-19/fragment/page=0002

bis Sonntag oder Montag in Wien zu bleiben. Der hiesige russische Botschafter erhielt gestern aus Livadia ein Telegramm mit der Nachricht, **daß die Krankheit des Zaren so normal verlaufe, wie man es nur wünschen könne.** — Wie dem „L.-A." aus London depeschirt wird, ist dort aus Petersburg die Nachricht eingetroffen, die Salonwagen seien an die Grenze geschickt, um einen von der Königin Viktoria gesandten Arzt nach Livadia zu bringen. Nach Telegrammen aus Livadia, die in Kopenhagen eingetroffen sind, steht die **Entbindung der Zarin** nahe bevor.

England.

Der Kolonialminister Chamberlain

ist nach **London zurückgereist**, wo er noch heute rechtzeitig einzutreffen gedenkt, um dem Ministerrath beiwohnen zu können. Vor seiner Abreise hatte er noch eine längere Unterredung mit dem Afrikaforscher **Stanley** über die katholischen Missionen im Orient und in Afrika. Stanley stattete sofort nach dieser Unterredung dem Kardinal Rampolla einen Besuch ab.

Nordamerika.

Amerikanische Kardinäle?

Die Pariser Ausgabe der „Newyork Herald" meldet aus **Rom**: Wie aus bester Quelle verlautet, **steht die Erhebung zweier amerikanischer Prälaten zu Kardinälen unmittelbar bevor.** Die Ausdehnung des Katholizismus in den Vereinigten Staaten erheische, wie es heißt, diese Ernennung, durch welche die **Zahl der französischen Kardinäle um zwei verringert** werde.

Landwirthschaftliche Vereine der Provinz Sachsen, von Anhalt und Thüringen.

O. **Eisleben**, 19. Nov. (Geflügelzüchter-Vereine.) Anläßlich der Geflügel-Ausstellung hielt der Verband der Geflügelzüchter-Vereine der Provinz Sachsen und der angrenzenden Länder am Sonntag Mittag im kleinen Saale der „Terrasse" seinen Abgeordnetentag ab. Delegirte waren aus allen Theilen der Provinz anwesend. Der zweite Verbandsvorsitzende Herr **H. Lentzsch**-Halle eröffnete die Sitzung und trug alsdann den Jahresbericht vor. Dem Verbande gehören jetzt 54 Vereine an. Die Kasse hatte eine Einnahme von 3428,59 Mk., eine Ausgabe von 2214,24 Mk., sodaß sich ein Bestand von 1214,35 Mk. ergiebt. — Der Gesammtertrag an Eiern der 44 Stationen des Verbandes hat vom 15. Febr. d. Js. bis zum 31. Mai nur 15 255 Stück betragen; die Zahl der Hennen betrug 276 Stück. Zu Brutzwecken wurden 5633 Stück Eier verkauft, davon waren 2906 hierfür verwendbar, aus welchen 1106 Küken gewonnen wurden. — Da mit der Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Halle 1901 eine große Verbands-Geflügel-Ausstellung verbunden sein wird, die die Leistungsfähigkeit der Provinz im vollen Glanze zeigen soll, so wurden für Ausstellungszwecke nicht wie üblich 240 Mk., sondern 400 Mk. in den Haushaltsplan eingestellt. Derselbe wurde in Einnahme auf 1984 Mk., in Ausgabe auf 1700 Mk. festgestellt. — Herr **Beeck**-Halle wurde von der Versammlung einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt. Bei der Verbandsvorstandswahl wurden folgende Herren gewählt: **E. Schachtzabel**-Halle Ehrenvorsitzender, **H. Lentzsch**-Halle erster Vorsitzender, **L. Schmiedecke**-Giebichenstein zweiter Vorsitzender, **E. Flechsig**-Halle erster Schriftführer, **B. Strube**-Bernburg zweiter Schriftführer, **C. Vogler**-Halle erster Kassirer, **A. Kothe**-Halberstadt zweiter Kassirer, **Fr. Richter**-Halle Bibliothekar, Beisitzer: **Bliedtner**-Osterfeld, **Doeber**-Seehausen, **Buche**-Aschersleben, **Köhler**-Wittenberg, **Schulze**-Neuhaldensleben, **Sellmer**-Hettstedt, Thierarzt **Heine**-Eisleben, **Herbst**-Sangerhausen und **Ronneberg**-Wernigerode. Hierauf Schluß der Versammlung.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Kunst-Notiz.** Am 4. Dezember und folgende Tage findet in **München** unter Leitung des gerichtl. verpfl. Kunstexperten Carl Maurer die Versteigerung der Gemäldesammlung des verstorbenen Prof. W. Wittmann, sowie einer aus einer altadeligen Familie statt. Es sind die Meister Adam, Baisch, Ebert, Tolz, Finck, Heß, Horschelt, Heinlein, Kaulbach, Kaltenmoser, Langko, Millner, E. Schleich sen., Stadler, F. Voltz, Schraudolph, Veroneie, Waagen, Zimmermann vertreten.

— „**Flachsmann als Erzieher**" ist der Titel eines neuen Schauspiels von **Otto Ernst**, das einen ähnlichen Konflikt wie Dreyers „Probekandidat" behandelt. Das Stück wird erstmalig in **Dresden** aufgeführt werden.

— Hofrath Adolf **Stengel**, Professor der Landwirthschaft an der Universität **Heidelberg**, ist gestern, 76 Jahre alt, gestorben.

Jagd und Sport.

× **Gröbzig**, 21. Nov. Bei der am vorigen Dienstag abgehaltenen **Treibjagd** im Jagdbezirke des Herrn Amtsrath **Säuberlich** hier wurden von noch nicht 30 Schützen 542 Stück Hasen, 2 Kaninchen, 11 Fasanen und 2 Rebhühner zur Strecke gebracht. Das Wildpret wurde von dem Händler Zander aus Wulfen übernommen.

N. **Meineweh**, 20. Nov. Bei der gestern und vorgestern im Revier des Freiherrn **von Bodenhausen** abgehaltenen Wald- und Feldjagd wurden von 22 Schützen 374 Hasen, 18 Fasanen, 11 Rebhühner, einige Kaninchen und Raubvögel zur Strecke gebracht. Das Wetter war höchst ungünstig, es herrschte starker Nebel. — In Quesnitz, Pächter Gutsbesitzer Steiniger, wurden in zwei Treiben 50 Hasen, 2 Hühner, und im Reviere des Rittergutsbesitzers Schneider in Schleinitz 125 Hasen erlegt.

+ **Mansfeld**, 21. Nov. Auf Rittergut **Rödgen** fand am verflossenen Sonnabend große Jagd statt. Das Ergebniß derselben war: 196 Hasen, 26 Kaninchen und 1 Fasan. — In **Hübitz** wurden an demselben Tage 137 Hasen geschossen, in **Thondorf** 254 Hasen.

— **Mühlberg** (Elbe), 21. Nov. Bei der am Montag und Dienstag auf den Güldenstern'schen Jagdrevieren abgehaltenen Treibjagden wurden 301 Hasen (gegen 741 im vorigen Jahre), einige 20 Rebhühner, 4 Wildenten und eine Trappe erlegt. Die Zahl der erlegten Hasen ist somit noch nicht halb so groß, als die des Vorjahres. Das letzte Hochwasser hat in der Elbaue einen recht beträchtlichen Theil des Wildstandes vernichtet. (Torg. Kreisbl.)

— **Wanzleben**, 19. Nov. Bei den vom Amtsrath Kühne am Donnerstag und Freitag veranstalteten Treibjagden wurden von 32 Schützen 2033 Hasen geschossen.

— **Aken**, 21. Nov. Bei der in Michelner Feldmark abgehaltenen Treibjagd wurden von 34 Schützen 610 Hasen und 35 Rebhühner geschossen.

— **Aschersleben**, 21. Nov. Auf der Amtsrath Eggelingschen Treibjagd in Gatersleben wurden 661 Hasen geschossen. — Die Treibjagd in der Feldmark von Meisdorf ergab 64 Hasen und 1 Rehbock.

— **Erfurt**, 21. Nov. Bei einer Treibjagd in der Flur von Dachwig wurden 407 Hasen und viele Feldhühner geschossen.

— **Köthen**, 21. Nov. Die Strecke der in hiesiger Flur, Feldmark Güterfee, durch den Jagdpächter Fabrikbesitzer Kurth abgehaltenen Treibjagd ergab 188 Hasen und ein Rebhuhn.

— **Schackenthal** (Anh.) 20. Nov. Bei der in hiesiger Flur abgehaltenen Treibjagd war das Ergebniß bei 31 Schützen 997 Hasen und etliche Hühner.

— **Dresden**, 21. November. Die in Sibyllenort abgehaltenen königlichen Fasanenjagden haben ergeben: 1444 Fasanen, 1 Reh, 191 Hasen, 12 Rebhühner, 100 Kaninchen, 1 Fuchs, 5 Stück Raubzeug.

Kirchliche Anzeigen.

Am Todtenfest, Sonntag, den 25. November, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Oberpf. Prof. Schmidt. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Liturgischer Gottesdienst; Archidiak. Pfanne. (Gesammelt wird eine Kollekte für die hiesige Stadtprediger-Wittwenkasse.) Montag, den 26. November, Abends 6 Uhr: Bibelstunde; Diak. Grüneisen. Jugendverein der Mariengemeinde: Sonntag, Abends von 8 bis 10 Uhr, ältere Abtheilung Mittwoch, Abends von 8 bis 10 Uhr im Konfirmandenzimmer des Diakonus Grüneisen. — **St. Ulrich:** Vorm. 8/4 9 Uhr: Kindergottesdienst Charlottenstr. 15; Oberdiak. Richter. Vorm. 10 Uhr: Diak. Heintke. Nach der Predigt: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Gesammelt wird eine Kollekte für die St. Ulrichskirche. Vorm. 11½ Uhr: Franckescher Kindergottesdienst im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke. Nachm. 2 Uhr in der Kirche: Kindergottesdienst; Oberdiak. Richter. Nachm. 3 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofs; Oberpred. Wächtler. Abends 6 Uhr: Derselbe. Nach der Predigt: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Lehrlingsverein der Ulrichsgemeinde: Sonntag, Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke. Evangel. Jünglings- und Jugendverein der Ulrichsgemeinde: Sonntag und Mittwoch Abends 8 bis 9½ Uhr, ältere Abtheilung Dienstag Abends 8 Uhr, Charlottenstraße 15; Oberdiak. Richter. Evangel. Jungfrauen-Verein zu St. Ulrich: Montag Nachm. 5 Uhr im Konfirmandenzimmer; Derselbe. Jungfrauen-Verein der Ulrichsgemeinde: Montag Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke. Mittwoch, den 28. November, Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der Oberpfarre; Oberpred. Wächtler. — **Zu St. Moritz:** Vorm. 10 Uhr: Sup. Saran. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahl; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Diak. Nietschmann. Abends 6 Uhr: Derselbe. — **Hospitalkirche:** Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Nietschmann. — **Johanneskirche:** Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Tischer. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Past. Faßmer. Nachm. 5 Uhr: Derselbe. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Mittwoch, den 28. November, Abends 8 Uhr: Bibelstunde Südstr. 62; Derselbe. — **Städtische Siechenanstalt:** Vorm. 8½ Uhr: Hilfspred. Tischer. — **Domkirche:** Sonnabend, den 24. November, Abends 8 Uhr zur Vorfeier des Todtenfestes: Liturgischer Gottesdienst (Domkirchenchor); Konf.-Rath D. Goebel. Todtenfest: Vorm. 10 Uhr: Dpr. Lic. Lang. Vorm. 11¾ Uhr: Akademischer Gottesdienst; Prof. Dr. Loofs. Nachm. 1¾ Uhr: Kindergottesdienst; Dpr. Beelitz. Abends 6 Uhr: Derselbe. Nach der Predigt: Vorbereitung und Kommunion; Konf.-Rath D. Goebel. Jungfrauen-Verein der Marien- und ältere Abtheilung der Dom-Gemeinde: Sonntag, Abends von 7 bis 9½ Uhr Domstr. 5 (Alte Residenz). — **Zu St. Laurentii:** Vorm. 10 Uhr: Past. Meinhof. Nach dem Gottesdienst: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Diak. Wagner. Nachm. 4 Uhr: Vespergottesdienst; Derselbe. Abends 5 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Dienstag, den 27. November, Abends 8 Uhr: Bibl. Besprechung Henriettenstr. 18. Mittwoch, den 28. November, Abends 6 Uhr: Bibelstunde; Pastor Meinhof. Nordgruppe: Donnerstag, den 29. November, Abends ½9 Uhr, Breitestraße 29: 1. Zeitgedanke; 2. Statut der Krankenkasse. — **Zu St. Stephanus:** Sonnabend, den 24. November, als am Vorabend des Todtenfestes, Abends 6 Uhr: Liturg. Gottesdienst (unter Mitwirkung des Kirchenchors) nach Textausgabe; Past. Meinhof. — Todtenfest: Vorm. ½10 Uhr: (Siehe Paulus-Gemeinde). Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Busch. Abends 5 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. — **Paulus-Gemeinde** (in der Stephanuskirche): Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl; Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Nachm. 3 Uhr in der Kapelle des Nordfriedhofs; Hilfspred. v. Broecker. Donnerstag, den 29. November, Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Herderstr. 5c; Pfarrer Bach. Jungfrauen-Verein der Paulus-Gemeinde: Sonntag, Abends von 7 bis ½10 Uhr, Herderstraße 5c. Jugendverein der Paulusgemeinde (für junge Leute von 14 bis 17 Jahren): Sonntag, den 25. November, Abends von 8—10 Uhr Wuchererstr. 11, II: „Sibirien". Junge Leute willkommen. — **Diakonissenhaus:** Vorm. 10 Uhr: Past. Jordan. — **Zu St. Georgen:** Vorm. 10 Uhr: Past. Schröder. Nach der Predigt: Beichte und Kommunion; Oberpred. Knuth. Nachm. 5 Uhr: Hilfspred. Keller. Nach der Predigt: Beichte und Kommunion; Diak. Witte. Donnerstag, den 29. November, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Herberge I (Mauerstraße 7); Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst in der Prov.-Blinden-Anstalt; Hilfspred. Fischer. Freitag, den 30. November, Abends 8 Uhr: Bibelstunde; Derselbe. — **Im Paul Riebeck-Stift:** Vorm. 8¾ Uhr: Diak. Witte. — **In der Provinzial-Blinden-Anstalt:** Vorm. 9 Uhr: Kandidat Fries. — **St. Franziskus- und Elisabethkirche:** Morgens 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9½ Uhr: Hochamt und Predigt. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Abends 7 Uhr: Andacht für die armen Seelen und Predigt. Nach der 8 Uhr-Messe: Versammlung des Vincenzvereins. Montag Nachm. 5 Uhr: Versammlung des Elisabethvereins.

Evang.-luther. Gemeinde (Wuchererstr. 11, II.): Mittwoch, Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Giebichenstein: Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Sup. Bethge. Nach der Predigt: Abendmahl; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Past. Melzer. Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahl; Derselbe. — Amtswoche: Sup. Bethge. — Ev. Männer- und Jünglingsverein: Abends 8 Uhr: Versammlung Pestalozzistr. 4. Ev. Frauen- und Jungfrauen-Verein: Versammlung fällt aus. Donnerstag, den 29. November, Abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde, Friedenstr. 35; Past. Meltzer.

Baptisten-Gemeinde: Halle-Giebichenstein, Triftstraße 21. Sonntag, Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Nachm. 3½ Uhr: Predigt; Pred. Drews. Vorm. 11 bis 12 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch Abends 8 Uhr: Versammlung. — Jünglings-, Männer- und Jungfrauen-Verein: Sonntag, Nachm. 5½ Uhr: Vereinsstunde im Saale Triftstr. 21. — Freier Zutritt für Jedermann.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Sonntag, Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht.

Trotha: Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Jung. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahl. — Amtswoche: Pfarrer Jung.

Böllberg: Sonntag, Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst und heil. Abendmahl; Pastor Ragotzky.

Diemitz: Sonntag, Vorm. 9½ Uhr: Predigt; Past. v. Stockhausen. Nach der Predigt: Beichte und heil. Abendmahl. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst zum Gedächtniß der Todten; Derselbe.

Standesamt.

Halle (Süd) Meldungen vom 22. November 1900.

Aufgeboten: Der Arbeiter Karl Huth, Albert Schmidtstr. 8 und Lina Grunewald, Hirtenstr. 13. Der Sekretär b. d. Irren-Anstalt Nietleben Karl Rostock, Halle und Franziska Munzer, Merseburg.

Eheschließung: Der Musiker Hermann Knauth, Spitze 22 und Hulda Stock, Zapfenstr. 21.

Geboren: Dem Handarbeiter Heinrich Koßlitz, Schmiedstr. 20, T. Dora. Dem Polizei-Sergeant Hermann Abeling, Meckelstr. 15, T. Dora. Dem Eisenhobler Karl Lampert, Thurmstr. 155, T. Emilie. Dem Modelltischlermstr. Albert Kemnitz, Lerchenfeldstr. 20, T. Hildegard. Dem Handarbeiter Josef Mroezek, Kl. Märkerstr. 3, S. Konrad. Dem Kutscher Louis Hagen, Alter Markt 7, T. Antonia. Dem Maschinenschlosser Wilhelm Göcht, Streiberstr. 33, S. Willy. Dem Fleischermstr. Richard Hoffmann, Merseb. Str. 20, S. Rudolf. Dem Schneider Wilhelm Lingott, Gommergasse 25, T. Dora. Dem Maurer Fritz Kleinschmidt, Taubenstr. 21, T. Dem Handarbeiter Wilhelm Metzschker, Zenkerstr. 8, T. Martha. Dem Former Otto Lösche, Weingärten 24, S. Arthur. Dem Modelltischler Albert Schröder, Mittelwache 13, S. Albert.

Gestorben: Die Wittwe Mathilde Teutsch geb. Eisern, 65 J., Siechenanstalt. Des Klempners Otto Strehlers S. todtgeb., Liebenauer Str. 163. Des Fabrikarbeiters Friedrich Polter Ehefrau Anna geb. Zwarg, 25 J., Langestr. 21. Des Maschinenschlossers Bernhard Möllmann Ehefrau Flora geb. Pallas, 52 J., Merseburger Str. 30. Des Viktualienhändlers Alfred Posselt S. Richard, 8 J., Klinik. Des Maurers Fritz Kleinschmidt T. unbenannt, 2 T., Taubenstr. 21. Der Kaufmann Hermann Bauchwitz, 69 J., Markt 4. Der Zinngießermstr. Friedrich Rohde, 85 J., Bauhof 8. Des Schneiders Johann Schmidt S. Kurt, 5 Mon., Trödel 16.

Halle (Nord) Meldungen vom 22. November 1900.

Geboren: Dem Zimmerm. Hermann Schumann, G., gr. Brunnenstr. 50, T. Gertrud. Dem Fabrikarb. Louis Graue, G., Triftstr. 25, T. Frieda. Dem Handarb. Hans Fiedler, H., Feldstr. 3, Max Ernst. Dem Maler Wilh. Schulz, G., Wittekindstr. 30, S. Willy. Dem Kanzlei-Diätar Max Schulze, H., Uhlandstr. 1, T. Louise. Dem Schmied Herm. Wittig, H., Schillerstr. 29, S. Hermann. Dem Arbeiter Wilhelm Wolff, H., gr. Wallstr. 3, S. Hans. Dem Metalldreher Otto Richter, Cr., Cröllwitzerstr. 10, S. Otto.

Gestorben: Margaretha Friedel, 22 J., Tr., Köthnerstr. 3. Des Tischlers Franz Richter, S. Arthur, 6 Mon., G., Eichendorffstr. 39.

☞ **Zur Anmeldung im Standesamt ist Legitimation erforderlich. Steuerzettel sind ausgeschlossen.**

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht **persönlich**, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

SCHULKINDER

bedürfen in der Zeit ihres schnellen Wachsthums einer kräftigen Nahrung. Von besonderer Wichtigkeit ist das erste Frühstück, woraus sie die Kraft und Energie für ihre Tagesarbeit schöpfen sollen.

Gebet Euren Kindern nebst Kaffee und Brod einen Brei aus „Quäker Oats". Das Recept „Für den Frühstückstisch" steht auf jedem Packet der echten

Quäker Oats

Magen-, Darmleiden Von ärztlichen Autoritäten mit „Sanatogen" glänzende Erfolge erzielt. Zu haben in Apoth. u. Drogerien. Bauer & Cie., Berlin SO. 16.

E. Pröhl vorm. E. Pöge. Grösstes Lager Glashütter und Genfer Taschenuhren, feiner Wand- u. Standuhren. Werkstatt für complicirte u. Präcisionsuhren unter weitgehendster Garantie. **Halle a. S.** Hôtel Hamburg gegenüber.

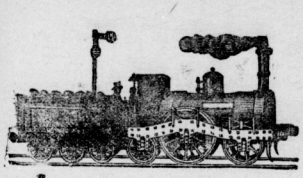
Permanente Ausstellung prächtiger Neuheiten in **Hochzeits-, Gelegenheits-** und **Jubiläumsgeschenken**, sowie täglicher Gebrauchsartikel für Herren und Damen. Billigste Preise. Aufmerksame Bedienung.
Edmund Endert, 54 Gr. Ulrichstr. 54.
Magazin kunstgewerblicher Erzeugnisse.

in einer Urne geborgen und mit wohlriechenden Salben benetzt. In kunstvollen, tempelartigen Grabmälern wurden die Urnen dauernd beigesetzt.

Einfacher war die Bestattung bei den minder begüterten Personen. Ihre Urnen wanderten in die Kolumbarien, öffentliche, theils ober-, theils unterirdische Gebäude, wo die Urnen in kleine Nischen eingesetzt wurden. Ein Marmortäfelchen über der Nische enthielt den Namen des Verstorbenen.

Mit der Ausbreitung des Christenthums in den Kulturländern des Alterthums und später auch in Deutschland wurde die Leichenverbrennung wieder mehr und mehr zurückgedrängt. Das Christenthum brachte aus dem Orient die noch jetzt üblichen Senkgräber und die ausgestreckte Lage des Todten. Allein namentlich auf deutschem Boden hatte die Leichenverbrennung noch lange zahlreiche Anhänger. Noch Karl der Große sah sich genöthigt, den Sachsen die Leichenverbrennung bei Todesstrafe zu verbieten. War das Christenthum in seinen Anfängen gezwungen gewesen, die Gläubigen in unterirdischen Begräbnißstätten, wie den römischen Katakomben, beizusetzen, so behielt es auch, als es zur Anerkennung gelangt war, diese Sitte bei, indem es verdiente Todte unter dem Fußboden der Kirchen- und Kreuzgänge bestattete. Eine Grabplatte aus Metall oder Stein mit Inschrift und Reliefbild des Verstorbenen oder der aus dem Alterthum übernommene Sarkophag mit der Porträtfigur des Todten bezeichnete den Ort des Grabes. Die gothische Kunst fügte dann zu dem Sarkophag den tempelartigen, mit zahlreichem Figurenwerk geschmückten Baldachin hinzu. Das 1506 bis 1519 von Peter Vischer und seinen Söhnen in Nürnberg errichtete Selbaldusgrab ist ein Muster dieses Grabstils. In den folgenden Jahrhunderten erreichte unter der Herrschaft des Rokoko- und Barockstiles die Ausgestaltung der Grabdenkmäler oftmals den Stand der Ueberladung. Besonders beliebt waren in dieser Zeit fassadenartige Aufbauten mit Statuen, Reliefs und Symbolisirungen, die sich an die Wände des Kircheninnern lehnten. Mit dem Siege des Klassizismus in der Kunst vollzog sich die letzte bedeutsame Wandlung im Gräberschmuck. Urnen auf Sockeln, abgebrochene Säulen und tempelartige Bauten erstanden und stehen noch in unseren Tagen über den Gräbern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011241-19/fragment/page=0003

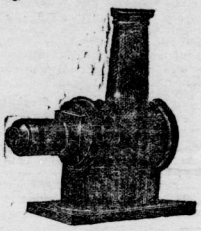


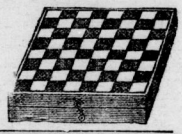
Meine

Weihnachts-Ausstellung

in allen Artikeln ist eröffnet und lade ich zum Besuch ganz ergebenst ein. — Mein Geschäftsprinzip ist: Solide Waare, billige Preise, coulante Bedienung.

17 Leipziger Str. 63 Gr. Ulrichstr. **Robert Plötz.** Leipziger Str. 17. Gr. Ulrichstr. 63.





Stets frischen, wohlschmeckenden

Caffee Cacao Thee

Pfd. 90 Pfg. bis 2.— Pfd. 1,60 bis 2,40 Pfd. 1,80, 2,70, 3,60, 5,50

in jeder Preislage das Feinste

zu sehr billigen Preisen

Prompter Versand nach auswärts

empfehlen

Tottel & Broskowski.

Honigkuchen,
auf 3 Mark
2 Mark Rabatt,
auf 50 Pfg. 25 Pfg.
G. Gröhe
Nachf.,
Leipzigerstraße 102.

C. L. Blau,
Gegründet 1843.
Gefrorenes, Eisspeisen, Eiscrêmes.

Georg Thienemann

Schillerstrasse 42

empfiehlt den geehrten Herrschaften für **Visit-, Hochzeits- und Spazierfahrten etc.** seine eleganten

Coupés und Equipagen

bei prompter, reeller Bedienung.

Fernsprecher 399. Fernsprecher 399.

Taxameter-Betrieb. [6454

Wir empfehlen:

Gemüse-Conserven

aus der renommirtesten und weltbekannten Conserven-Fabrik

Gustav Brentke, Gerwisch,

als:

Spargel, Erbsen, Bohnen, Pilze etc.

Dieselben sind von **unerreichter Zartheit** und **herrlichem Aroma,** dabei **strammste Packung** zu mässigen Preisen.

Besondere Preisliste auf Wunsch zu Diensten.

Wir bitten höf. **die Qualitäten,** nicht nur allein die Preise vergleichen zu wollen!

Gebr. Zorn,

Grossh. Sächs. Hoflieferanten,

Gr. Ulrichstr. 60. Fernsprecher 367.

Pr. B.-V.

1. Montag, den 26. November d. Js., Abends 8½ Uhr im Hotel zum Kronprinz (Evangel. Vereinshaus), Kl. Klausstr.

Vortrag

des Herrn Gymnasialoberlehrers **Dr. Hergt**

über

„Moltke".

Die ordentlichen und außerordentlichen Vereinsmitglieder werden, hierzu eingeladen.

2. Wirthschaftsbücher für das Jahr 1901 (für Beamte 1,10 Mk., für Beamtenfrauen 0,55 Mk.) können von denjenigen Mitgliedern, welche keinem Vertrauensmannsbezirke angehören, bei unserem Schriftführer, Friedrichstr. 18, II, bis spätestens zum 24. November d. Js. bestellt werden. Nachbestellungen werden nicht angenommen.

Den Betrag für die Wirthschaftsbücher wolle man gleich bei der Bestellung entrichten.

3. Der ursprünglich auf den 19. d. Mts. angesetzte Ziehungstermin der vom Verbande Deutscher Beamtenvereine in Berlin veranstalteten Geldlotterie ist bis zum Monat März 1901 verschoben worden.

Der Vorstand.

Neue Sing-Akademie

Sonnabend, den 24. November, Abends 7½ Uhr in der **St. Stephanuskirche:**

Geistliches Concert

zur Vorfeier des Todtenfestes.

Gebet nach Luthers Worten von **Mendelssohn.**
Trauermarsch von **Beethoven.**
Requiem von **Cherubini.**

Billets zu 1, 1½, 2 und 2½ Mk. bei Herrn **Neubert,** Poststrasse 6. Daselbst Sperrbillets für zuhörende Mitglieder. Generalprobe-Billets (Freitag 4 Uhr) Mk. 1,50. Texte zu Mk. 0,10.

Kunst-Auktion.

Dienstag, den 4. Dezember und folgende Tage wird in **München** eine große Sammlung

Oelgemälde

alter und moderner Meister aus dem Nachlasse des Prof. Dr. W. Wittmann, sowie aus altadeligem Besitze und Anderer öffentlich versteigert.

Auskunft ertheilt und versendet Kataloge im Auftrage der Erben

Carl Maurer, ger. verpf. Kunstexpert,

München, Schwanenthalerstraße 35.

Neu! **Restaurant** Neu!

Hôtel „Wettiner Hof",

Magdeburgerstr. 5. Telephon 386.

Ausschank feinster Weine, echt Pilsener u. Münch. Biere.

Diners von 12—3 Uhr.

Auch nach Theaterschluß Soupers u. reichh. Abendkarte der Saison entsprechend. Ia. Holländer u. engl. Austern, 10 Stück 1,75 Mk. Indem ich mein Lokal zu gefl. Besuch empfehle, zeichne Hochachtungsvoll

Heinrich Mätzschker, Besitzer.

Kaisersäle

(Grosser Saal).

Sonnabend, den 24. u. Montag, den 26. Novbr., Abends 8 Uhr.

Prof. Gustav Amberg's

physikalische Experimental-Vorträge.

Programm.

Sonnabend: Licht und Farbe. Polarisation-Spectral-Analyse. Ueber die Photographie in natürlichen Farben v. Lippmann.

Montag: Die neuesten bedeutungsvollsten Erscheinungen der Elektrizität.

Näheres die Programme.

Billets für die einzelnen Vorträge: Nummerirter Sitz à 2 Mk., nicht nummerirter à 1 Mk., für Studirende pp. à 75 Pf. sind in der Buchhandlung **Otto Hendel,** Markt 24 und Abends an der Kasse zu haben. [6222

Stein's Restaurant „Hofburg"

Wuchererstrasse 3,

empfiehlt seine vorzüglich gepflegten Biere,

Culmbacher Petz 4/10 = 18 Pfg., sowie **Bürger- und Phönix-Bräu.**

Um geneigten Zuspruch bittet höflichst **Carl Stein,** Besitzer.

Montag, d. 26. Novbr. 1900, Abends 8 Uhr

in den „Kaisersälen" (kleiner Saal):

II. Dichter-Abend 1900/1901

(22. Vortrags-Abend)

der

Halleschen Theater- und Redekunstschule

(Dir. Rudolf Lorenz).

Lichtenstein

(nach Wilhelm Hauffs romantischer Sage)

ein deutsches Spiel in neun Vorgängen von **Rudolf Lorenz.**

Vortragende: Dir. Lorenz u. Schülerinnen der Theaterschule.

Lichtenstein-Lieder und -Balladen,

komponirt und vorgetragen von Carl Osterloh-Berlin.

Begleitung am Flügel: **Magdalena Riemann-Halle.**

Den Flügel stellt die Ritter'sche Pianofortefabrik-Halle.

Einzelkarten à 1 Mk., Abonnementskarten für alle Abende à 4 Mk. sind vorher in der **H. Hothan'schen Musikalienhandlung,** Gr. Steinstraße 14, sowie Abends am Saal-Eingang zu haben.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.

Weltberühmt als der feinste Kaffeezusatz.

Dr. Brehmer's Heilanstalt

für Lungenkranke

zu Görbersdorf in Schlesien.

Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.

Chefarzt Dr. Carl Schloessing,

früher Assistent der Prof. v. Strümpell'schen Klinik in Erlangen.

Prospekte kostenfrei durch Die Verwaltung.

Sing-Acad. Sonnabend 6 U. Ueb. Volksch. Anmeld. b. Professor Reubke, Bernburgerstr. 28 b, Vorm. 10—11. [6201

M. L. Fischer,

Tapezierer u. Dekorateur,

wohnt jetzt Kl. Klausstr. 10, I, Ecke Domplatz. [5930

Marca Italia,

hochfeiner Tischwein, à Fl. 80 ₰ bei 10 Fl. à 75 ₰, empfehlen

E. Walther's Nachf.,

Moritzzwinger 1 u. Steinweg 26.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011241-19/fragment/page=0004

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 268 Jahren, am **24. November** 1632, wurde zu Amsterdam der Philosoph Baruch de Spinoza geboren. Sein Hauptwerk ist die erst nach seinem Tode herausgekommene Ethik, in welcher er nach angeblich geometrischer Methode seine Lehrsätze über Körper- und Seelenwelt zu beweisen sucht. Pantheist und Determinist, ist er gleichzeitig auch Anhänger einer Art Atomenlehre. Er starb am 21. Februar 1677 an der Schwindsucht.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 23. November.

— **Die Finanzkommission** genehmigte in der gestrigen Sitzung zunächst die Vermehrung der Fernsprechanschlüsse für die städtische Verwaltung (Büreaus und Dezernentenzimmer) und beschäftigte sich dann mit der Neuregulirung der Gehälter des an Mittelschulen beschäftigten Lehrpersonals. Dieselbe ist nöthig, weil einigen Lehrern bisher der vorschriftsmäßige Steuererlaß nicht gewährt wurde. Den Rektoren wurden demgemäß 450 Mk., den wissenschaftlichen Lehrerinnen 100 Mk., den Elementarlehrern 50 Mk. und den technischen Lehrerinnen 25 Mk. Funktionszulage bewilligt. Den Lehrern an den Mittelschulen hatte man schon früher diese Zulage bewilligt. Genehmigt wurde ferner der schon bisher geleistete Beitrag von jährlich 100 Mk. dem hansischen Geschichtsverein auf weitere fünf Jahre, weiterhin die Pensionirung eines im hohen Alter stehenden Stadtsekretärs (Herrn Köppe); auch die Kosten für Gas- und Wasserrohrlegung nach dem neuen Viehmarktplatz an der Poststraße im Betrage von 6300 Mk., sowie 1001 Mk. für Instandsetzung der Kontrolleinrichtungen am Wasserreservoir des Galgenberges. Für Nebenleistungen bei den Pflasterarbeiten (Fuhrwerke, Wasserbesprengung) wurden 2200 Mk. bewilligt und der Verschönerungskommission 2000 Mk. überwiesen zur Instandsetzung der Anlagen am künftigen Kaiser Wilhelm-Denkmal. Letztere Summe ist jedoch keine Neuforderung, sondern schon im Kostenanschlag vorgesehen. — Die Anträge des Magistrats auf Anstellung von fünf neuen Rektoren an der Volksschule und eines Rektors an der Mittelschule, sowie auf Mittelbewilligung für am Schlachthof geleistete Ueberstunden wurden wieder zurückgezogen.

— **Volkszählung.** Wir machen auf die im Inseratentheil veröffentlichten Ausführungen des Statistischen Bureaus über die Volkszählung aufmerksam. Auch wird, wie ebenfalls aus dem Inseratentheil ersichtlich, am Montag, den 26. November in den „Kaiersälen" eine allgemeine Besprechung über die auszuführenden Arbeiten stattfinden, zu welcher der Magistrat die Zähler, Anstaltsvorsteher, Haushaltungsvorstände 2c. einladet.

— **Im Preußischen Beamtenverein** spricht am Montag Abend (im Evangelischen Vereinshause) Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Hergt über Moltke.

— **Der 2. kommunale Wahlbezirksverein** ladet zu seinem Winterfest am kommenden Montag Abend im „Wintergarten" seine zahlreichen Mitglieder, deren Angehörigen und die Vorstände der übrigen kommunalen Vereine ein. Das Festprogramm ist ein reichhaltiges und bringt außer Musikstücken auch noch eine Reihe von Gesangsvorträgen (gemischter Chor und Solis), dazwischen wird die begrüßende Ansprache des Vorsitzenden und die Festrede gehalten. Ein Ball bildet dann den Schluß des vielversprechenden Festes.

— **Der Verband der Geflügelzüchter-Vereine** in der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten hielt, wie schon gemeldet, seine diesjährige Generalversammlung in Eisleben in Verbindung mit der 8. Verbands-Geflügelausstellung ab. Der Jahresbericht des Vorstandes läßt sich im Allgemeinen befriedigend über das Erreichte aus. Der Verband zählt z. Z. 49 Vereine. Das Ausschreiben zur Erlangung von Mitteln behufs Erkennung des Alters der Hühnereier brachte 21 Lösungen, von denen indessen nur drei als annehmbar bezeichnet werden konnten. Die Einsender waren die Herren Dr. med. Braune-Dresden, Chemiker Reinhardt-Kaiserslautern und Wh. Greebler-Halle a. S. Die Muster-Geflügelzuchtanstalt in Halle-Güllwitz ist nahezu vollendet, so daß sie mit Beginn des neuen Jahres ihrer Bestimmung wird übergeben werden können. Der bisherige Verbandsvorsitzende, Herr Apotheker Beeck-Halle, ist auf Betreiben des Herrn Landwirthschaftsministers zum Lektor für Geflügelzucht an der Universität Halle ernannt. Der Verband hofft, daß im Landwirthschaftsministerium die verantwortungsvolle Stelle eines Centralleiters für Geflügelzucht durch eine praktisch wie theoretisch gleich tüchtige Kraft besetzt werde. — Die Jahreseinnahme des Verbandes betrug 3428,59 Mk., die Jahresausgabe dagegen 2214,24 Mk. In den Vorstand wurden die ausscheidenden Mitglieder zumeist wiedergewählt. Vorsitzender wurde Herr Lehrer Lentzsch-Halle. Ehrenvorsitzender ist Herr Magistratssekretär Schachtzabel-Halle. Herr Apotheker Beeck-Halle wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. — Mit der nächsten Verbandsausstellung soll eine Schaustellung gemästeten und geschlachteten Geflügels stattfinden.

— **Der erste Vortrag des Herrn Prof. G. Amberg**, der gestern Abend im großen Saale der „Kaisersäle" stattfand, brachte Experimente und Demonstrationen aus dem Gebiete des Schalles und der musikalischen Töne. Der Vortragende ging aus von der Erzeugung, Fortpflanzung und dem Zurückwerfen des Schalles, machte dies durch verschiedene Vorführungen deutlich und erläuterte dann die Erzeugung musikalischer Töne durch Luftstöße an der sogen. Sirene. Sehr großes Interesse erregten die sehr gut ausgeführten optischen Darstellungen der Schwingungen einer und mehrerer Stimmgabeln, durch welche man sehr genau die Berge und Thäler der Schallwellen erkennen konnte. Die stete Bewegung der von uns als ruhig bezeichneten Luft fand ihre deutliche Darstellung in dem Mikrotelephon, welches im ganzen Saale laut hörbar bei Annäherung und Entfernung des Telephons zum Mikrophon Grundton und Oberton von selbst laut pfiff. Die Schwingungen von Saiten wurden ebenfalls deutlich vorgeführt, besonders durch den glühenden Platindraht. Großen Effekt machte die exakte Vorführung der Chladni'schen Klangfiguren, ferner das Sichtbarwerden der Knotenpunkte in einer Orgelpfeife durch Erlöschen von Gasflammen und vor Allem die singenden Flammen. Sie erzeugen durch Bewegung der Luftsäulen in bestimmten Röhren genaue Töne, und können auch durch die menschliche Stimme ohne weiteres Zuthun nach vorherigem Schweigen dazu veranlaßt werden. Am Schluß des interessanten Abends führte der Vortragende die Empfindlichkeit einer zwei Fuß hohen Gasflamme gegen das leiseste Geräusch (Zischen, Ticken einer Taschenuhr 2c.) vor, was ebenfalls großen Eindruck machte. — Am Sonnabend wird Herr Prof. Amberg das Licht und am Montag die Elektrizität behandeln.

— **Der zweite Dichterabend**, der am Montag, den 26. Nov. in den „Kaisersälen" vom Direktor der „Halleschen Theater- und Redekunstschule" Rudolf Lorenz veranstaltet wird, wird außer der Recitation des „Lichtenstein" auch dem Musikfreunde Neues bringen. Von einem jungen Tondichter Carl Otterlob-Berlin (Sternsches Konservatorium) sind sechs im Stück vorkommende Hauffsche Lieder- und Balladentexte komponirt worden und Carl Otterlob wird diese „Lichtenstein-Lieder", unterstützt von einer Schülerin der Halleschen Theaterschule, selbst singen. Die Begleitung an dem von der Firma Ritter-Halle gestellten Flügel hat die hiesige Pianistin M. Riemann übernommen.

— **Der Hallesche Spar- und Bauverein**, welcher in der Ludwigstraße bezw. dem Böllbergerweg eine ganze Anzahl praktisch und freundlich eingerichteter Häuser mit kleinen Wohnungen besitzt, hält seine Generalversammlung am Sonntag, den 2. Dezember ab.

— **Die Hallenser Finkenschaft** hält am 6. Dezember, Abends 8 Uhr im Saale des „Wintergartens" einen Gesellschaftsabend, verbunden mit der Feier des zweiten Stiftungsfestes, ab. Das Programm besteht in Konzert, Theater („Lore" von O. E. Hartleben) und Ball.

— **Der Naturheilverein I** (Sanitas) hielt am Dienstag Abend im „Reichshof" seine ordentliche diesjährige Generalversammlung ab. Nach Erstattung des befriedigend lautenden Geschäftsberichts wurde der Kassenbericht vorgelegt und der Rechnungsführer entlastet. Der Vorsitzende, Statistikvorsteher a. D. Schönerstedt, wurde wiedergewählt, desgleichen der bisherige Bücherwart. Zum Schriftführer wurde Kaufmann Otto ernannt. Das Stiftungsfest wird am 1. Dezember im „Wintergarten" gefeiert. Als Vereinslokal wurde das Evang. Vereinshaus (Gasthof zum „Kronprinzen") gewählt.

— **Nordöstthüringischer Turngau**, Kreis XIII der deutschen Turnerschaft. Der Bezirk rechts der Saale bei Halle hält am Sonntag, den 2. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr in der Turnhalle am Roßplatz hier seine letzte Bezirksvorturnerstunde ab. — Der Bezirk Merseburg hält am selben Tage in Merseburg seine letzte Bezirksvorturnerstunde ab. — Der Bezirk Naumburg endlich findet sich zum gleichen Zwecke am selben Tage in Kösen zusammen.

— **Jahresarbeitsverdienste.** Laut einer Veröffentlichung der Königlichen Regierung zu Merseburg ist der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst, soweit Baarlohn in Betracht kommt, für in Land- und Forstwirtschaft beschäftigte Erwachsene (über 16 Jahre alte) männliche Arbeiter im Stadtkreise Halle auf 735, im Saalkreis auf 690 Mk. festgesetzt. Die bezüglichen Sätze für jugendliche männliche (unter 16 Jahren alte) Arbeiter betragen in beiden Kreisen 420 und 360 Mark. Im Regierungsbezirke Merseburg sind neben Halle für die Städte Zeitz und Bitterfeld für die erwachsenen männlichen Arbeiter die höchsten Jahreslöhne, nämlich mit 750 und 720 Mk., für den Kreis Schweinitz, die Stadt Eilenburg und alle übrigen Ortschaften im Kreise Delitzsch sind als niedrigste Sätze 450 Mk. ausgeworfen. Die Jahresverdienstsätze für erwachsene weibliche Arbeiter schwanken zwischen 360 Mk. (Bitterfeld, Naumburg, Sangerhausen, Land- und Stadtkreis Weißenfels, Kreis Zeitz) und 225 Mk. (Kreis Liebenwerda). Im Saalkreise und in Halle beziffern sich die Sätze auf 270 und 330 Mk. Der Höchstsatz beträgt für jugendliche männliche Arbeiter: 480 Mk. (Zeitz) und der Mindestsatz 180 Mk. (in verschiedenen Ortschaften des Kreises Delitzsch). Für jugendliche weibliche Arbeiter sind für die Städte Sangerhausen und Zeitz als Höchstsätze 300 Mk. und als Mindestsätze 180 Mk. für die Ortschaften des Kreises Delitzsch, die Kreise Liebenwerda und Schweinitz, für Halle 270 und für den Saalkreis 255 Mk. festgesetzt. Es bilden die festgelegten Sätze die Grundlage bei zu erhebenden Forderungen in Bezug auf die Fürsorge der Arbeiter betreffende Versicherungen.

— **Die letzte Todtenfest-Predigt** des verstorbenen Superintendenten Professor D. Förster, gehalten am 21. Nov. 1897, ist, wie wir schon gestern mitteilten, in mehreren tausend Exemplaren gedruckt worden und wird, wie ebenfalls mitgetheilt, am kommenden Sonntag an den Eingängen zu den Friedhöfen vertheilt werden.

— **Liturgischer Gottesdienst.** Am Sonnabend vor dem Todtenfest, Abends 8 Uhr, findet auch in diesem Jahr wieder ein liturgischer Gottesdienst zur Vorfeier des Todtenfestes in der Domkirche unter Mitwirkung des Domkirchenchors statt.

— **Seminarprüfungen.** Im Jahre 1901 werden die Prüfungen an den Seminaren des Regierungsbezirkes an den nachbezeichneten Tagen beginnen;

1. Entlassungsprüfung: Delitzsch schriftlich 14. März, mündlich 19. März; Eisleben schriftlich 31. Januar, mündlich 5. Februar; Elsterwerda schriftlich 14. September, mündlich 19. September; Weißenfels schriftlich 7. Februar, mündlich 12. Febr.

2. Zweite Prüfung: Delitzsch schriftlich 25. Juni, mündlich 27. Juni; Eisleben schriftlich 7. Mai, mündlich 9. Mai; Elsterwerda schriftlich 25. November, mündlich 27. November; Weißenfels schriftlich 11. Mai, mündlich 13. Mai; Heiligenstadt schriftlich 5. November, mündlich 7. November.

— **Milchpreise.** Der Stand in der Milchpreisfrage ist noch derselbe. Beide Parteien, Landwirthe wie Milchhändler, beharren bei ihren Forderungen. Wie uns mitgetheilt wird, haben die größten Güter und auch die Molkereien beschlossen, vom 1. März n. J. ab den Preis für Vollmilch von 16 auf 18 Pfg. pro Liter zum Verkauf an das Publikum zu erhöhen. Wie sich die größeren Molkereien dann indetreff der Abgabe von Milch an die Konsumvereine verhalten werden, darüber ist ein Entscheid noch nicht getroffen. Die Milchhändler werden gegen eine Erhöhung der Milchpreise nichts einwenden können, sie halten indeß an ihrer Forderung, die Rabattgewährung an Konsumvereine fortfallen zu lassen, weil solche sie schwer schädigt, fest.

— **Da die Regulirung der städtischen Spitzwiese** unterhalb der Eisdetbrücke auf Anordnung der Agrarkommission beendet ist, so erfolgt demnächst die Verpachtung der noch nicht zugeschlagenen Parzellen Nr. 6—14. Der Verpachtungstermin findet am 28. d. M. statt. Sachverständige sind der Meinung, daß die Spitzwiese nicht nur an den Seiten, wie geschehen, sondern auch in der Mitte hätte gehoben werden müssen. Es hatte bekanntlich bereits ein Verpachtungstermin stattgefunden, der bezüglich obiger Parzellen niedrige Gebote erbrachte.

— **In der Konkurssache** des Kaufmanns Joh. Jahn, in Firma K. u. J. Jahn hier, fand gestern auf dem Speicher am Bahnhof der meistbietende Verkauf von zur Konkursmasse gehörigem Getreide statt. Es hatten sich eine ganze Anzahl Interessenten, meist Gläubiger, eingefunden. Es wurden erzielt für einen größeren Posten Hafer 6,90 Mk., für einen anderen desgleichen 7,30 Mk., für die vorhandene Gerste 7,30 Mk. und für einen kleinen Posten Weizen 8,30 Mk. pro Centner. Der am Tage nach dem Verschwinden des immer noch nicht ermittelten Gemeinschuldners von Gläubigern eigenmächtig entnommene Hafer (elf Wispel), um sich zu decken, ist von denselben gleich wieder im Speicher abgeliefert worden.

— **Thierquälerei.** Ein einspänniger Kohlenwagen fuhr gestern Nachmittag in der Beesenerstraße so dicht an einem dort haltenden Hundewagen vorbei, daß ein Rad über die Zehen des nicht ausweichen können den Hundes hinweg ging und das arme Thier stark verletzte. Es hatte sich ob dieses Vorfalles alsbald eine Menschenmenge angesammelt, die für und gegen den Wagenführer Partei nahm. Beinahe wäre es zu einer handgreiflichen Auseinandersetzung gekommen.

— **Armbruch.** Als die dreijährige Martha Weber eine Hofthür öffnete, schlug der Wind die Thür mit großer Gewalt zu und die Kleine, welche mit dem linken Arm dazwischen kam, erlitt einen Splitterbruch des Oberarmes.

— **Steinwurf.** In der Nähe von Loest's Hof wurde der 15jährige Arbeitsbursche Karl Barth von einem unbekannten Bengel mittels faustgroßen Steines ins linke Auge geworfen. Durch den Wurf, welcher dem Barth übrigens gar nicht galt, erlitt der Genannte eine so erhebliche Augenverletzung, daß sofort ärztliche Hülfe nöthig wurde.

— **Im Gedränge.** Der 64jährige Invalide Georg Fischer, welcher nur noch auf dem rechten Auge einigermaßen, auf dem linken aber fast gar nichts mehr sehen kann, hatte gestern Abend das Unglück, daß er — infolge Menschen-Anhäufung vor einem Geschäft in der Gr. Ulrichstraße — vom Trottoir herabgedrängt wurde und niederfiel, wobei er einen komplizirten Bruch der linken Kniescheibe erlitt.

— **Unfall in der Stube.** Während der 4jährige Beamtensohn Richard Grosse aus seinem Bett zu dem des Vaters herüberkletterte, verwickelte sich der Kleine in die Bettdecke und fiel leider so unglücklich heraus, daß er eine erhebliche Schädelverletzung davontrug.

— **Unfälle.** Infolge unglücklichen Falles zog sich die 57jährige Witwe Pauline Seidel am Donnerstag Abend einen Bruch des linken Vorderarmes zu. — Der in einer hiesigen Brauerei beschäftigte 37jährige Maurer Albert Beyer wurde durch einen niederfallenden Mauerstein an der rechten Hand erheblich verletzt. — Eine Quetschung der Brust zog sich der 29jährige Arbeiter Franz Schöne dadurch zu, daß er zwischen zwei Wagen einer Feldeisenbahn eingeklemmt wurde. Die Verletzten befinden sich in klinischer Behandlung.

— **Diebstahl.** Am 15. d. Mts. wurden einem hiesigen Bauunternehmer 700 Mark, die seine Braut in einem Bette versteckt hielt, gestohlen. Obgleich sich der von der Kriminal-Polizei gehegte Verdacht gegen eine bestimmte Person richtete, konnten Beweise nicht beigebracht werden, weil, wie vorauszusehen, Geld nicht gefunden wurde. Die nach einigen Tagen wiederholte Durchsuchung hatte aber den Erfolg, daß ein Theil des gestohlenen Geldes bei der Diebin in einem Stiefel versteckt gefunden wurde. Da es sich um eine größere Summe handelt, die Diebin aber vorher mittellos gewesen ist, so wird sie sich fernerhin aufs Bestreiten nicht legen können.

Halleisches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Zum letzten Male wird am Sonnabend die Sudermann'sche Novität „Johannisfeuer" wiederholt (53., weiß). Für Sonntag Nachmittag ist als Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen das Trauerspiel „Maria Stuart", für Abend die Oper „Lohengrin" angesetzt (54., roth).

— **Aus dem Bureau des Thalia-Theaters** wird uns geschrieben: Am Sonnabend geht Otto Erich Hartlebens hochinteressante Komödie „Hanna Jagert" in Szene, während am Sonntag mit besonderer Genehmigung der löbl. Polizeiverwaltung Arthur Schnitzlers Schauspiel-Novität: „Das Vermächtniß" zur Aufführung gelangt. Die nächste Aufführung von: „Die Dame von Maxim" findet am Montag, den 26. d. Mts. statt. Herr Direktor Mauthner wird dem hiesigen Theater-Publikum demnächst abermals die Bekanntschaft einer interessanten Künstlerin vermitteln, das Frl. Meta Illing, welche von ihrer Wirksamkeit am Lessing-Theater in Berlin sowie durch ihre zahlreichen Gastspielreisen sich den Ruf einer hervorragenden Vertreterin ihres Faches erworben hat.

Verwaltungs-Bericht der städtischen Gas- und Wasserwerke zu Halle a. S. für das Jahr 1899/1900.

Am 3. April verstarb das älteste Mitglied des Kuratoriums, der Geheime Sanitätsrath Dr. Hillmann, im 75. Lebensjahre. An seine Stelle ist der Civil-Ingenieur Fölsche als Mitglied der Kuratoriums gewählt worden.

Die hier zum Fortbildungs-Kursus weilenden Medizinalbeamten, sowie 10 verschiedene Vereine besichtigten im Laufe des Berichtsjahres die Wasserwerksanlage in Beesen. Auf den Werken und für den Betrieb des Rohrnetzes sind im Durchschnitt täglich 318 Arbeiter, davon 241 bei den Gaswerken und 77 bei den Wasserwerken beschäftigt gewesen. Im Laufe des Betriebsjahres sind 15 verschiedene Unfälle zur Anmeldung gekommen, 14 sind ohne weitere Folgen für die Erwerbsfähigkeit der Betreffenden geblieben, während ein Unfall, welcher sich beim Aufstellen eines Kandelabers ereignete, bedauerlicher Weise tödtlich verlief. Die Lohnsätze der Handwerker und Arbeiter sind verschiedentlich aufgebessert worden.

In dem Versorgungsgebiete der städtischen Gasanstalten waren 72 elektrische Beleuchtungsanlagen vorhanden mit 12 141 Glühlampen und 557 Bogenlampen gegen 59 Anlagen mit 10 440 Glühlampen und 479 Bogenlampen im Vorjahre. Von den 66 Einzel- und fünf Blockanlagen ist je eine außer Betrieb gestellt. Außerdem waren noch 15 Anlagen vorhanden, die indessen gänzlich beseitigt worden sind.

Die Gasanstalten. Die nach Einführung der neuen Bedingungen für die Gasabgabe im Vorjahre eingetretene außerordentlich hohe Zunahme des Gasverbrauches hat auch im Berichtsjahre angehalten und einen sehr günstigen Einfluß auf die Entwickelung der Gasanstalten ausgeübt. Die gesammte Gasabgabe betrug 7 851 980 Kubikmeter und steigerte sich, obgleich der Gasverlust erheblich geringer war als im vorigen Jahre, um 904 960 Kubikmeter oder 13,03 Proz. In noch höherem Maße hat der Verbrauch der Privatabnehmer und zwar um 1 047 304 Kubikmeter oder 20,37 Proz. zugenommen. Hiervon entfallen 365 614 Kubikmeter auf den Bedarf für Leuchtzwecke und 681 690 Kubikmeter auf die Abgabe zu Koch-, Heiz- und Kraftzwecken; annähernd die Hälfte von 681 690 Kubikmeter hat in einer neu angeschlossenen Verbrauchsstelle zur Ausserzeugung Verwendung gefunden. Mit Rücksicht auf den sehr hohen, auf die Tagesstunden sich gleichmäßig vertheilenden Gasbedarf dieses Abnehmers beschlossen die städtischen Kollegien am 2. bezw. 12. Juni 1899, den bisher auf 10 Pfg. festgesetzten Einheitspreis für das zu anderen als Leuchtzwecken verbrauchte Gas bei einem Jahresverbrauche von 100 000 bis zu 200 000 Kubikmeter auf 9½ Pfg., von mehr als 200 000 Kubikmeter auf 9 Pfg. zu ermäßigen. Wie der Verbrauch zu technischen Zwecken, hat auch der Privatverbrauch für Leuchtzwecke eine erhebliche Zunahme erfahren. Seit der am 1. April 1898 in Kraft getretenen Ermäßigung des Gaspreises und der Gasmesservmiethe steigerte sich die Zahl der für Leuchtzwecke benutzten Gasmesser von 2975 auf 4076, die danach berechnete Flammenzahl von 36 724 auf 44 479; im Berichtsjahre sind 496 Stück Gasmesser und 3718 Flammen hinzugekommen. Eine bedeutende Vermehrung haben auch die für Koch-, Heiz- und Kraftzwecke aufgestellten Gasmesser erfahren. Ihre Zahl erhöhte sich von 835 auf 1267, die der im Gebrauch befindlichen Koch- und Heizapparate von 740 auf 1240. Trotzdem die erzielte durchschnittliche Einnahme für das Kubikmeter infolge des steigenden Verbrauches des Gases zu ermäßigten Preise sich wieder erheblich niedriger stellt als im Vorjahre, ist doch das Gewinnergebnis günstiger ausgefallen als nach Maßgabe der Zunahme des Gasverbrauches erwartet werden konnte. Der Reingewinn beträgt 389 470,42 Mk. und erhöhte sich gegen den des Vorjahres um 79 958,72 Mk. oder 22,28 Proz., was in erster Linie auf die aus dem Absatze des Gases und der Coke erzielten beträchtlichen Mehreinnahmen und auf die erhebliche Verminderung des Gasverlustes zurückzuführen ist.

Damit die beiden Anstalten bei der beträchtlichen Zunahme des Gasverbrauches alle Anforderungen zu befriedigen im Stande sind, war es nothwendig, rechtzeitig auf eine Erweiterung ihrer Betriebseinrichtungen Bedacht zu nehmen. Bei dem im Jahre 1897 erfolgten Weiterausbau der Anstalt I sind bereits sämmtliche Apparate, Kühler und Reiniger der zweiten Gruppe aufgestellt, von der dazu gehörigen Ofenanlage zunächst aber nur vier Oefen mit je neun Retorten erbaut worden. Die noch fehlenden vier Oefen sollen nunmehr zur Ausführung kommen, sodaß die Leistungsfähigkeit der Anstalt sich dadurch von 30 000 auf 40 000 Kubikmeter Tageserzeugung steigern wird. Erweiterungen des Rohrnetzes haben im Berichtsjahre in sehr bedeutendem Umfange stattgefunden. Für diese Rohrnetzerweiterungen sind 77 089,63 Mk. aufgewendet worden, erstattet sind hierauf von Unternehmern 11 208,11 Mk. Die Länge des gesammten Rohrnetzes beträgt 120,09 Kilometer.

Die Gaserzeugung betrug: auf der Anstalt I 5 097 570 Kubikmeter oder 64,99 Proz. der Gesammterzeugung und auf der Anstalt II 2 745 710 Kubikmeter oder 35,01 Proz. der Gesammterzeugung, zusammen: 7 843 280 Kubikmeter, gegen 6 956 720 Kubikmeter im Vorjahre.

Die Leuchtkraft des abgegebenen Gases wird regelmäßig auf den beiden Gasanstalten durch Messungen festgestellt; letztere ergaben

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011241-19/fragment/page=0005

im Jahresdurchschnitt eine Leuchtkraft von 18,61 Lichtstärken der Amylacetatlampe bei einem stündlichen Gasverbrauche des Argandbrenners von 150 Litern; im Vorjahre wurden 19,01 Lichtstärken festgestellt.

Von dem im Betriebsjahre von den Gasanstalten abgegebenen Gase sind verwendet worden: für die öffentliche Straßen- und Festbeleuchtung 1 212 489,53 Kubikmeter, von den Privatabnehmern und Behörden zu Leuchtzwecken (16 Pfg. für das Kubikmeter) 4 340 901,09 Kubikmeter, zu anderen Zwecken (10 Pfg. für das Kubikmeter) 1 847 753 Kubikmeter, auf den Gasanstalten und im Verwaltungsgebäude 94 556 Kubikmeter, zusammen (nutzbare Gasabgabe): 7 495 609,62 Kubikmeter, hierzu der Verlust von 356 280,38 Kubikmeter ergiebt die Gesammtabgabe von 7 851 980 Kubikmeter. Von dem vorstehend nachgewiesenen wirklichen Gasverbrauch entfallen unter Zugrundelegung einer mittleren Einwohnerzahl von 131 132 auf den Kopf der Bevölkerung 57,16 Kubikmeter.

Die Gesammteinnahmen für das im Betriebsjahre erzeugte Gas beträgt 970 873,93 Mk., gegen das Vorjahr 117 136,97 Mark mehr.

Die öffentliche Beleuchtung hat im Betriebsjahre insofern eine beträchtliche Vermehrung erfahren, da nicht weniger als 210 neue Laternen in Benutzung genommen worden sind. Von den am Jahresschlusse vorhandenen 3061 Laternen brannten 2160 die ganze Nacht hindurch und 901 nur während der Abendstunden bis 11 Uhr.

Vermischtes.

In Windhoek wird ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. und den Fürsten Bismarck geplant.

Ein Geschenk Deutschlands an die Stadt Paris. Dem „B. T." meldet man aus Paris: Es hat sich hier ein Komitee gebildet, das die Idee ausführen soll, die Rue des nations der verflossenen Ausstellung noch eine Anzahl von Jahren zu erhalten. Diesem Komitee, das von Delcassé, Millerand und Picard besonders unterstützt wird, gehören Léon Bourgeois, Prinz Roland Bonaparte, Delaut Lavisse, Cain, Herbette (der ehemalige Botschafter in Berlin), François Coppé an. Deutschland hat das Reichshaus für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Schon in den nächsten Tagen soll das Reichshaus als Geschenk des Kaisers formell in das Eigenthum der Stadt Paris übergehen.

Zum Konitzer Mordprozeß. Der „Graud. Gesell." erfährt von einem Vertheidiger, daß der Staatsanwalt doch noch Revision eingelegt und daß die Vertheidiger des Maßloff und der Roß das Gleiche gethan hätten. — Eine recht überraschende Meldung verbreitet noch das „Konitzer Tageblatt", dem wir die volle Verantwortung dafür überlassen müssen. Der Knecht, welcher in der Aussage der Frau Roß eine so große Rolle spielte und der von den Geschworenen sowohl als von Denjenigen, die den Prozeß verfolgt haben, für identisch mit Maßloff gehalten wurde, soll ermittelt sein. Er soll damals in Kupfermühle in Stellung gewesen sein und sich jetzt in Magdeburg aufhalten. Sollte sich diese Nachricht bestätigen und sollte der Knecht die ihm zugeschriebenen Beobachtungen gemacht und der Frau Roß erzählt haben, so würde im Wege der Wiederaufnahme des Verfahrens von Neuem der Prozeß, soweit Frau Roß in Frage kommt, verhandelt werden müssen.

Ein furchtbarer Wirbelsturm hat, wie schon kurz erwähnt, Montag Abend die Stadt Columbia (Tennessee) heimgesucht und die im Nordwesten gelegenen Stadttheile vernichtet. Soweit bisher bekannt ist, sind dort 50 Personen ums Leben gekommen. Damit sind die Verwüstungen, die der Wirbelsturm anrichtete, jedenfalls noch nicht erschöpft, denn nach Berichten aus mehreren Städten von Tennessee und Mississippi hat er nicht nur in Columbia, sondern auch in zahlreichen anderen Orten Verwüstungen angerichtet.

Die Errichtung einer Fabrik für konservirtes Büchsenfleisch wird für Hamburg-Altona geplant. In maßgebenden Kreisen der Viehmarktsverwaltung in Hamburg und von Interessenten in Altona wird beabsichtigt, eine größere Konservenfabrik zu gründen, die Ersatz schaffen soll für das verbotene amerikanische „Büchsenfleisch". Die Angelegenheit, für die sich auch die Militärbehörde besonders lebhaft interessirt, ist bereits in die Wege geleitet. Das Aktienkapital ist auf eine Million Mark veranschlagt worden. Die Fabrik soll entweder in Hamburg oder in Altona erbaut werden. An der Spitze des Konsortiums steht der Direktor des Hamburg-Altonaer Centralbahnhofes, Oekonomierath Boysen, außerdem haben die hervorragendsten Viehkommissionäre von Hamburg und Altona ihre Betheiligung zugesagt. Man hofft dadurch auch den Hamburger Viehmarkt, der in letzter Zeit bedeutend zurückgegangen ist, wieder zu beleben. Es sollen nur billige und gesunde Präparate geschaffen und soll den bestehenden Militär-Konservenfabriken keinerlei Konkurrenz gemacht werden.

Ein Eldorado für Hausbesitzer und heirathslustige Damen ist zur Zeit Belgrad bezw. Serbien. In diesem Lande und namentlich in seiner Hauptstadt ist jetzt die Nachfrage nach Wohnungen, besonders nach solchen für kleinere Beamte und Geschäftsleute, eine derartig große, daß viele Familien sich in den Hotels einquartieren müssen, da in den Privathäusern nicht genug Obdach zu finden ist. Diese eigenartige Erscheinung findet ihre Erklärung in Folgendem: Hier zu Lande sind, wie man von dort schreibt, im Laufe der letzten Zeit, namentlich im letzten Jahre, die sogenannten Verheirathungsvereine wie Pilze aus der Erde geschossen. Diese Vereine stellen bei Vorzeigung eines amtlich beglaubigten Nachweises über eine rechtmäßig geschlossene Ehe ihren Mitgliedern — sofern dieselben vorher wenigstens sechs Monate regelmäßig zum Verein gehört und pünktlich ihre monatlichen Prämien entrichtet haben — Summen von 1000, 1200, 1500 Franken in Aussicht. Durch diese günstigen Bedingungen angelockt, ist die Mitgliederzahl dieser Vereine rapid gestiegen. Sehr viele Ehen sind jedoch auch schon daraufhin perfekt geworden, dementsprechend sind große Auszahlungen erfolgt, die Mitgliederanzahl sinkt wieder und die monatlichen Prämienzahlungen werden immer höher, so daß manche Mitglieder diesen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können. Viele der Mitglieder sind in eine ganze Reihe von Vereinen eingeschrieben und nicht selten beträgt das Anrecht eines frischgebackenen Ehepärchens an die Vereine 14 000 bis 20 000 Franken, da jede Hälfte 7—10 Vereinen als Mitglied angehört hat. Jetzt in der gesetzlich für Hochzeiten noch zuläßigen Zeit vor den Weihnachtsfasten werden täglich sehr viele Ehen eingesegnet. An den letzten Sonntagen betrug die Zahl der Hochzeiten allein in Belgrad jedesmal 120, 150 und darüber. Wo sollen aber alle diese jungen Ehepaare plötzlich genügende Wohnungen finden? Und so wie mit den leeren Wohnungen aufgeräumt worden ist, ergeht es auch bei den Heirathskandidatinnen. Bald wird es keine heirathslustigen Mädchen und Wittwen in Belgrad mehr geben. Und wenn das bekannt wird, steht zu erwarten, daß vom Auslande bald ein Nachschub von solchen Schönen, die in den Hafen der Ehe einzulaufen wünschen, erfolgen wird. Denn an jungen und älteren Männern fehlt es hier wie auf dem Balkan überhaupt nicht. Uebersteigt doch in den Balkanländern bekanntlich die Anzahl der männlichen Geburten um ein ganz Beträchtliches die der weiblichen. Vorläufig haben noch die Standesbeamten alle Hände voll zu thun, um die sich in Schaaren meldenden Ehepaare zu kopuliren und ihnen die erforderlichen Scheine auszustellen. Aber die Zeit der Heirathsvereine dürfte gezählt und deren Bankerott vor der Thür stehen. Dann auch wird das Standesamt alle Hände voll zu thun kriegen, um den vielen Ehepaaren zur Scheidung zu verhelfen, die nur des lieben Mammons halber sich trauen ließen, nun sich nicht vertragen können oder auch wohl bereits die schöne Mitgift haben wegschmelzen sehen.

Mißhandlung eines Schwachsinnigen. Seit geraumer Zeit war es den Nachbarn des Häuslerehepaares F. in Arnsdorf bei Tetschen aufgefallen, daß sie den geistig etwas zurückgebliebenen 22jährigen Sohn der F. aus erster Ehe nicht mehr zu Gesicht bekamen. Allerlei Gerüchte verbreiten sich über das Verschwinden des jungen Menschen, der überdies an epileptischen Anfällen litt, bis schließlich die Polizei aufmerksam wurde und der Sache auf den Grund ging. Hierbei machte man, wie der „Pirn. Anz." mittheilt, die grauenhafte Entdeckung, daß der arme Bursche von seinen entmenschten Eltern — namentlich auf Betreiben seiner Stiefmutter, der er seines krankhaften Zustandes wegen ein Dorn im Auge war — schon seit vielen Monaten in einer dunklen Bodenkammer eingesperrt gehalten worden war! Ein grauenhafter Geruch schlug den Eintretenden entgegen, und die Freude des bedauernswerthen Menschen, der, zum Skelett abgemagert, auf seinem, einem Düngerhaufen ähnelnden Lager lag, über seine Befreiung war grenzenlos! Der Aermste hatte in einem blechernen Futternapfe (!) nur ganz unzureichende Nahrung erhalten.

Die mysteriöse Feuersbrunst in Valparaiso. Aus London wird geschrieben: Valparaiso hat die beunruhigenden Kabeltelegramme vom Montag und Dienstag glücklich überlebt, und die große Sensation, die in Nord- und Mittelamerika, sowie in London infolge des mysteriösen Telegramms des französischen Konsuls zu Valparaiso hervorgerufen wurde, hat sich in Wohlgefallen und Heiterkeit, diese auf Kosten des Konsuls, aufgelöst. Die Geschichte dieser ganzen Nachricht ist sehr eigenthümlich. Am Montag Abend lief in London aus New-York die lakonische Meldung ein: „Valparaiso niedergebrannt" — und eine geschwätzige Allerwelts-Telegraphen-Agentur machte nach dem üblichen und beliebten Verfahren aus diesen zwei Worten einen abgerundeten Situationsbericht über das brennende „Thal des Paradieses". Die chilenische Gesandtschaft in London wußte noch am Dienstag Mittag nichts von dem Ereigniß, und auf telegraphische Anfragen in Paris erfuhr man nur, daß das Kabeltelegramm, in welchem die französische Regierung ihren Konsul in Valparaiso um weitere Aufklärung ersuchte, noch unbeantwortet geblieben war. Also mußte das Schlimmste geschehen sein. Valparaiso war vollständig niedergebrannt, jede telegraphische Verbindung mit dem rauchenden Trümmerhaufen war abgeschlossen, und fleißige Federn waren eifrig dabei, Nekrologe über die in Rauch und Vernichtung versunkene Stadt zu schreiben; Fachleute reichten den Redaktionen sachverständige Artikel ein, in denen sie auf das Schlagendste nachwiesen, daß es so und nicht anders kommen mußte, und Statistiker schrieben über das Anwachsen gewaltiger Feuersbrünste in Amerika mit Hinweis auf Chicago, Ottawa, Brooklyn usw. Die Redaktionen der Londoner Halfpenny-Blätter warteten nur auf etwas klarere Depeschen über die Katastrophe und waren im Uebrigen gerüstet, dem Leser am nächsten Morgen einen ausführlichen und detaillirten Bericht vorzusetzen. Dann kam ebenso überraschend und lakonisch die Nachricht, und zwar aus Valparaiso direkt: „Nur französisches Konsulat abgebrannt" — und damit löste sich die Spannung. Die Berichte über das Feuer wanderten in den Papierkorb und man amüsirte sich über die Aufregung des Konsuls, der mit seinen Privatangelegenheiten zwei volle Tage die „Haute Presse" der alten wie der neuen Welt in Spannung versetzen konnte.

Ueber die Eisenbahnkatastrophe bei Offenbach erfährt das „Leipz. Tgbl." von einem der glücklich Geretteten, Herrn Direktor Hummel (Aktiengesellschaft Burgeff u. Co., Hochheim a. M.), weitere interessante Einzelheiten. Kupferberg, Schultz, Höhl und ich saßen, schreibt er, im hintersten Coupee des zweitletzten Wagens, ich rechts nach der Fensterscheibe, Kupferberg in der Mitte, Höhl links — alle drei mit dem Rücken nach der Lokomotive, während Schultz noch auf den Sitzen gegenüber liegen geblieben war. Das langsame Fahren, Stillhalten, wieder in Bewegungsetzen unseres Zuges beunruhigte uns gar nicht; wir glaubten uns in der Nähe des Frankfurter Bahnhofes. Da erfolgte der Stoß, den wir mit mehr Neugierde als Furcht empfanden, das darauf folgende Knirschen und Krachen belehrte uns aber über das, was geschehen war, und gleichzeitig schob sich die Hinterwand unseres Wagens so weit gegen uns heran, daß die aufgeklappte Lehne mein Gesicht berührte und ihm einen kleinen blutigen Riß beibrachte. Es geschah weiter nichts, und da wir alle unverletzt waren, so hätten wir wohl Zeit gefunden, ruhig herauszukommen, da aber gabs einen kleinen Puff, und der ganze Plüsch unseres Coupees stand in Flammen. Nun gab es nur noch einen Gedanken: Hinaus! Mich durchzwängend, auf das brennende Lager steigend, mich auf den Rücken legend und mit den Füßen zuerst durchs Fenster schiebend, dazu brauchte ich nicht viel Zeit —, einmal auf der Fensterbank sitzend, rieb ich noch die seitlich herausstehenden Glassplitter mit meiner um den Arm gewickelten Reisedecke ab, sah mich dann rechts und links um, ob das Unglück nicht auch noch einen zweiten Zug auf dem zweiten Gleis herbeiführe, und sprang hinab. Die Anderen sprangen mir nach. Wenige Sekunden später entstieg unserem Wagen ein dichter Qualm, dem sofort die Flammen aus allen Oeffnungen folgten. Beide Wagen brannten bis auf die Räder herunter, der letzte steckte voller Menschen, die bekanntlich alle umkamen. Eine merkwürdige Beobachtung konnte ich machen. Die unseren Wagen entzündende Explosion war nur ganz schwach; es gab auch nicht eine, über die ganze Wagenfläche sich ausbreitende Flamme, sondern es brannte der Plüsch unseres Wagens in tausend kleinen Flämmchen, jedes einzelne etwa ein Zoll lang, dabei regelmäßig geordnet. Ich vermuthe, daß die Plüschmöbel mit Gas gefüllt waren, und die Maschen des Gespinnstes einige Augenblicke als Gasbrenner dienten, bis der Stoff verbrannt war, und sich dann Tausende von Einzelflammen zu einer einzigen Flammenfläche zusammenschlossen.

Die Sozialdemokratie im Frankfurter Stadtverordnetenkollegium. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Bei der gestrigen Stichwahl wurde Dr. Quarck als erster sozialdemokratischer Stadtverordneter gewählt.

Anarchistisches. In Bellingona ist der Anarchist Jaffei, der bei dem Morde an König Humbert von Italien betheiligt gewesen sein soll, verhaftet worden. Er wird an Italien ausgeliefert werden.

Der Fall Schnapka. Daß die Schnapka am Freitag Vormittag, kurz bevor sie den wahnwitzigen Angriff gegen die Person des Kaisers unternahm, die Absicht hatte, den Rechtsanwalt Dr. M. mit dem nachher zu dem Attentat verwandten Beile zu erschlagen, ist bereits bekannt geworden. Nicht bekannt dürfte aber der Zusammenhang der Sache sein, der ein gewisses Licht über die Entwickelung ihrer Geistesstörung verbreitet. Im Jahre 1897, wo sie in Berlin wohnte, war sie mit einer Berliner Hotelbesitzerin in Streit gerathen und hatte den Anwalt mit der Anstrengung einer Privatklage gegen diese Widersacherin beauftragt. Die Klage wurde vom Schöffengericht kostenpflichtig abgewiesen, weil die Zeugen die Behauptungen der Klägerin nicht bestätigten. Der Anwalt rieth der Schnapka, die er nach ihrem ganzen damaligen Verhalten für durchaus normal und geistig gesund halten mußte, von der Einlegung der Berufung ab, weil dieselbe nach Lage der Sache aussichtslos sei. Sie aber ging trotzdem durch alle Instanzen, beschwerte sich, als sie überall abgewiesen wurde, beim Justizminister, und rief schließlich sogar die Intervention des Kaisers an. Sie wurde also damals zur Querulantin, und aus dem Querulantenwahn hat sich dann bei ihr der Verfolgungswahn entwickelt. Am vergangenen Freitag hatte sie nun in einer Exmissionssache Termin. Da mag wohl durch die örtlichen Eindrücke in ihrem gestörten Hirn die Erinnerung an jenen unglücklichen Prozeß wieder wach geworden sein, denn sie kaufte sich unmittelbar darauf das Beil und fragte, dieses in ihrem Korbe versteckt haltend, an der Thür des Anwaltszimmers den Diener wiederholt nach ihrem damaligen Sachverwalter, mit dem sie seit jener Zeit nie wieder etwas zu thun gehabt hatte. Sein guter Stern wollte es, daß er gerade nicht anwesend war; sie hat nachher dem Ersten Staatsanwalt, der sie unmittelbar nach der That vernahm, gestanden, daß sie willens gewesen sei, den Rechtsanwalt zu erschlagen. Nach dem Kaiser habe sie nachher das Beil bloß geworfen, weil ihr Gedankengang im Volksgedränge auf der Straße sich verwirrt habe.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 23. Nov. Das Ober-Kommando meldet aus Peking: Die Kolonne York erreichte am 17. Nov. Hsuenhwan, 25 Kilometer südöstlich Kalgan. Die dort zurückgebliebene Besatzung legte die Waffen nieder. Die Kolonne Mühlenfels setzte am 21. Nov. den Marsch von Sankiatim auf Shakiatschwan fort. Der Gesundheitszustand der Expeditionstruppen ist gut. Typhus und Ruhr haben nachgelassen.

Berlin, 23. Nov. Nachdem durch die gestern veranlaßte polizeiliche Vernehmung der bereits gegen Kriminal-Kommissar Thiel erhobene Verdacht der Begünstigung und des Amtsmißbrauches wesentliche Unterstützung gefunden, ist der Beamte unverzüglich verhaftet und der Staatsanwaltschaft vorgeführt worden.

Marseille, 23. Nov. Heute Vormittag 9 Uhr verließ Krüger das Hotel und fuhr nach dem Bahnhofe, vom Publikum lebhaft begrüßt. Begleitet wurde Krüger von Dr. Leyds, den Mitgliedern der Buren-Mission, Frau Ehlers mit den Kindern und Anderen. Vor Abgang des Zuges hielt Krüger eine Ansprache, in welcher er nochmals für den ihm zu Theil gewordenen Empfang dankte und die Erwartung aussprach, überall denselben Sympathien zu begegnen, denen dann hoffentlich Handlungen folgen würden, die die Sache der Buren unterstützen würden.

Wetterbericht vom 23. November 1900, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nr.	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	754,0	SO	schwach	wolkig	8,3°
2	Blacksod	751,4	SSO	mäßig	Regen	5,6°
3	Shields	—	—	—	—	—
4	Scilly	752,9	SSW	frisch	bedeckt	8,9°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—
6	Paris	759,7	SW	sehr leicht	bedeckt	4,5°
7	Vlissingen	758,7	SSW	schwach	Dunst	6,0°
8	Helder	757,1	SSW	leicht	bedeckt	6,5°
9	Christiansund	757,4	O	sehr leicht	bedeckt	2,8°
10	Skudesnaes	756,9	NO	leicht	bedeckt	4,4°
11	Skagen	757,5	SSW	sehr leicht	Nebel	6,5°
12	Kopenhagen	759,3	SW	leicht	Nebel	6,7°
13	Karlstad	760,1	NNO	leicht	bedeckt	1,9°
14	Stockholm	761,4	O	leicht	Regen	2,9°
15	Wisby	760,0	SSO	mäßig	Regen	4,6°
16	Haparanda	764,7	Windstill	windstill	wolkig	—3,2°
17	Borkum	757,8	S	leicht	bedeckt	5,8°
18	Keitum	756,9	SW	leicht	bedeckt	6,5°
19	Hamburg	759,6	SSW	leicht	bedeckt	5,3°
20	Swinemünde	760,5	SW	schwach	Dunst	6,3°
21	Rügenwaldermünde	760,1	WSW	leicht	bedeckt	7,0°
22	Neufahrwasser	759,5	SSO	sehr leicht	Nebel	6,0°
23	Memel	759,6	OSO	sehr leicht	Regen	1,0°
24	Münster (Westf.)	761,1	W	sehr leicht	bedeckt	5,4°
25	Hannover	760,3	S	leicht	bedeckt	5,8°
26	Berlin	761,6	SW	sehr leicht	halbbedeckt	5,2°
27	Chemnitz	763,2	S	sehr leicht	heiter	4,0°
28	Breslau	761,9	SW	leicht	bedeckt	7,3°
29	Metz	761,3	SO	sehr leicht	heiter	1,6°
30	Frankfurt a. M.	762,1	Windstill	windstill	heiter	3,0°
31	Karlsruhe	761,3	NO	schwach	heiter	1,8°
2	München	762,4	SO	leicht	bedeckt	3,1°
3						

Hamburg, 23. November, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Das Maximum liegt über Nordosteuropa, eine Depression über Westeuropa, sie beträgt unter 748 mm bei Westerland. In Deutschland ruhig, meist mild, im Süden heiter, sonst trübe. Vorwiegend trübes, mildes Wetter, zunächst im Nordwesten Regen wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 23. November.

Wetterbericht vom 23. November, Morgens 5 Uhr. Während über dem nordöstlichen Europa der Luftdruck andauernd hoch ist, lagert über den westlichen und centralen Theilen unseres Erdtheils relativ niederer Druck. In Deutschland herrscht bei schwachen südlichen bis westlichen Winden vorherrschend trübes, andauernd mildes, stellenweise regnerisches Wetter. Eine wesentliche Aenderung der Witterung ist auch für die folgenden Tage nicht zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 24. November. Zeitweise sonniges, meist aber wolkiges bis trübes, mildes Wetter mit etwas Regen.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Berliner Elektrizitäts-Werke.** In der gestrigen ordentlichen Generalversammlung wurde die Dividende auf 10% festgesetzt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden wiedergewählt und an Stelle des Herrn Arnold von Siemens, welcher eine Wiederwahl abgelehnt hatte, Herr Ministerial-Direktor a. D. Dr. Micke, Direktor der Großen Berliner Straßenbahn, in den Aufsichtsrath gewählt.

— **Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein in Stuttgart.** Im Monat Oktober 1900 wurden 1262 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Haftpflichtversicherung 610 Fälle und zwar 342 wegen Körperverletzung und 268 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfallversicherung 588 Fälle, von denen 5 den sofortigen Tod und 4 eine gänzliche und theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Kapitalversicherung für den Todesfall sind 64 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat Oktober 6470 Versicherungen. Von den vor dem 1. August 1900 angemeldeten Schäden der Unfall-Versicherung (inkl. der Todes- und Invaliditätsfälle) sind nur 188 noch in Behandlung.

— **Niederlausitzer Eisenbahn.** Gemäß § 46 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das im laufenden Steuerjahre zu den Kommunalabgaben einschätzbare Einkommen aus dem Betriebsjahre 1899/1900 bei der Niederlausitzer Eisenbahn auf 186 165 M. festgesetzt worden ist.

— **Gera,** 21. Nov. Die Aktienbrauerei Pforten hat in ihrer gestrigen Generalversammlung beschlossen, 12% Dividende zu vertheilen. Das Unternehmen hat einen Gewinn von 90 887,97 M. zu verzeichnen gehabt. — Die bekannte Wollwaarenweberei von Uelzen wurde in eine Aktiengesellschaft mit 1 Mill. M. Grundkapital umgewandelt.

— **Wien,** 23. Nov. Ein deutsches Finanzkonsortium unter Führung einer hervorragenden Berliner Bank steht in Unterhandlungen wegen Ankaufs der Erzherzoglich Friedrichschen Eisenwerke in Schlesien, Galizien und Ungarn. Der Kaufpreis soll 24 Millionen Gulden betragen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011241-19/fragment/page=0006

Concursſachen, Zahlungseinſtellungen ꝛc.

— Kaufmann Heymann Chaym in Ballenſtedt. Kaufmann Otto Gollnick in Braunſchweig. Schirmfabrikant und Schuhwaarenhändler Otto Seger in Braunſchweig. Biergroßhändler Carl Bolsdorf in Deſſau. Handelsmann Friedrich Wilhelm Curt Elſter in Leipzig. Kaufmann Rudolf Leyſer in Magdeburg. Kommanditgeſellſchaft Louis Weiß u. Co. in Schneeberg.

Viehmärkte.

Bericht der Landwirthſchaftskammer für die Provinz Sachſen über thatſächlich erzielte Schlachtviehpreiſe nach Lebendgewicht am 23. November 1900.

Kreis	Viehgattung	Durchſchnitts-Lebendgewicht kg	Preis pro 50 kg Lebendgewicht
Saalkreis	Ochſen	640—910	34—35
Sondershauſen	"	800	34 [1]
Saalkreis	Färſen	510—590	32,5—35
Saalkreis	Stiere	715—810	36
Saalkreis	Bullen	665—780	32,5—35
Sondershauſen	Rinder, Stiere	550	34 [2]
Saalkreis	Kühe	490—660	29—32,5
Sondershauſen	"	600	28—31 [3]
Sondershauſen	Kälber	55	30
Oſterburg	Schweine	115	39 [4]
Saalkreis	"	107—170	43,5—45
Sondershauſen	"	125	42
Sondershauſen	Hammel	55	27 [5]

[1] I. [2] I. [3] II.—I. [4] gute Mittelwaare. [5] I.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem ſtädtiſchen Viehhofe zu Leipzig am 22. November 1900.

Auftrieb: 123 Rinder, und zwar: 38 Ochſen, 3 Kalben, 55 Kühe, 27 Bullen; 611 Kälber; 352 Stück Schafvieh; 1011 Schweine, und zwar: 1011 deutſche, — aus Ungarn. Zuſammen 2097 Thiere.

Marktpreiſe für 50 Kilog. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochſen:	1) vollfleiſchige, ausgemäſtete höchſten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	72
	2) junge fleiſchige, nicht ausgemäſtete, — ältere ausgemäſtete	—	67
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	62
	4) gering genährte jeden Alters	—	58
Kalben und Kühe:	1) vollfleiſchige, ausgemäſtete Kalben höchſten Schlachtwerthes	—	—
	2) vollfleiſchige, ausgemäſtete Kühe höchſten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	—
	3) ältere ausgemäſtete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	60
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	54
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	45
Bullen:	1) vollfleiſchige höchſten Schlachtwerthes	—	63
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	58
	3) gering genährte	—	54
Kälber:	1) feinſte Maſt- (Vollm.-Maſt) und beſte Saugkälber	48	—
	2) mittlere Maſt- und gute Saugkälber	44	—
	3) geringe Saugkälber	34	—
	4) ältere gering genährte (Freſſer)	—	—
Schafe	1) Maſtlämmer und jüngere Maſthammel	34	—
	2) ältere Maſthammel	32	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzſchafe)	26	—
Schweine:	1) vollfleiſchige der feineren Raſſen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	59
	2) fleiſchige	—	57
	3) gering entwickelte, ſowie Sauen und Eber	—	51
	4) ausländiſche (aus .....)	—	—

Verkauf:

	Geſchäftsgang
97 Rinder, und zwar 35 Ochſen, 3 Kalben, 39 Kühe, 20 Bullen	langſam
605 Kälber	gut
238 Schafe	"
999 Schweine	"

— **Hamburg,** 22. Nov. (**Bericht der Notirungs-Kommiſſion.**) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternſchanze" vom 19. bis 22. November 1900.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenſtehender Tara:

	Montag 19. 11.	Dienſtag 20. 11.	Donnerſtag 22. 11.	
Beſte ſchwere reine Schweine	54—55	54½	54½—55	20% T.
Schwere Mittelwaare	54	54	54	22 "
Gute leichte Mittelwaare	54—54½	54½—55	54½—55	22 "
Geringere Mittelwaare	50½—53	52—53	52½—53	24 "
Sauen nach Qualität	47½—50	47—49	47—50	ſchw. "
Der Handel war:	lebhaft	flott	flott	

— **Köln,** 22. Nov. (Kleiner Viehmarkt.) Auftrieb 1294 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: a. vollfleiſchige der feineren Raſſen und deren Kreuzungen 55—56 M., b. fleiſchige 53—54 M., c. gering entwickelte 51—53 M., d. Sauen und Eber 48—51 M. Ruhiges Geſchäft; vorausſichtlich etwas Ueberſtand.

— **London,** 22. Nov. (Islington-Viehmarkt.) An den Markt gebracht waren: 1710 Stück Hornvieh, 5830 Stück Schafe. Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfd. für Hornvieh geringere 3 sh. 10 d., mittlere 4 sh. 2 d., prima Qualität 4 sh. 10 d., für Schafe geringere 3 sh. 2 d., mittlere 5 sh. 2 d., prima Qualität 6 sh.

— **Deptford,** 22. Nov. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 1450 Rinder und 1161 Schafe. Bezahlt ward für Rinder prima Amerikaner 4 sh. 2 d., ſecunda 3 sh. 9 d. bis 3 sh. 11 d., prima Canadier 3 sh. 9 d., ſecunda 3 sh. 5 d., für Schafe Canadier **prima 4 sh. für je 8 Pfund.**

Tages-Marktberichte.

— **New-York,** 22. Nov., 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die geſtrigen Notirungen ſind eingeklammert beigefügt.) **Baumwolle-Preis** in New-York 10¼ (10¼), Lieferung Nov. 10,03 (10,01), Lieferung Jan. 9,81 (9,79), in New-Orleans 9⅞ (9⅞), **Petroleum,** Stand white in New-York 7.25 (7,25), in Philadelphia 7,20 (7,20), Rafined (in Caſes) 8,55 (8.55), Credit Balances at Oil City 105 (105), **Schmalz,** Weitern steam 7,55 (7,60), Rohe & Brothers 7,65 (8,02½), **Mais*)** per Nov. — (—), Dezbr. 44⅛ (43¾), Mai 42⅜ (42¼), **Weizen**)** rother Winterweizen loco 78⅞ (78¾), Weizen per Nov. 77⅜ (77½), per Dezbr. 77⅞ (77¾), per März 81 (80⅞), per Mai 80⅝ (80⅝), Getreidefracht nach Liverpool 2¾ (2½), Kaffee fair Rio Nr. 7 7½ (7½), Rio Nr. 7 per Dez. 6,25 (6,30), per Febr. 6,35 (6,40), **Mehl,** Spring Wheat clears 2,80 (2,80), **Zucker** 3⅛ (3⅞), Zinn 28,75 (28,50), **Kupfer** 16,75—16,87½ (16,75—16,87½).

*) Tendenz Mais: ſtetig.
**) Tendenz Weizen: kaum ſtetig.

— **Chicago,** 22. Nov., 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die geſtrigen Notirungen ſind eingeklammert beigefügt.) **Weizen*):** per Nov. 71½ (71⅜), per Dez. 71½ (71⅜), **Mais**)** per Nov. 45½ (45), **Schmalz** per Nov. 7,12½ (7,15), per Dez. 6,97½ (7,02½), **Speck** short clear 7,25 (7,20), **Pork** per Oktbr. 11,00 (11,00).

*) Tendenz Weizen: kaum ſtetig.
**) Tendenz Mais: ſtetig.

Wochen-Marktberichte.

— **Hamburg,** 22. Nov. **Futtermittelmarkt.** (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Das Futtermittelgeſchäft war in dieſer Berichtswoche recht ſchleppend, nur Palmkuchen und Reisfuttermehl machten eine Ausnahme davon, indem dieſe beiden Artikel lebhafter begehrt waren als in der Vorwoche. Baumwollſaatmehl hingegen war auf Abladung von amerikaniſchen Häfen nur zu weiter ermäßigten Preiſen verkäuflich.

Tendenz: flau.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,90 M. bis 5,10 M. ab Hamburg, 5,15 M. bis 5,35 M. ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,25 M. bis 4,80 M. ab Hamburg, Reiskleie 3,00—3,40 M. ab Hamburg, —,— M. ab Bremen, Getrocknete Getreideſchlempe 40—45% 5,30—5,75 M. ab Hamburg, Getrocknete Biertreber 24—30% Fett und Protein 4,95 bis 5,30 M. ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,20 M. bis 6,70 M. ab Hamburg, 53—58% 6,75 M. bis 7,50 M. ab Hamburg, Baumwollſaatkuchen und Baumwollſaatmehl 52—58% 6,15 M. bis 6,60 M., 58—62% 6,50 M. bis 7,00 M. ab Hamburg, Cocusnußkuchen und Cocusnußmehl 5,70 M. bis 6,80 M. ab Hamburg, Palmkernkuchen 22—26% Fett und Protein 5,40 M. bis 5,60 M. ab Hamburg, Rapskuchenmehl 40 bis 45 Prozent Fett und Protein 5,60 M. bis 6,00 M. ab Hamburg, Mais, Amerik. mixed verzollt 5,75 M. bis 6,00 M. ab Hamburg, Weizenkleie 4,50 M. bis 4,80 M. ab Hamburg, Roggenkleie 4,60 M. bis 5,00 M. ab Hamburg, Gerſtekleie 5,25 M. bis 5,75 M., Malzkeime 4,50 M. bis 4,90 M. ab Hamburg pro 50 kg.

Börſe von Berlin vom 23. November.

Auf geſtriges ſchwaches New-York und London eröffnete die Börſe in ſchwacher Haltung. Montanwerthe ſetzten unter Kursſtand der geſtrigen Nachbörſe ein, desgleichen Bahnen. Fonds ruhig, Spanier feſt. Bahnen preishaltend, Transvaal feſt, ebenſo Hütten- und Bergwerksaktien, auf günſtigen Oktober-Ausweis Hibernia. Ultimo-Geld 4⅜ bis 4¼ Proz., Privat-Diskont 4⅛ Proz. Nach Schluß matt.

Produktenbörſe.

Berlin, 23. November.

Weizen Nov. 150,75 M., Dez. 150,75 M., Mai 157,75 M.
Roggen Nov. 136,25 M., Dez. 136,25 M., Mai 139,75 M.
Hafer November 132,50 M., Mai 133,75 M.
Mais, amerk. mixed, November 120,00 M., Mai 107,50 M.
Rüböl November 62,90 M., Mai 62,40 M.
Spiritus 100 l 70er loko 46,00 M.

Zuckerberichte.

Halle a. S., 23. November.

Rohzucker.

Die Eröffnung des Marktes war in dieſer Woche eine feſte, ſodaß die Preiſe eine Aufbeſſerung erfuhren. Im weiteren Verlauf hat die Tendenz mehrfach gewechſelt und waren die Käufer zeitweiſe zurückhaltend. Umſatz 112 000 Ctr.

Raffinirter Zucker.

Das Angebot aus erſter Hand iſt fortgeſetzt klein und hat ſich die Marktlage nicht geändert.

Rohzucker.

Granul. einſchl. —,—.	Rend. 92% excl. —,—.
Kryſtall I incl. über 99,5% —,—.	88% excl. 10,25—10,475.
Kryſtall II incl. über 98% —,—.	Nachprod. 75% Rend. excl.
Korn- 96% excl. —,—.	8,20—8,50.

Raffinirter Zucker.

Raff. ff. excl. —,—.	Gem. Raff. I incl. —,—.
do. fein excl. —,—.	do. do. II incl. —,—.
Melis fein —,— excl.	Gem. Melis I incl. —,—.
do. mittel —,— excl.	do. do. II incl. —,—.
Würfelzucker —,—.	Farin —,—.
Patent-Würfel —,—.	

Melaſſe zur Entzuckerung, Melaſſe für Brennereien —,—. (Preiſe für 50 kg.)

Magdeburg, den 23. November 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 10,35—10,45. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 8,20—8,50.

Kriſtallzucker I. 27,72½.
Brotraffinade I. 27,72½. } Tendenz: ohne Tendenz
Gem. Raffinade 27,72½.
Gem. Melis 27,22½.

Die Preiſe verſtehen ſich bei einer Mindeſtabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Tranſito frei Bahn Hamburg

per Nov. 9,72½G, 9,77½B.	per Mai 10,05G, 10,10B.
per Dez. 9,72½G, 9,77½B.	per Aug. 10,25G, 10,30B.
per Jan.-März 9,90G, 9,95B	Tendenz: ruhig.

Wochenumſatz: 547 000 Ctr.

Hamburg, 23. November 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Baſis 88% Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg.

Nov. 9,72½.	März 9,97½.	Tendenz: ruhig.
Dez. 9,72½.	Mai 10,07½.	
Jan. 9,85.	Aug. 10,27½.	

Bericht aus der Landwirthſchaftskammer für die Provinz Sachſen über thatſächlich erzielte Getreidepreiſe am 23. November 1900.

Preis pro 100 Kilogramm

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerſte Mk.	Hafer Mk.	Erbſen Mk.
Calbe	13,70¹)—14,30²)	14,70	16,20³)—17,20⁴)	—	—
Halberſtadt	14,00—14,20	14,45—14,60	14,00—17,00	14,10—**15,00**	17,00—20,50
Stendal	14,40—14,80	13,70—14,20	14,00—15,00	14,40—14,80	—
Bitterfeld	14,85	15,10	16,40	14,40	—
Delitzſch	14,00—15,20	14,50—15,40	14,50—16,00	13,00—14,50	—
Torgau	14,45—14,85	14,25—14,85	15,50—16,25	13,50—14,60	—
Schweinitz	15,20—**15,50**	14,40—15,00	—	13,00—14,50	—
Saalkreis	14,00—15,00	14,50—15,20	15,00—17,20	13,40—14,00	19,50—20,50
Merſeburg	14,70	15,50	—	14,50	—
Weißenfels	14,10—15,00	15,00	15,00—16,00	14,00	—
Bernburg	—	—	—	—	**22,00**
Langenſalza	15,00	15,00	16,00	—	—
Worbis	15,00	—	—	—	—
Nordhauſen	14,30—14,80	14,80—15,50	14,50—**18,00**	12,50—13,25	—
Weißenſee	15,00—15,20⁵)	15,60—**15,80**	—	—	—

¹) Rauhweizen, ²) ganz wenig Brand, ſonſt ſehr gutes Korn, ³) Hanna. ⁴) Chevalier, ⁵) ſchwerer, kleberreicher Sommerweizen 15,80 M.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börſe vom 23. Nov. 2 Uhr Nachmittags.

Preußiſche und deutſche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutſche Reichs-Anl. b. 1905	3½	94.90bz.
do. do.	3½	94.70bz.
do. do.	3	86.90bz.
Preuß. Conſ. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	94.70bz.
Preuß. Conſ. Anleihe....	3½	94.80bz.
do. do.	3	86.65bz.
Hamb. Staats-Rente.....	3½	94.50bz.G
do. Staats-Anl. 1896.	3	—,—
Preuß. Staatsſchuldſcheine	3½	—,—
Sächſiſche Rente.........	3	83.10bz.G
Landſchaftl. Central......	4	100.00bz.G
do. do.	3½	93.50bz.G
do. do.	3	83.20bz.
Landſchaft d. Prov. Sachſen	4	—,—
do. do.	3½	93.00bz.
do. do.	3	83.70bz.
Halleſche Stadtanleihe....	3½	—,—
do. do. von 1900	4	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	98.00bz.
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	90.50bz.
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	94.00bz.G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	92.00bz.G

Ausländiſche Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe....	5	80.00bz.G
do. innere do.	4½	68.75bz.G
Griech. konſ. Goldr. m. l. Cps.		30.30bz.G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		42.00bz.G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		37.60bz.G
Italieniſche Rente........	4	94.80bz.

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899.....	5	98.30bz.B
Oeſterr. Gold-Rente.....	4	98.10bz.B
do. Papier-Rente....	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	97.50bz.G
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	36.50bz.G
Rumän. amort..........	5	87.20bz.B
do. do. 1891.....	4	72.70bz.
Ruſſ. konſ. Anl. 1880er...	4	98.70bz.
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	94.00bz.B
do. do. 1890	3½	94.10bz.G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	98.10bz.G
Serbiſche Gold-Pfdbr.....	5	94.00bz.G
do. Rente 1884....	4	61.20bz.G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	96.40bz.
do. do. 500er	4	98.10bz.
do. do. 100	4	98.75bz.G

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Anatoliſche	5	—	97.30bz.G
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8	8½	156.25bz.
Lübeck-Büchen..........	7¼	6¾	135.50bz.
Marienburg-Mlawka	2½	2¾	73.60bz.
do. do. St.-Pr.	5	5	—,—
Oſtpreußiſche Südbahn ...	3	3	88.40bz.
do. do. St.-Pr.	5	5	—,—
Buſchtiehrader Bahn La.B.	13	13	—,—
Oeſterreich. Südbahn	⅕	⅖	27.00bz.
Warſchau-Wiener	24½	26¼	—,—
Gotthardbahn	6	6	146.80bz.G
Ital. Meridionalbahn	6⅗	6⅗	131.50bz.
do. Mittelmeerbahn	5	5	98.50bz.G
Luxembg. Pr. Hnr.......	4⅗	5⅗	110.00bz.
Schweizer Centralbahn ...	9	9⅗	154.10bz.G
do. Nordoſtbahn ...	4½	5	99.00bz.G
do. Unionbahn	4¼	5	92.75bz.
Canada Pacific	4	5	86.25bz.
Northern Pacific	4	4	80.70bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Berliner Handels-Geſ.....	9	9½	148.50bz.
Berliner Bank...........	7	7	106.50bz.G
Börſen-Handels-Verein ...	6	7½	106.00bz.G
Breslauer Disk.-Bank....	7½	7½	104.10bz.G

Dividende	1898	1899	
Breslauer Wechſel-Bank..	6	6	102.60bz.G
Comm.- u. Disk.-Bk.......	3	5½	116.75bz.G
Darmſtädter Bank	8	7	132.00bz.
Deſſauer Landesbank.....	7	7	—,—
Deutſche Bank	10½	11	197.00bz.
do. Genoſſenſchaftsbank	6	6	110.00bz.G
Disconto-Commandit	10	10	171.10bz.
Dresdner Bank..........	9	9	146.25bz.G
do. Bank-Verein....	7	8	117.00bz.G
Gothaer Grund-Creditbank	4	7	123.75bz.G
Leipziger Bank..........	10	10	165.00bz.G
do. Creditanſtalt ...	10	10	188.50bz.G
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	7	118.00bz.G
Magdebg. Privatbank	6½	6	—,—
Mitteldeutſche Creditbank.	6	6	109.50bz.G
Nationalbank f. Deutſchland	8½	8½	131.60bz.
Oeſterreich. Credit	10	11¼	205.50bz.
Preuß. Boden-Credit. ...	7	7	134.00bz.G
do. Centr.-Boden-Cr...	9	9	155.30bz.
do. Hyp.-B. (Spielh.)..	6½	6½	60.00bz.
do. do. (Hübner) volle	6	6½	114.25bz.G
Reichsbank	8,61	10,48	148.25bz.
Sächſiſche Bank	6¾	7½	235.50bz.G
Schaffhauſ. Bank-Verein..	8	8	129.75bz.G
Schleſiſcher Bank-Verein..	7	7½	145.00bz.G

Induſtrie-Papiere.

Dividende	1898	1899	
Berl.-Böhm. Brauh......	11½	11½	216.50bz.B
do. Patzenhofer.......	12	—	201.25bz.G
do. Brauerei Schultheiß	14	—	223.60bz.G
do. Union Gratwell...	4	—	112.00bz.G
A.G. f. Anilinfabr.......	15	15	239.50bz.
Allgem. Elektr...........	15	—	215.00bz.G
Anhalter Kohlen.........	6	6	104.50bz.
Berl. Elektr. Straßenbahn	—	5	156.00bz.G
Berl. Elektricitäts-Werke.	13	—	180.00bz.G
Schwartzkopff	14	—	204.00bz.
Berthold, Meſſingl.......	12	11	152.50bz.G
Bismarckhütte	19	—	252.00bz.G
Bochumer Gußſtahl......	16⅔	16⅔	184.50bz.G
Buderus Eiſenwerke	6	6	104.50bz.G
Buckauer Chem. Fabrik...	0	0	94.80bz.G
Cröllwitzer Papier	18	—	231.75bz.G
Dannenbaum	4	—	88.00bz.G
Donnersmarckhütte conv..	12	15	221.50bz.G
Dortmunder Union	6	7	88.30bz.
Egeſtorff-Salzwerke......	6⅓	6⅔	143.00bz.G

Dividende	1898	1899	
Eilenburger Kattun......	1½	5	81.25bz.G
Flöther Maſch.-Akt......	9	9	115.50bz.G
Gelſenkirchen Bergwerk...	10	10	189.90bz.
Gerresheimer Glashütte..	6	6	137.50bz.
Geſ. f. elektr. Unternehm.	10	10	132.10bz.G
Glauziger Zuckerfabrik....	9	8½	128.50bz.G
Große Berl. Pferdeb......	18	10½	221.75bz.
Halleſche Maſchinen......	32	33	395.00bz.G
Halleſche Union.........	10	10	104.75bz.G
Hamburger Packetfahrt...	8	8	127.40bz.G
Harpener Bergbau.......	10	—	180.25bz.
Hartmann, Sächſ. M.-F..	7	9	145.50bz.G
Hibernia & Shamerock...	12	12	201.60bz.G
Hildebrand Mühlen......	13½	—	161.40bz.B
Huldſchinsky	12	—	129.50bz.
Aſchersleben Kali	10	10	147.50bz.G
Körbisdorfer Zuckerfabrik..	8	6½	121.80bz.G
Laurahütte	15	—	203.50bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	—	200.00bz.G
Leopoldshaller chem. Fabr.	5	—	83.25bz.G
Luiſe Tiefbau konv.......	0	1	82.00bz.G
do. do. St.-Pr.......	4	5	130.00bz.G
Norddeutſcher Lloyd......	7	7½	115.60bz.
Nordſtern, Kohlenbergwerk	14	16	227.25bz.
Oberſchl. Eiſenb.-Bedarf..	7	9	133.90bz.
Oberſchl. Eiſen-Induſtr...	10	13	125.20bz.
Phönix B.-Akt. Lit. A....	11	—	160.50bz.B
Riebeck Montanwerke.....	12	14	220.00bz.G
Roſitzer Braunkohlen.....	13	13	182.00bz.G
do. Zuckerf...........	12½	13	163.25bz.
Sächſ.-Thür. Braunk......	7	8	151.00bz.G
do. St.-Pr.	7	8	151.25bz.G

Dividende	1898	1899	
Sangerhäuſer Maſchinen..	22½	—	261.00bz.G
Schimiſch. Portl.-Cem.-Akt.	10	11	106.25bz.G
Schleſ. Zinkhütte St.-Akt.	18	27	371.25bz.B
do. do. St.-Pr.	18	27	371.25bz.B
Schuckert	15	15	189.40bz.
Siemens-Glasinduſtr.	15	17	243.50bz.
Staßfurt Chem. Fabr. ...	10	—	165.75bz.G
Stolberger Zink-Akt.	5	5	75.50bz.
do. do. St.-Pr.	10	10	147.00bz.G
Sudenburger Maſchinen ..	0	0	79.75bz.G
Thale Eiſenhütten	10	—	103.75bz.
Thüringer Salinen	1⅘	1⅖	71.00bz.G
Weſteregeln Alkali	15	17	221.00bz.G
Mälzerei Wrede	6	—	99.80bz.G
Zeitzer Maſchinen........	20	—	240.50bz.G

Wechſel-Courſe.

Privatdiskont 4 %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	81.05bz.
Ital. Plätz 100 L.	kz.	76.95bz.B
Petersb. 100 Rbl.	kz.	215.70bz.G
Amſterdam 100 G.	lg.	169.15bz.
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	81.20bz.B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20.425bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.23bz.G
Paris 100 Fr.	kz.	81.35bz.G
Wien 100 Kr.	kz.	84.80bz.B

Schluß-Courſe.

Tendenz: ruhiger.

3% Reichsanleihe	—,—	Marienburger	77.50
Ung. Goldrente..........	—,—	Oſtpreuß. Südbahn	88.90
Italiener	94.70	Gotthardbahn	144.10
Spanier	68.90	Prince Henri.........	109.30
Türken D...............	—,—	Warſchau-Wien	—,—
Oeſterreichiſche Credit-Aktien	205.50	Nordd. Lloyd.........	116.20
Disconto-Commandit......	178.90	Hamb. Packet.........	128.10
Deutſche Bank...........	197.00	Bochumer Gußſtahl	190.25
Berliner Handelsgeſellſchaft..	151.20	Dortm. Union St.-Pr. ...	90.50
Dresdner Bank...........	144.90	Laurahütte...........	208.50
Darmſtädter Bank	134.50	Harpener Kohlen.......	183.10
Nationalbank für Deutſchland	133.00	Hibernia.............	204.00
Dortmund-Gronau	155.00	Gelſenkirchen.........	190.75

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011241-19/fragment/page=0007
DFG

Halle a. S. **Gustav Bokmann,** Brüderstrasse 16

Geschäftshaus für feine Damen-Moden.

Gr. Weihnachts-Ausverkauf,

umfassend **grosse Posten:**

Wollstoffe, Robe 6 bis 20 Mk., früher 15 bis 45 Mk.

Grosse Posten Seidenstoffe für Blousen, Costumes und Gesellschafts-Toiletten zu enorm billigen Preisen.

Ferner ganz auffallend unter Preis:

Confections: Jackets, Paletots, Capes, Jacket-Costumes, Modell-Costumes, seid. Blousen, Unterröcke.

Neuheiten in Bilderbüchern, Märchenbüchern, Jugendschriften, Gesellschafts- u. Beschäftigungsspielen, Lottos, Dominos, Damenbrettern empfiehlt **Albin Hentze,** Schmeerstraße 24.

Grossartig

ist die Auswahl in modernen und eleganten Spazierstöcken, ganz besonders biete ich in diesem Jahre in

Spazierstöcken mit Silbergriff

als Weihnachts-Geschenk Ueberraschendes.

Schirm-fabrik **F.B.Heinzel,** Leipzigerstraße 98.

Stadt-Theater

Halle a. S.

Direktion: **M. Richards.**

Sonnabend, den 24. Nov. 1900, Abends 7½ Uhr:

71. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 3. Viertel.

53. Abonnements-Vorstellung.

Farbe: **weiss.**

Novität von Sudermann.

Zum letzten Male:

Johannisfeuer.

Schauspiel in 4 Aufzügen.

Regie: Direktor M. Richards.

Personen:

Vogelreuter, Gutsbesitzer . . . . Fritz Berend.
Seine Frau . . E. Fredi-Franken.
Trude, beider Tochter Fr. Runge.
Georg von Hartwig, Baumeister, Vogelreuters Neffe . . W. Faber.
Marikke, gen. Heimchen, Pflegetochter i. Vogelreuter'schen Hause Ch. v. Schultz.
Die Weßkalnene . . M. Lübben.
Haffke, Hilfsprediger K. Rübsam.
Plötz, Inspektor . . O. Engelke.
Die Mamsell . . . Paulmann.
Eine Dienstmagd . A. Amberg.

Zeit der Handlung: Ende der achtziger Jahre.

Ort der Handlung: Das in Preußisch-Littauen gelegene Gut Vogelreuter's.

Kassenöffn. 6¾ Uhr. — Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.

Thalia-Theater.

Sonnabend, d. 24. Nov. 1900:

Hanna Jagert.

Komödie in 3 Akt. v. O. E. Hartleben.

Sonntag: Mit besonderer Erlaubniß der löbl. Polizeiverwaltung:

Das Vermächtniss.

Auswärtige Theater.

Sonnabend, d. 24. November 1900.

Leipzig (Neues Theater): Der fliegende Holländer.

Leipzig (Altes Theater): Johannisfeuer.

Coburg (Hof-Theater): Die Räuber.

Erfurt (Stadt-Theater): Concert.

Weimar (Hof-Theater): Geschlossen.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Neuer Spielplan!

Die sechs **Rudolphi's,** Bravour-Parterre-Akrobaten. — Die Gesellschaft **Nelson le Follet,** Pantomimen-Darsteller und Tänzer. **(Der Traum des Pierrot.)** — **Mr. Arnesen,** Bravour-Equilibrist auf dem hohen Apparat. — **Miss Claire,** Gymnastikerin auf dem schwebenden Trapez. — **The two Mesrany's** musikalisch-excentrische Fantasten. — **Mlle. Jolly Kaya,** National-Verwandlungs-Tänzerin. — Fräulein **Asta Hilton,** Gesangs-Soubrette. — **Les Massini's,** internationale Kostüm-Duettisten — Herr **Hermann Hempel,** sächsischer Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Bioskop" mit gänzlich neuen sensationellen lebenden Photographien. [5266

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: **Fr. Wiehle.**

Neu und sensationell: **Die Fesselung u. räthselhafte Entfesselung eines Gefangenen!!**

Emil Vornberg, Kraft-Balanceur.

Dieser Artist balancirt das Mobiliar einer Restauration !!! auf der Unterlippe!!!

Die 4 Berrling, Luftgymnastiker ersten Ranges. — **Miss Anita,** die **„Sängerin in der Luft."** — **François Röthig,** der **„Münzenbeschwörer".** — **William,** Kopf- und Hand-Equilibrist. — **Halley & Curt,** Elite-Akrobaten. — **Bierry & Robo,** excentrische Musikanten. — **Lucy Jackson,** die schwarze Sängerin u. Tänzerin. — **Kurt Reising,** Gesangshumorist. — **Amanda Nordstern** in ihrem **neuen** Original-Repertoire.

Anfang 8 Uhr. Ende vor 11 Uhr.

Welt-Panorama.

Gr. Ulrichstr. 6, I.

Geöffn. v. früh 10 bis Abds. 10 Uhr.

Schweden.

Orchestermusik-Verein.

Am 24. Novbr. fällt der Vereinsabend aus. Der nächste wird am 8. Dezember sein.

Hallescher Thierschutzverein.

Generalversammlung

Dienstag, d. 27. Nov., Ab. 8 Uhr im **„Rathskeller".**

Geschäftsbericht. Rechnungslegung. Bericht über den Weißenfelser Verbandstag. Vorstandswahl.

Damen erhalten Unterricht in

Oel- u. Porzellanmalerei,

auch **Holzbrand** lehre ich.

Näheres bei [6242

Gräfin Posadowsky-Wehner,

Wuchererstr. 49, part.

Vormittags von 10—1 Uhr.

Kinder und junge Mädchen, welche hiesige Schulen besuchen, finden [6243

Pension

und **gewissenhafte Erziehung** bei Frau Gräfin **Posadowsky-Wehner,** Halle, Wuchererstraße 49, part.

„Elektra"

städtisch subventionirte Fachschule f. Elektrotechniker in **Rendsburg.**

Vielseitige abgerundete Ausbildung in **Theorie** u. **Praxis.** Gr. Lehrwerkstätten mit 60 Werkzeugmaschinen. Vorbildung nicht erforderlich. Prospekte unentgeltlich.

Althee-Bonbon

von vorzügl. Wirkung gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt à Packet 25 und 50 Pfg.

Joh. Mittacher,

Poststr. 11. Gr. Ulrichstr. 36.

Reizendes

Weihnachts-Geschenk.

Ein **Gürtelthierkörbchen,** direkt aus Brasilien, ist billig zu **verkaufen Gr. Ulrichstr. Nr. 57,** H. I., III.

Albert Räder

Cigarren-Import, Poststrasse 9

empfiehlt seine pikante Spezialität:

Fürst Bismarck

10 Stück 60 Pfg.

sogar verwöhnten Rauchern angelegentlichst. [5700

Korb- u. Kinderwagen-Handlg.

Obere Leipzigerstr. 45,

im Hause **Hôtel Stadt Berlin.**

Großes

Specialgeschäft in Kinderwagen.

Gleichz. empfehle Hand-, Trag-, Wasch-, Kinderschlaf-, Schlüssel-, Arbeits-, Blumen-, Versandt-, Papier- u. Reisekörbe, Staubtuch-, Flaschen-, Zeitungs- und Handtuchhalter zu

Weihnachtsgeschenken

passend, Zeitungsmappen, Noten- u. Arbeitsständer, garnirt u. ungarnirt, großartig neue Muster, Blumentische, sowie kleine u. große Rohrstühle, Mattensessel, Wäschepuffs, Visitenkartenschalen, Puppenschaukelwiegen &c.

Puppen- und Puppen-Sportwagen, sehr große Auswahl. Alles zu sehr mäßigen Preisen. **Fränkel's Schutzgürtel** für Kinder.

6223] **C. Nesse.**

Verloren

ein Portemonnaie mit Ring und baarem Inhalt. Gegen gute Belohnung abzugeben **Albrechtstr. 5, I.**

Herzliche Weihnachtsbitte!

Für die sehr armen Kinder meiner in der Rhön gelegenen Filialgemeinde Geba, die hauptsächlich aus armen Tagelöhnern und Webern besteht, erbittet zu einer Weihnachtsfreude Gaben der Liebe an Geld, Wäsche und Kleidern unter der aufrichtigen Versicherung innigster Dankbarkeit.

Pfarrer **Richard Sell**

in **Stepfershausen** b. Meiningen.

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, der verlange per **Postkarte** die **„Deutsche Vakanzen-Post"** in Eßlingen.

Offene und gesuchte Stellen.

Inspektor,

30 Jahre alt, mit Samenbau vertraut, bei 500 Mk. Gehalt sofort **gesucht** durch **Gareis,** in Firma **Binneweiss,** Sternstraße 8.

Früh. Rittergutsb. durchaus ehrenhaft und zuverlässig, **sucht Vertrauensstellung,** Vertretung oder Betheiligung an lucr. Geschäft resp. sich. Unternehmen mit kl. Kapital.

Gefällige ausführliche Anerb. unter **Z. 16187** an die Exped. dieser Zeitung erbeten [6187

Eine bedeutende

Armaturen-Fabrik

sucht für Anfang 1901 einen jüngeren Herrn als

ersten Correspondenten

der die französische Sprache in Wort und Schrift vollständig beherrscht, bei dauernder Stellung. Branchekenntnisse unbedingt erforderlich. Off. mit Gehaltsansprüche und Photographie unter J. 887 F. M. an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erbeten.

Stellung

suche für verheir. **Inspektor** für sofort oder später. Gute Empfehlg. Ders. kann 30—40 poln. Mädchen stellen. **A. Schkölziger, Halle a. S., Schillerstraße 20.**

Einen zuverlässigen, energischen

Aufseher

zu hiesigen und fremden Leuten, der in Rübenwirthschaft schon thätig, **sucht** zum 1. Januar das **Rittergut Leimbach** b. Querfurt.

Verwalter-Gesuch.

Zum 1. Januar ev. 1. Februar wird für Rittergut bei Salzungen ein praktischer, durchaus zuverlässiger Verwalter, evangel., nicht unter 25 Jahren, gesucht. Bewerber wollen Zeugnißabschriften mit Angabe der Gehaltsforderungen unt. **Z. 16189** an die Exped. d. Ztg. einsenden.

Nichtbeantwortung innerhalb acht Tagen gilt als Absage.

Mehrere tüchtige

Feldarbeiter

finden **sofort** für Forstarbeit bei hohem Lohn dauernde Winterbeschäftigung.

Meldungen an Rentamt **Ostrau** bei Stumsdorf. [6251

Verh. Kutscher, guter Pferdepfleger, sucht Stellung f. 1. Jan. durch Frau **R. Evers, Halle a. S., Gr. Wallstr. 21,** I.

Kuhmelkerfamilie

(jetzt noch in Schlesien) **sucht sofort Stellung** durch den **Arbeitsnachweis der Landwirthschaftskammer.** Halle a. S., Leipzigerstr. 29, I.

Kuhfütterer, verheir., **sucht** Stelle durch **Fleckinger,** Kl. Ulrichstraße 8.

Verh. Tagelöhner, 40 Jahre alt, mit großer Familie, 2 Söhne, 18 und 16 J. alt, sucht Stelle als Drescher, Futterknecht &c. Kl. Ulrichstr. 3, I.

Für Industrie-Komptoir,

nahe der Großstadt, wird ein junger Mann aus guter Familie mit tüchtiger **Schulbildung**

als Lehrling

sofort oder später aufgenommen. Näheres auf Off. unt. **K. D. 1268** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** [6193

Kutscher, 28 J., mit 5j. Zeugniß, **sucht** Stelle auf Ritterg., wo er sich verheirathen kann, durch Fleckinger, **Kl. Ulrichstraße 8.**

Kuhfütterer, 24 J., Knechte **such.** Stelle d. Dietzel, Merseburgerstr. 15.

Brenner.

Für landwirthschaftl. Brennerei, 1000 Ltr. Maischraum, wird ein zuverlässiger **Brenner gesucht.**

Rittergut Deumen,

6122] Stat. Hohenmölsen.

Suche per sofort ein strebsames, kräftiges, junges **Mädchen**

zur Erlernung der Wirthschaft.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

R. Strauss,

Rittergut **Düppel** b. Bilzingsleben (Station Heldrungen).

Mamsell, 25 J., Küche perfekt, mit guten Zeugnissen, **sucht** 1. Januar Stelle durch Frau Anna Fleckinger, Kl. Ulrichstraße 8.

Zum 1. Januar eine

jüngere Verkäuferin

gesucht. Persönliche Meldungen ½2—½3 Uhr Barfüßerstr. 12, I.

Otto Strube.

Mehrere **jüngere** [6042

Mamsells

suchen zum 1. Januar 1901 Stellung durch den **Arbeitsnachweis d. Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S., Leipzigerstr. 29, I.**

Einf. **Hausmädch.** (Schlesierin) sucht per bald Stell. in Halle d. Plac.-Bur. **L. Friede Nachf., Breslau,** Tauentzienstraße 5, hpt.

26jähr. tücht. Gutswirthschafterin (perfekte Köchin) **sucht** sof. Stelle. Beanspruchtes Gehalt 300 M. Gute Zeugn. vorhand. Kl. Ulrichstr. 3, I.

Eine **einfache Frau** mit guten Empfehlungen **findet** sofort **Stellung** als

Kindermuhme

auf der **Domäne Roschwitz** bei Bernburg. [6244

Ein junges **Mädchen sucht** Stellung zur Erlernung der Landwirthschaft ohne gegenseitige Vergütung durch das **Marthahaus.**

Wohnungs-Gesuche.

Hausmann,

in Maurer- sowie gärtnerischen Arbeiten nicht unerfahren, **sucht** zum 1. April oder früher **Wohnung.** Selbiger hat viel freie Zeit. (Kleine Familie.) Off. unt. **Z. 16239** an d. Exped. d. Ztg. erbeten. [6239

Vermiethungen.

Renovirte freundliche **Wohnung,** 4 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer und Zubehör, sofort oder später für 550 Mk. **zu vermiethen.** Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler A.-G.,** hier, Schmeerstraße 20, I.

Möbl. Schlafst. off. Sternstr. 1, III r.

Geldverkehr.

Erste **mündelsichere Hypothek** von

20 000 Mk.,

4¼ % Zinsen, zu cediren. (Feuertaxe 32 000 Mark.) Offerten unter **B. e. 6388** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [6208

Familiennachrichten.

Verlobt: Fr. Dr. Anna Lenschow geb. Stierling mit Hrn. Dr. jur. Paul Krückmann (Wernigerode a. H.—Greifswald). Frl. Agnes de Maizière mit Hrn. Leutnant Ulrich v. Germar (Neu-Ruppin—Havelberg). Frl. Recha Frank mit Hrn. Siegfried Heilbrunn (Brückenau—Magdeburg). Frl. Elisabeth Schmieding mit Hrn. Bergassessor Ernst Flemming (Dortmund). Frl. Oktavia Hasse mit Hrn. Dr. med. Robert Haupp (Breslau). Frl. Marie Roßmann mit Hrn. Reg.-Baumeister Dr. phil. Curt Winter (Braunschweig).

Verehelicht: Hr. Oberleutnant Thilo von Bogen mit Frl. Elsa von Bally (Breslau). Hr. Rechtsanwalt Dr. Fritz Peltzer mit Frl. Martha Roßmann (Rheydt—Düsseldorf). Hr. Gerichtsassessor Renatus Schmidt-Ernsthausen mit Frl. Maria Honigmann (Aachen). Hr. Dr. med. Albert Thiel mit Frl. Hertha Nacken (Rheydt).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Georg Nullmeyer (Magdeburg). Hrn. Kreis-Thierarzt W. Rust (Breslau). **Eine Tochter:** Hrn. Kreisdirektor Sachsenberg (Dessau). Hrn. von Gundlach (Leizen). Hrn. Dr. Hans Krümmel (Oberkassel).

Gestorben: Hr. Fritz Schäfer (Dessau). Hr. Leopold Jänsch (Dessau). Hr. Oskar Birke (Bergwitz). Hr. Gottfried Rabach (Wittenberg). Hr. Rentier Erdmann Thauer (Seegrehna). Hr. Rentier Friedrich Meves (Beckenstedt). Hr. Hauptmann Otto Schweickardt (Wiesbaden). Hr. Georg Blüthgen (Gr.-Salze). Hr. Kaufmann Friedrich Böhme (Leipzig). Hr. Amtsgerichtsrath Adolf Koschella (Neustadt O.-S). Hr. Prof. Ernst Guntzel (Breslau). Hr. Landgerichtsrath W. Miller (Heilbronn). Hr. Justizrath Ott Forstmann (Bielefeld).

Danksagung.

Zurückgekehrt von dem Grabe meines lieben guten Mannes, unseres guten Vaters und Bruders, des Kaufmanns

Adolph Quentin

sagen wir Allen herzlichen Dank für die liebevolle Theilnahme, welche uns in den schweren Stunden von allen Seiten bewiesen wurde. Dank Allen, welche mit so reichem Blumenflor den Sarg des theuren Entschlafenen schmückten. Dank den Vereinen, welche gekommen waren, ihn zur letzten Ruhestätte zu geleiten. Ganz besonders herzlichen Dank Herrn Ober-Diakonus Richter für die trostreichen Worte, welche uns unvergeßlich bleiben werden.

Halle a. S., Hannöv.-Münden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011241-19/fragment/page=0008

Von der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Den vielfachen Einrichtungen und Auskunftsstellen, welche die Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a. S. zur Hebung der Lage des ländlichen Grundbesitzes geschaffen hat, hat sie kürzlich eine neue Auskunftsstelle durch Errichtung einer Bauabtheilung hinzugefügt, um den landwirthschaftlichen Interessenten ihres Geschäftsbezirks Gelegenheit zu geben, an sachverständiger Stelle sich Rath zu holen und deren Beihilfe in Anspruch zu nehmen. Nicht allein das Bedürfniß, sich über zweckmäßige Anordnung und Einrichtung von Bauten zu unterrichten, sondern auch der Wunsch, über Neuerungen und neue Erfindungen, welche zu prüfen der Einzelne nicht gehabt hat und hat, sich zu unterrichten und für seine Zwecke anzuwenden, lassen den Gedanken richtig und gesund erscheinen, die Auskunft von einer centralen Stelle aus zu ertheilen, welche durch wissenschaftlichen und praktischen Beistand mannigfacher Art in der Lage ist, die gestellten Anfragen und Aufgaben zu beantworten und zu lösen. Nicht weniger wichtig ist ferner die Ertheilung von Rathschlägen in allen Kostenfragen, welche nach sachlicher und vorurtheilsloser Prüfung gegeben werden.

Eine weitere Thätigkeit besteht darin, Bauausführungen entweder nach Prüfung der von den Interessenten vorgelegten Entwürfe oder nach eigenen Entwürfen vorzubereiten, zu kontroliren und deren Rechnungslegung zu prüfen und hierbei die vielseitigen Erfahrungen, welche aus allen Theilen der Provinz zu Gebote stehen, zu benutzen.

Leitender Grundgedanke ist die Selbsterhaltung, sodaß die Selbstkosten der Bauabtheilung durch die Beiträge der einzelnen Interessenten Deckung finden. Nach dem Muster der Einrichtungen des vielfach beschäftigten Bauamtes des Westfälischen Bauvereins zu Münster i. W. ist versuchsweise der von diesem seit Jahren benutzte Tarif übernommen, nach welchem in gleicher Weise die Selbstkosten durch die von den Interessenten eingezogenen Beträge gedeckt werden. Mehrjährige Erfahrungen haben dieser Dienststelle einen umfangreichen Einfluß und eine segensreiche Thätigkeit gesichert, welche in der Provinz Sachsen die Landwirthschaftskammer durch die Einrichtung ihrer Bauabtheilung zum Nutzen der Interessenten ihres Geschäftsbezirks erstrebt und voraussichtlich in gleicher Weise erreichen wird.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Eilenburg**, 22. Nov. (Ertrunken.) Am Dienstag Abend verunglückte der Drainirarbeiter Beyer, früher in Eilenburg, in dem Teiche zu Rödgen. In betrunkenem Zustande hat er jedenfalls den Weg von der Schänke zu seiner Behausung verfehlt und ist in den nahe am Wege befindlichen Teich gestürzt. Hier wurde er als Leiche aufgefunden.

— **Torgau**, 22. Nov. (Felddiebe.) In letzter Zeit sind zahlreiche Felddiebstähle zur Anzeige gebracht, ohne daß es gelungen wäre, die Diebe zu ermitteln. Das veranlaßte die Polizei, am Dienstag Abend bei mehreren ihr als Feldmarder bekannten Personen Haussuchungen vorzunehmen. Das Resultat war überraschend. Es wurden ganze Handwagen voll Feldfrüchte gefunden, bei einer Person nicht weniger als 216 Krautköpfe. Da einzelne dieser Leute wegen des gleichen Vergehens bereits vorbestraft sind, dürfte ihnen diesmal das Handwerk wohl auf längere Zeit gelegt werden.

— **Pauritzsch**, 22. November. (Zurückgekehrt.) Die als vermißt gemeldete Auguste Spahlbolz von hier ist wieder zurückgekehrt. Sie will bei Verwandten gewesen sein; es liegt aber der Verdacht nahe, daß sie während ihrer Wanderung kleine Diebstähle ausgeführt hat.

— **Zahna**, 21. November. (Gesindemarkt.) Am vergangenen Montag wurde hier der sogenannte Gesindemarkt abgehalten. Aus allen Himmelsrichtungen waren viele Gäste gekommen, um dem Jahrmarktstrubel beizuwohnen; besonders für die Fläminger behält der Zahnaer Krammarkt immer noch seine alte Anziehungskraft. Nachdem der erste Frühzug um acht Uhr von Niederträsdorf und Blönsdorf hier eingetroffen ist und der Menschenknäuel sich nach dem Marktplatze gewälzt hat, beginnt das sogenannte Knechtevermiethen. Interessant ist es, dem Treiben zuzusehen. Wie jetzt ja Alles theurer wird, so sind auch die Löhne für die Knechte aufgeschlagen. Für Großknechte wurden 95—120 Thaler, für Mittelknechte 70—90 Thaler und für Kleinknechte 55—65 Thaler geboten. Nachdem dieses Geschäft für die Jugend abgewickelt ist, bei dem es manchmal nicht so ruhig abgeht, füllen sich die fünf Tanzsäle, in welchen die Musik ihre lustigen Weisen aufspielt, mit fröhlichen Tänzern und Tänzerinnen, und es wird geianzt, geschwebt bis Abends 11 Uhr ohne Unterbrechung. Auch auf dem Markte herrschte reges Leben, und die Händler waren zum Theil mit ihren Einnahmen recht zufrieden.

— **Dürrenberg**, 22. Nov. (Personalien.) Der königl. Bergmeister Schützmeister wird am 1. Januar l. Js. nach Zeitz versetzt. — Als Salinen-Inspektor ist Bergassessor Fuchs, z. Z. in Halberstadt, berufen worden.

— **Oberclobicau**, 22. Nov. (Ueberfahren.) Der beim Gutsbesitzer Brandt beschäftigte 17jährige Dienstknecht August Roßmann wollte am Dienstag Nachmittag von einem mit Rüben beladenen Wagen während der Fahrt abspringen. N. blieb jedoch mit einem Beine an der Leine hängen, kam zu Falle und so unglücklich vor die Räder des Wagens zu liegen, daß ihm dieselben die Kopfhaut in großer Ausdehnung abstreiften, außerdem erlitt der Bedauernswerthe einen Bruch der Schädelbasis. Infolge der schweren Verletzung wurde N. der Hallenschen Klinik zugeführt.

Schafstädt, 22. Nov. (Immer wieder.) Der 14jährige Arbeitersohn Otto Baumack von hier spielte vor einigen Tagen mit einem geladenen Revolver, hierbei ging plötzlich ein Schuß los, wobei die Kugel die rechte Hand des Knaben durchbohrte und schwer verletzte. Im Verlauf der Wundheilung gesellte sich eine schwere Blutvergiftung hinzu, welche die sofortige Aufnahme des Knaben in die Hallesche Klinik behufs Operation nothwendig machte.

Zwätzen, 22. November. (Schädelbruch.) Der in der hiesigen Maschinenfabrik beschäftigte 15jährige Schlosserlehrling Richard Leilach wurde vor einiger Zeit durch einen Schraubenschlüssel so schwer verletzt, daß er einen komplizirten Schädelbruch erlitt, wobei die Schädeldecke gewissermaßen eingedrückt wurde. Dieser Tage nun mußte L. nach Halle in die Klinik gebracht werden, weil sich Störungen im Nervenhystem eingestellt hatten, welche durch den Druck der eingedrückten Schädeldecke auf das Gehirn verursacht wurden. L. muß sich nun in der Hallenschen Klinik einer Operation unterziehen.

W. **Weißenfels**, 22. Nov. (Meingewinn.) Der vom hiesigen Vaterländischen Frauenverein unter Leitung der Frau Geh. Regierungsrath v. Richter veranstaltete Wohlthätigkeitsbazar zum Besten der hiesigen Gemeindeschwestern hat den erfreulichen Reinertrag von rund 4000 Mk. ergeben.

— **Merseburg**, 22. Nov. (Rache.) Sonntag Morgen brannte es abermals in Zipsdorf auf dem Boden des Heymerschen Stallgebäudes, jedoch wurde das Feuer schnell gelöscht. Im vorliegenden Falle scheint bestimmt Brandstiftung vorzuliegen. Am Sonnabend wurde nämlich von dem Besitzer an der Thür nach dem Boden ein Zettel angeheftet vorgefunden, auf dem die Worte standen: „Rache ist süß. Der Brandstifter."

♁ **Querfurt**, 22. Nov. (Gustav Nagel.) Gestern ist der Naturmensch Gustav Nagel von Schafstädt kommend, in unserer Stadt eingekehrt und hat im „Gasthof zum Fürstenhut" Quartier genommen. Dort besuchen ihn eine große Anzahl Leute, an die er Ansichtspostkarten und verschiedene Schriften verkauft. Von hier will er nach Sangerhausen wandern.

— **Kreisfeld**, 22. Nov. (Typhus.) Der hierorts in mancher Familie eingekehrte „böse Gast", der Typhus, trat bis jetzt immer noch in milder Form auf; leider ist jetzt ein Schulmädchen dieser Krankheit zum Opfer gefallen. Auf ein gänzliches Verlöschen der Seuche kann im Hinblick auf die Ungunst der Witterung wohl vorläufig noch nicht gerechnet werden; daher tauchen auch immer wieder neue Krankheitsfälle auf. Ueber den Entstehungsherd des Typhus scheint man auch jetzt noch im Unklaren zu sein.

♁ **Nordhausen**, 22. November. (Volksauflauf und Katzenmusik.) Heute Nachmittag wurde auf dem hiesigen Kommunalfriedhofe die Leiche der im Mühlgraben bei dem „Neuen Garten" aufgefundenen Frau begraben. Zu diesem Begräbniß hatte sich eine große Menge Frauen eingefunden. Die Frauen zeigten sich gegen den Wittwer sehr feindselig, folgten ihm nach der Beerdigung und stellten sich schließlich vor dem Wohnhause desselben in der Schützenstraße auf und machten ihrem Herzen in der ungezwungensten und deutlichsten Art Luft. Die Menschenansammlung dauerte bis zum Eintritt der Dunkelheit an, wo sodann die liebe Jugend durch Pfeifen und Johlen einen Lärm vollführte, wie er hierorts nur selten oder nie zu hören gewesen ist. Voraussichtlich wird die Untersuchung ergeben, ob diese Aeußerungen des Volksunwillens berechtigt gewesen sind oder nicht.

4 **Wernigerode**, 22. Nov. (Eingemeindung der Orte Hasserode und Röschenrode.) Am Dienstag fanden in allen drei Orten stark besuchte Gemeinderathssitzungen statt, in welchen zu der vom Herrn Landrath von Herzberg seitens der Regierung vorgeschlagenen Eingemeindung Stellung genommen und behufs weiterer Unterhandlungen je eine Kommission gewählt werden sollte. Die Stadtverordneten von Wernigerode willigten nach eingehender Beleuchtung der wichtigen Sache einstimmig in die Wahl dreier Vertreter ein. Die Gemeindevertretung von Hasserode faßte den gleichen Beschluß, um dann die Bedingungen in Erörterung ziehen zu können. Völlig ablehnend verhielt sich die Gemeinde Röschenrode, indem sie beschloß, jeden Versuch der Eingemeindung zurückzuweisen und sofort eine Protest-Versammlung aller Ortsbewohner einzuberufen. Nöthigenfalls solle durch eine Eingabe der Kaiser und der Fürst für die Erhaltung der Gemeinde-Selbständigkeit interessirt werden.

= **Bad Harzburg**, 22. Nov. (Wohnungsverhältnisse.) Man schreibt uns: Harzburg wird immer mehr als Pensionsort von Beamten, Offizieren 2c. bevorzugt und würde Blankenburg stark Konkurrenz machen, wenn eine größere Anzahl passender Wohnungen vorhanden wäre. Neuerdings ist nach dieser Richtung hin bereits insofern Wandel geschaffen, als die Stadtverwaltung eine neue lange Straße (Bismarckstraße) angelegt hat, an der Bauplätze in vorzüglicher Lage zu civilen Preisen zu haben sind, namentlich von den Ländereien der Pfarre. Der Harzklub, Zweigverein Harzburg, unterstützt alle Diejenigen, welche sich in Harzburg dauernd niederlassen wollen, gern mit Rathschlägen, verschickt auch eine kleine Zusammenstellung über Preise für die wichtigsten Lebensmittel und dergleichen, ebenso eine kleine Schrift über die Harzburger Schulverhältnisse (Progymnasium und höhere Töchterschule). Das Harzburger Progymnasium entwickelt sich unter der umsichtigen Leitung des Direktors Lic. Dr. Koldewey in erfreulicher Weise und ist die Schülerzahl seit Weihnachten 1898 von 37 auf 90 bereits gestiegen.

W. **Mühlhausen i. Th.**, 22. Nov. (Gemeinderathswahlen.) Bei den diesjährigen Ergänzungswahlen für drei ausscheidende Gemeinderathsmitglieder der 3. Abtheilung betheiligten sich auch die Sozialdemokraten, die während einer Anzahl von Jahren in dieser Beziehung passiv geblieben waren. Das Resultat der Wahl ist derart ausgefallen, daß zwei ihrer Kandidaten zur Stichwahl kommen.

W. **Ermstedt**, 23. Nov. (Ertrunken.) Der hiesige Landwirth Walther, welcher am Montag seine Tochter nach Erfurt begleitet hatte und Abends den Rückweg in völliger Dunkelheit nach Hause antrat, gerieth in der Nähe von Bindersleben vom Wege ab, stürzte in einen tiefen Wassergraben und ertrank. Die Leiche wurde am Dienstag früh gefunden.

— **Stendal**, 22. Nov. (Die verrätherischen Ansichtspostkarten.) Wegen betrügerischen Bankerotts wurde seit längerer Zeit der 31jährige Rittergutsbesitzer Willy Mehrdorf von der Staatsanwaltschaft zu Stendal steckbrieflich verfolgt. Nachdem alle Recherchen nach seinem Verbleib bisher resultatlos verlaufen waren, ist es nunmehr gelungen, den Flüchtigen im Wiener Prater, wo er unter dem Namen eines Barons Lajos Lachner von Bernsdorf wohnte, zu ermitteln und in Haft zu nehmen. Die Wiener Sicherheitsbehörde hatte nämlich in Erfahrung gebracht, daß M. vom Neuplatze in Kottingbrunn bei Baden aus Ansichtspostkarten an seine Freunde nach Deutschland gesandt hatte, wodurch er die Spur auf sich selbst lenkte. Bei seiner Festnahme stellte M. entschieden in Abrede, mit dem gesuchten Rittergutsbesitzer identisch zu sein, doch wurde er durch die dem Steckbriefe beigeschlossene Photographie als der verfolgte Willy Mehrdorf erkannt.

— **Tangermünde**, 21. Nov. (Zum Kaisertage.) Emsig rüstet sich Tangermünde auf den Tag der Denkmalsweihe, den 29. November. Gegenwärtig sieht man schon die Anfänge zur Schmückung der Stadt, Flaggenmasten 2c. werden errichtet, am Denkmalsplatz sind die Anpflanzungen vollendet, auch die Grotte, welche sich in der Mitte des Treppenaufganges befindet, ist fertiggestellt. Das vom Kaiser gestiftete Denkmal Karls IV. ist, wie bekannt, das Werk des Bildhauers Ludwig Cauer. Die Figur ist aus Bronze, der Sockel aus Fichtelberger Granit gefertigt. Die vordere Inschrift lautet: „Kaiser Karl IV. 1373—1378" Auf der Rückseite steht: „Wilhelm II., deutscher Kaiser, König von Preußen der Stadt Tangermünde." Darunter ist ein Bronze-Flachbild des heiligen Michael angebracht. Von Stendal gedenkt außer den Militärvereinen, der Feuerwehr 2c. auch das Gymnasium sich an der Spalierbildung zu betheiligen. Die Direktion der Stendal-Tangermünder Eisenbahn-Gesellschaft trifft eifrig Vorkehrung, um die Menschenmassen rechtzeitig befördern zu können.

— **Gifhorn**, 22. Nov. (Dauernder Konflikt.) Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung erkennt die in der Kämmereikassenangelegenheit seitens der herzoglichen Regierung ergangene Entscheidung nicht als richtig an und erneuert ihren im April bei der herzoglichen Regierung gestellten Antrag, den Kämmerer Steffen und den Bürgermeister Olfe bis zur Erledigung der Angelegenheit von ihren Aemtern zu suspendiren und die Sache dem ordentlichen Gericht zum Austrag zu überweisen.

× **Cöthen**, 21. Nov. (Seuche.) Unter den Pferden des hiesigen herzoglichen Landgestüts ist laut amtlicher Bekanntmachung die Brustseuche zum Ausbruch gekommen.

— **Zerbst**, 21. Nov. (Ein dreifacher Freudentag.) Der Kaiserpreis für gutes Schießen, eine goldene Uhr, wurde gestern durch Major von Schlabbrendorff vor versammeltem Offizier- und Unteroffizierkorps auf dem Kasernenhofe dem Feldwebel Schneider in angemessener Form überreicht. Der so Ausgezeichnete feierte an dem ihm wohl für alle Zeiten denkwürdigen Tage gleichzeitig sein zwölfjähriges Dienstjubiläum sowie seinen Geburtstag.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Frau Marie Götze, die Altistin der königlichen Hofoper zu Berlin, wurde gestern früh gegen 5 Uhr in ihrem Zimmer in der Nähe des Fensters im völlig bewußtlosen Zustande aufgefunden. Frau Götze hat sich, wie die ärztliche Untersuchung ergab, durch ausströmendes Gas schwer vergiftet. Nach dem Gutachten des Arztes wäre die Hilfe, hätte man den Zwischenfall eine halbe Stunde später entdeckt, voraussichtlich zu spät gekommen.

— In Bremen starb am 20. d. M. im Alter von 87 Jahren der Nestor der deutschen Ornithologen Dr. med. Gustav Hartlaub, in weiteren Kreisen bekannt geworden durch seine Bearbeitung der zoologischen Sammlungen Emin Paschas, mit dem er befreundet war.

Gerichtszeitung.

B. **Dessau**, 21. Nov. (Bestrafter Aufwiegler.) Am 22. Juni d. J. wurden die auf der Domäne Buhlendorf (Kreis Zerbst) beschäftigten Sachsengänger aufhäßig und versuchten, ihren Arbeitgeber, den Amtsrath Sperling, durch Streikandrohung zu Zugeständnissen zu veranlassen. Schon an diesem Tage zeichnete sich der aus Preußisch-Polen gebürtige Vorarbeiter Andreas P. als Rädelsführer aus. Diese Rolle spielte er auch weiter, als am 22. Juni polizeiliche Hilfe erschien; er forderte nämlich seine Landsleute auf, Sensen zu nehmen und damit auf die Beamten loszugehen. Zu ernstlichen Zusammenstößen kam es jedoch nicht. P., der durch sein Gebahren gegen § 6 des Anhaltischen Gesetzes über den Kontraktbruch der landwirthschaftlichen Arbeiter und gegen § 111 des Str.-G.-B. verstoßen hat, wurde gestern von der hiesigen Strafkammer III zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

— **Zum Prozeß Sternberg** in Berlin wird noch geschrieben: Der flüchtige Direktor Luppa verfügt über ein sehr beträchtliches Vermögen, das zum Theil in den Sternberg'schen Unternehmungen steckt, theilweise in Papieren angelegt ist. Es liegen Anzeichen vor, daß Luppa vor seiner Abreise eine bedeutende Summe flüssig gemacht hat. Der Hauptzweck seiner Flucht scheinen die belastenden Aussagen der Frau Hausmann gewesen zu sein, nach denen die von Luppa unternommenen Beeinflussungen als erwiesen gelten dürften. Bezüglich des Aufenthaltes Luppas nimmt man an, daß er Paris zum Ziel gewählt habe, wo er früher große geschäftliche Unternehmungen geleitet hat.

Der Prozeß der „Harmlosen".

Am gestrigen Donnerstag wurde die Vernehmung des Angeklagten Wolff fortgesetzt. Wolff ist durch Herrn v. Kröcher bei den Harmlosen eingeführt worden. Bei Heckt wurde der Angeklagte durch den Amerikaner Murray eingeführt. Wir kamen, so erzählt Wolff, dahin überein daß wir aus einer gemeinschaftlichen Kasse gegen die Bank setzen wollten. Wir schoffen jeder 400 Mk. ein. In kurzer Zeit waren die 800 Mk. verloren. Wir entschlossen uns, noch einmal je 400 Mk. zu wagen, gaben uns aber den Ehrenwort, im Verlustfalle aufzuhören. Jetzt gewannen wir jeder 700 Mk. Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, daß er 14 Tage später einen anderen jungen Mann mit in ein Lokal genommen habe, um dort zu spielen. Wolff bestreitet dies, der Betreffende habe hartnäckig darauf bestanden, ihn zu begleiten. Er habe niemals einen Menschen zum Spiel verführt. An diesem Abend habe er 400 Mk. gewonnen. Der Angeklagte giebt ferner auf Befragen an, daß er den Dr. Kornblum bei Hecht kennen gelernt habe. Derselbe habe einen verdächtigen Eindruck auf ihn gemacht, es sei ihm auch mitgetheilt worden, daß er ein gewerbsmäßiger Spieler sei. — Präs.: War Ihnen denn nicht zu Ohren gekommen, daß Dr. Kornblum andererseits auch Sie für einen gewerbsmäßigen Spieler hielt? — Angekl.: Ja, die Herren von Kröcher und v. Schachtmeyer hatten mir eines Mittags bei Krangler Andeutungen nach dieser Richtung hin gemacht. Ich ließ deshalb durch das Detektiv-Bureau von Gaspari-Roth-Nisi Erkundigungen über Dr. Kornblum einziehen, konnte aber etwas Bestimmtes über ihn nicht erfahren. Mir wurde nur mitgetheilt, daß er erst des Abends um 10 Uhr aufstehe und seine Wohnung verlasse. Ich schloß daraus, daß er ein gewerbsmäßiger Spieler sei. Die „feine" Bank habe er — Wolff — bei den Harmlosen nur in vereinzelten Fällen übernommen und dabei, wie er schätze, gegen 2000 Mk. verloren. Es sei richtig, daß er den Mitspielern manchmal mit Darlehen unter die Arme gegriffen habe, aber freiwillig sei dies nicht geschehen. Als der Artikel im „Berl. Tagebl." erschienen sei, hätten sich v. Kröcher und v. Kayser bei ihm eingestellt und ihn aufgefordert, er möchte sich nach der Redaktion begeben, um sich zu rechtfertigen. Er habe dies versprochen, aber es dann aus leicht begreiflichen Gründen vorgezogen, das Weite zu suchen. Er habe sich nach Paris begeben. Durch Nachricht von seiner Ehefrau sei er davon verständigt worden, daß das Verfahren gegen ihn eingeleitet sei. Nach einigen Wochen sei er nach Berlin zurückgekehrt. Da er angenommen habe, daß er verhaftet werden sollte, und da die Artikel im „Berl. Tagebl." fortfuhren zu erscheinen, habe vorgezogen, wieder davonzugehen. Er habe sich eine Zeit lang in Wiesbaden aufgehalten, wo er sich unter falschem Namen angemeldet hatte. Einige Tage nach seinem Eintreffen in Wiesbaden habe er aus den Zeitungen gesehen, daß die Herren v. Kayser und v. Kröcher verhaftet worden seien. — Präs.: Sie waren doch im „B. T." öffentlich des Falschspiels bezichtigt worden und haben die Herren dadurch in eine höchst üble Lage gebracht. Mußten Sie sich nicht sagen, daß Sie sich von dem Verdachte des Falschspiels reinigen mußten? — Angekl.: Herr Präsident, es gehörte eine zu große Ueberwindung dazu. — Präs.: Sie sind denn zwar nach Berlin zurückgekehrt, haben sich aber in Ihrer Wohnung verborgen gehalten? — Angeklagter: Ja, ich bin nur des Abends ausgegangen. Ich wurde mich auch schließlich gestellt haben, wenn mich nicht ein Unglücksfall betroffen hätte. Auf dem Flur meiner Wohnung gerieth ein Vorhang in Brand, beim Löschen des Feuers erlitt ich erhebliche Wunden, sodaß ich ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Präs.: Nun fand die Verhandlung statt, die Herren wurden freigesprochen und nun nach dieser günstigen Wendung, am 24. Oktober, stellten Sie sich dem Untersuchungsrichter. — Angekl.: Jawohl. — Oberstaatsanwalt: Wieviel hat der Angeklagte für die Recherchen bei Roth-Nisi bezahlen müssen? — Angekl.: 300 Mark.

Der Vertheidiger Rechtsanwalt Chodziesner hält sich von Wolff bestätigen, daß der Herzog von Hohenlohe-Oehringen durch seinen Sekretär Dr. Thielmann an den Herrn Prinz-Reichenheim die Aufforderung habe richten lassen, er möge seine Spielschuld an Wolffs Sozius bezahlen. Der Herzog war damals Präsident des internationalen Unionklubs in Baden-Baden, wo Prinz-Reichenheim den Spielverlust von 400000 Mark erlitt. Der Angeklagte Wolff erklärte ferner, daß nach einem allgemein verbreiteten Gerücht Prinz-Reichenheim eine Million in Monte-Carlo verloren habe. Auf Befragen des Angeklagten v. Kayser bestätigt Wolff, daß die ihm zugesandte Einladungskarte zum Eröffnungsdiner nicht vom Direktorium, sondern vom Grafen v. Eulenburg ergangen und unterzeichnet war. — Damit ist die Vernehmung des Angeklagten Wolff beendet und es wird zur Beweisaufnahme geschritten.

Zeuge Student der Medizin Janta hat vielfach an dem Spiel theilgenommen. Er bekundet, daß die drei Angeklagten häufig gemeinsam die Bank gehalten haben. Er habe einmal 20 000 Mk. verloren und glaube, daß sein Geld zumeist in die Taschen der Bankhalter geflossen sei. Wolff habe ihm zweimal beim Spiel mit je einigen tausend Mark ausgeholfen, er habe ihn aber recht drängend darum bitten müssen. Der Zeuge meint, daß ihm seine ganze Spielthätigkeit gegen 50 000 Mk. gekostet habe, davon gingen aber erhebliche Summen ab, die er gelegentlich mit anderen Klubmitgliedern bei Besuchen der Amors, Blumensäle oder anderer Lokale verausgabt habe.

Freiherr v. Schrader hat die Angeklagten v. Kröcher und v. Schachtmeyer im Kurhause in Wiesbaden kennen gelernt. v. Kröcher habe erzählt, daß er in den nächsten Tagen des Eintreffen eines reichen Herrn erwarte. Am folgenden Tage sei dann Herr Wolff gekommen. Nach einem gemeinschaftlichen Abendessen sei Baccarat gespielt worden, wobei der Zeuge an v. Kröcher 1500 Mk. verloren habe, v. Kröcher und v. Wolff seien die einzigen Gewinner gewesen. — Darauf wird die Sitzung bis Freitag Vormittag 9½ Uhr vertagt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011241-19/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 26. November cr., Nachmittags 4 Uhr.
Oeffentliche Sitzung.

1. Verpachtung der Grasnutzung auf der Würkelwiese. 2. Verpachtung der Soolweiden. 3. Abrechnung der Kosten des Haupt-Sammel-Kanals für das südliche Stadtgebiet. 4. Petition des 3. kommunalen Wahlbezirks-Vereins, verschiedene Angelegenheiten betr. 5. Vermehrung der Fernsprechanschlüsse für die städtische Verwaltung. 6. Neuregulirung der Gehälter an den Mittelschulen. 7. Zubilligung von Beiträgen zum hansischen Geschichts-Verein. 8. Legung von Gas- und Wasserleitungen in der Feld- und Dessauerstraße. 9. Mittelbewilligung zur Beschaffung eines Wasserstands-Fernmelde-Apparats. 10. Bewilligung von Mitteln für die Versicherungs-Kommission. 11. Nachweisung der anhängigen Prozesse. 12. Nachbewilligung für Nebenkosten bei Beschaffung von Pflastermaterialien.

Geschlossene Sitzung.

13. Pensionirung eines Beamten. 14. Anstellung zweier Polizei-Sergeanten, 2. Lehrg. 15. Wahl eines Armenpflegers und stellvertretenden Bezirks-Vorsteherin für den 3. Bezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. W. Dittenberger.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.
Agrar-Kommission.

Sitzung am Montag, den 26. Novbr. cr., Nachmittags 3½ Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

Verpachtung der Würkelwiese. Verpachtung der Soolweiden.

Bekanntmachung,
die am 1. Dezember 1900 stattfindende Volkszählung betreffend.

Nachdem die Zählbezirke in hiesiger Stadt abgegrenzt und den Herren Zählern die Zählpapiere behändigt worden sind, wird eine allgemeine Besprechung über die auszuführenden Arbeiten stattfinden.

Zu diesem Zwecke ersuchen wir in erster Linie die Herren Zähler, sodann aber auch die Herren Haushaltungsvorstände, Anstaltsvorsteher u. s. w. hierdurch ergebenst, sich

Montag, den 26. November 1900, Abends 8 Uhr
in den **„Kaisersälen"**

recht zahlreich einfinden zu wollen.

Die Herren Zähler bitten wir, ihre Instruktion, sowie von den zur Verwendung kommenden Formularen je 1 Exemplar mit zur Stelle zu bringen.

Halle a. S., den 24. November 1900.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Unter den Pferden der 4. Batterie Feldartillerie-Regiments **Nr. 75** hierselbst ist die Brustseuche — Influenza — ausgebrochen.

Halle a. S., den 22. November 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Ansprache an die Bevölkerung
über die Bedeutung und Ausführung der Volkszählung, sowie der Vieh- und Obstbaumzählung am 1. Dezember 1900.

Mit dem 1. Dezember d. Js. kehrt in Preußen wie im ganzen Deutschen Reiche der Tag der Volkszählung wieder.

Die Nothwendigkeit periodischer Aufnahmen dieser Art ist unbestritten. Kein Volk vermag sie zu entbehren, das sich mit Sicherheit über sich selbst und die ersten Bedingungen seiner Entwickelung und Größe, über Zahl, Geschlecht und Alter, Familienstand, Beruf, Religionsbekenntniß und sonstige persönliche Verhältnisse seiner Angehörigen unterrichten will. Die Ergebnisse der Volkszählung dienen aber bei uns nicht nur als Hülfsmittel wissenschaftlicher Erforschung wichtiger Verhältnisse des Volkslebens, sondern auch zu mancherlei praktischen Zwecken, wie zur Vertheilung gemeinsamer Einkünfte und Lasten der einzelnen Bundesstaaten, zur Regelung der Münzprägung, zur Ordnung vieler Verhältnisse, welche — wie z. B. die Zuständigkeit von Behörden der allgemeinen Landesverwaltung, die Bildung von Stadtkreisen und Urwahlbezirken, die Wahl von Abgeordneten zu den Kreis- und Provinziallandtagen, das Gemeindewahlsystem usw. — sich nach der Volkszahl richten.

Eine Aufnahme von dem Umfange der Volkszählung ist natürlich ohne erhebliche Mühe nicht durchzuführen. Ein Blick auf den allgemeinen Verlauf des Zählverfahrens zeigt aber sogleich, daß der Bevölkerung selbst hieraus verhältnißmäßig nur wenig Arbeit und Belästigung erwächst.

In den Tagen vom 28. bis 30. November d. Js. werden im ganzen Staate Zähler, insgesammt wohl eine Viertelmillion und darüber, bei den einzelnen Haushaltungen vorsprechen, um für jede vom 30. November bis 1. Dezember d. Js. voraussichtlich dort übernachtende Person eine „Zählkarte A" und für jede Haushaltung ein „Haushaltungsverzeichniß B" zu überreichen. Als Umschlag für diese Papiere, dem zugleich eine „Anleitung C" zu ihrer Ausfüllung sowie je eine Musterausfüllung für beide aufgedruckt ist, dient ein „Zählbrief D".

Die Haushaltungsvorstände haben nur
a) die Zählpapiere in Empfang zu nehmen,
b) sie gemäß der Anleitung auszufüllen oder durch geeignete Vertreter ausfüllen zu lassen,
c) sie vom 1. Dezember d. Js., Mittags 12 Uhr ab zur Abholung durch den Zähler bereit zu halten.

Die Viehzählungen, welche das nothwendige Material für die Beurtheilung und Bedeutung des Viehstandes in unserer Volkswirthschaft zu liefern haben, sind der Bevölkerung bereits bekannt und geläufig. Anders ist es mit der Obstbaumzählung. Eine solche hat für das ganze Land bisher nicht stattgefunden, ist aber auf die Dauer nicht zu entbehren. Das Obst als Nahrungs- und Genußmittel erfreut sich in der Bevölkerung einer steigenden Beliebtheit. Um aber dem Obstbau die nöthige Pflege angedeihen zu lassen, muß man zunächst seinen bisherigen Umfang und seine Bedeutung ermitteln, was nur durch eine statistische Aufnahme geschehen kann. Es darf daher erwartet werden, daß vor Allem die Besitzer größerer Gärtnereien und Baumschulen, die Obstzüchter sowie die Mitglieder von Obstbauvereinen als die zunächst Betheiligten mit allem Eifer an dieser bedeutsamen Erhebung mitzuwirken bereit sein werden. Ihr Gelingen würde ferner wesentlich gefördert, wenn alle Obstbaumbesitzer und deren Vertreter, den Zählungstag nicht erst abwartend, schon jetzt an der Hand einer örtlichen Zuaugenscheinnahme sich rechtzeitig genaue Angaben über die Anzahl der ihnen zugehörigen Obstbäume jeder der vier in Betracht kommenden Obstgattungen aufzeichneten, damit sie dieselben am 1. Dezember d. Js. ohne irgend welche Schwierigkeit vollständig in die Zählkarte eintragen oder dem Besitzer des Gehöftes angeben können.

Es ist sorgfältig zu beachten, daß, abweichend von dem Verfahren bei den Volkszählungen, die Vieh- und Obstbaumzählung nicht nach Haushaltungen, sondern nach Gehöften ausgeführt werden soll. Das als Zählbezirk geltende Gehöft (Anwesen) kann aus einem oder mehreren Häusern bestehen. Im Uebrigen verweisen wir wegen der Ausführung der Vieh- und Obstbaumzählung auf die besonderen diesserhalb an die Erhebungsbehörden ergangenen, sowie an die Zähler ergehenden Anweisungen.

Die Vieh- und Obstbaumzählung ist eine selbständige, nach ganz anderen Grundsätzen als die Volkszählung zu bewirkende Erhebung. Wenn es daher aus Mangel an geeigneten Personen auch vielfach nicht zu vermeiden sein sollte, daß dieselben Zähler mit der Ausführung beider Aufnahmen befaßt werden, so sind doch die Zählpapiere einer jeden Erhebung völlig von einander getrennt zu halten.

Die Fragen der Zählpapiere der Volks- wie auch der Vieh- und Obstbaumzählung sind wenig zahlreich, dabei durchweg einfach und völlig unverfänglich. Niemals werden die durch beide Zählungen gewonnenen Nachrichten über einzelne Personen und deren Besitz veröffentlicht oder für andere als statistische, besonders auch nicht für steuerliche oder fiskalische Zwecke benutzt. Die aus den Zählpapieren gewonnenen Ergebnisse gehen in allgemeine Tabellen über, in welchen der einzelne Mensch und sein Besitz nicht mehr erkennbar ist. Die Zählpapiere selbst werden nach beendigter Arbeit eingestampft, Jedermann darf danach insbesondere auch sicher sein, daß die Angaben seiner Zählkarte über Alter, Bekenntniß, Staatsangehörigkeit, Militärverhältniß, Beruf und Erwerb, etwaige Mängel und Gebrechen u. s. w. niemals vor unberufene Augen kommen oder an die Oeffentlichkeit gelangen werden.

Auf ein vertrauensvolles Entgegenkommen der Gehöftbesitzer und Haushaltungsvorstände wie überhaupt der ganzen Bevölkerung dürfen die Zähler hiernach wohl um so eher rechnen, als diese Männer ihre umfangreiche und mühevolle Arbeit fast sämmtlich freiwillig übernommen haben und dem Gemeinwesen dadurch wertvolle Dienste leisten. Auf bezahlte Zähler wird diesmal hoffentlich nur noch ausnahmsweise zurückgegriffen werden müssen, nachdem die zuständigen Behörden Anordnung dahin getroffen haben, daß den Beamten der verschiedenen Dienstzweige, den höheren und den Elementarlehrern die für eine rege Betheiligung dieser Kreise an dem Zählgeschäfte erforderlichen Diensterleichterungen zu gewähren sind. Es darf daher erwartet werden, daß alle noch hinreichend rüstigen und in ihrem Amte für einige Tage abkömmlichen Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten sowie die an höheren, Mittel- oder Volksschulen angestellten und wegen Ausfallens des Unterrichts am Zähltage dienstfreien Lehrer einer Aufforderung der Gemeindebehörde, das Ehrenamt eines Zählers zu übernehmen, bereitwilligst Folge leisten werden.

Das Gelingen beider Aufnahmen hängt wesentlich von dem Zusammenwirken der Zähler mit den Haushaltungsvorständen bezw. Gehöftsbesitzern ab. Diese werden deshalb ersucht, den Zählern, deren jeder eine größere Anzahl von Haushaltungen und Gehöften aufzusuchen hat, ihr Amt nach Möglichkeit zu erleichtern und ihnen unnütze Gänge oder Arbeiten zu ersparen. Sie können dies thun durch sachgemäße, deutliche Ausfüllung der Zählpapiere, durch bereitwillige Auskunft über einzelne etwa noch verbliebene Lücken oder Undeutlichkeiten in der Ausfüllung und durch die Sorge für sichere und schnelle Empfangnahme der Zählpapiere sowie deren Bereithaltung zur Wiederabholung — auch für den Fall, daß der Besitzer des Gehöfts und Haushaltungsvorstand selbst nicht zu Hause sein sollte. Die Zähler genießen in der Wahrnehmung ihrer Pflichten den besonderen Schutz der Gesetze. Sie werden diesen aber wohl kaum anzurufen brauchen, sondern überall ohne Weiteres der Rücksicht begegnen, die jeder für das gemeine Beste arbeitende Staatsbürger beanspruchen darf.

Das Königliche statistische Bureau wird das Seinige thun, um die Ergebnisse beider Aufnahmen möglichst schnell zu verarbeiten und sie durch ausgiebige Veröffentlichungen der Nutzbarmachung für Gesetzgebung, Verwaltung, Wissenschaft und Volkswohlfahrt zu erschließen.

Berlin, den 3. November 1900.

Königliches statistisches Bureau.
Blenck.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Die **Herstellung eines Thonrohrkanales von 36 cm l. W. in der Burgstraße.** Termin am **Donnerstag, den 29. Novemb., Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadthauamte zu Halle a. S.

Verkauf.

Das **Pfarrgrundstück der evangelischen Kirchengemeinde St. Bartholomaei zu Halle-Giebichenstein, Seebenerstr. 63,** in Größe von 4322 qm soll öffentlich meistbietend **verkauft** werden. Hierzu wird Termin auf **Montag, den 3. Dezember cr., Nachm. 5 Uhr** in **Bad Wittekind** anberaumt. Bedingungen, Situationsplan, Werthtaxe sind beim Superintendenten **Bethge,** Friedenstr. 21, Vormittags 10—11 Uhr einzusehen. [6228

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Steckbrief.

Gegen die unter Sittenpolizei-Kontrolle stehende ledige **Minna Johanne Burkhardt** aus Queißburg, geboren am 7. März 1876, welche sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Meineids verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 2 J.-No. 521/00 sofort Mittheilung zu machen.

Halberstadt, 20. Nov. 1900.

Der Untersuchungsrichter bei dem Königl. Landgericht.

Bekanntmachung.
Jagd-Verpachtung.

Die auf der etwa 2800 Hektar großen Feldmark Alten a. Elbe auszuübende **Hoch-, Nieder-, Sumpf- und Wasser-Jagd** soll am **Montag, den 3. Dez 1900, Vormittags 11 Uhr** im hiesigen Rathhause auf 6 Jahre vom 1. Juli 1901 ab verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen sind im Geschäftszimmer Nr. 1 vor dem Termine einzusehen und werden auch gegen Erstattung der Gebühren abschriftlich mitgetheilt.

Alten, den 7. November 1900.

Der Magistrat.
Fischer. [5743

Eine nachweisbar rentable

Gastwirthschaft

in einem größeren Harzorte ist krankheitshalber sofort preiswerth **zu verkaufen.** Näheres durch die Exped. des **„Harz-Boten"** in **Elbingerode.** [6115

Schönes Gut, Neumark,
500 Morgen, davon 445 Morgen Acker, 3/4 Weizen- u. Rübenboden, 1/3 guter Roggen- u. Kartoffelboden, 35 Morgen zweischnittige Wiesen, 16 Morgen Wald, massive Gebäude, Wohnhaus, 5 heizbare Zimmer, 12 Pferde, 60 Rindvieh, davon 30 Milchkühe, 26 Schweine, 35 Mrg. Zuckerrüben, 18 Morgen Luzerne, 3 schnittig, **zu verkaufen.** Preis 165 000 Mk., Anzahlung 50 000 Mk. **Gut mit Ziegelei,** 430 Mrg., davon 340 Mrg. Acker, 50 Mrg. Bachwiesen, 40 Mrg. Wald, Ziegelei liefert 200 000 Dachsteine 39 Mk., Mauersteine 27—30 Mk., 6 Pferde, 2 Fohlen, 25 Rindvieh, davon 18 Milchkühe, gute Schweinzucht, gute Jagd, Rehe u. Hirsche, 7 Meilen von Stettin, massive Gebäude, **zu verkaufen.** Preis 75 000 Mk., Anzahlung 25 000 Mk. **C. Wittkopf, Stettin,** Philippstraße 73, II.

Eine gutgehende [6236

Bäckerei

ist sofort **zu verkaufen.**
Wilhelm Specht, Roßlau a. E., Lindenstraße 31.

Ein kräftig, brauner, ostpreußischer

Wallach,

flottes Wagenpferd, 11 Jahre alt, ist für 600 ℳ **zu verkaufen.**
Bährecke, Kl.-Osida bei Zeitz.

Von Montag [5296
ab stehen
große u. kleine Futter-schweine,
ebenso fette

Landschweine zum Verkauf.
C. Birke, Giebichenstein, Brunnenstr. 65.
Telephon 786.

1000 Centner

Brennerei-Kartoffeln

werden **zu kaufen gesucht.**
Proben mit Preisangabe erbittet
Guts-Verwaltung Prieschka bei Liebenwerda.

Alle Sorten Felle!

kaufen zu höchsten Preisen
Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Apotheker Benemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei

Albin Hentze,
Schmeerstr. 24.

Mischobst, à Pfd. 40 u. 50 Pfg. ff. **türk. Pflaumen,** à Pfd. 25, 30 u. 40 Pfg., ff. **selbstgekochtes Pflaumenmus,** à Pfd. 25 Pfg. **Rhein. Apfelkraut,** à Pfd. 60 Pfg. ff. **Himbeer-Marmelade,** à Pfd. 35 Pfg. offerirt
A. Trautwein, Gr. Ulrichstraße 31.

Julius Becker,
Bankgeschäft,
Halle, Martinsberg 9, Fernsprecher 453,
empfiehlt sich
zur Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte,
besonders zum
An- und Verkauf von Werthpapieren.

Zur Beachtung!

Um das Publikum vor Nachahmungen des beliebten echten russischen Knöterichthee's (Poligonum avic) zu schützen, hat Herr **Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz** seine nebenstehend abgedruckte Schutzmarke bei dem Kaiserlichen Patentamt unter Nr. 33005 eintragen lassen. Jedes Packet trägt die hier abgebildete Schutzmarke und versendet Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz eine Brochüre über die Wirkung des Knöterichthees auf Wunsch gratis und franko.

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel
(besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares
Reinigungsmittel im Haushalt.
Genaue Anleitung in jedem Carton. **Ueberall vorrätig.**
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.
Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Hasen,
Rehe, Damwild, Rothhirsche, Fasanen und Kaninchen,
frisch geschossen, empfiehlt zu billigsten Preisen [5927
Franz Wittig, Ankerstrasse No. 12.
Telephon 815.

Ein Waggon

leichterer hochtrag. Kühe

ist soeben eingetroffen und steht zum sofortigen Verkauf.
Magerviehdepot Halle a. S., Viehhof.

Thüring. Weisskalk,

bester **Bau- und Düngekalk,** 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offerieren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a.

480000 Mark

sind zu günstigsten Bedingungen auf Acker lange Jahre unkündbar auszuleihen durch [5313
B. J. Baer,
Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

Fertig aufstell- u. versandbare Geflügelhäuser, Brutöfen, Zuchtgeräthe, d. best. Eierleger, Bruteier all. Rass. Kat. grat. Geflügelpark Auerbach, Hess.

Die Seifenfabrik
Eduard Kobert, Halle,
gegründet 1793,
empfiehlt ihre vollständig rein und neutral gesottenen
Kern- u. Schmierseifen.
Zur Erlangung u. Conservirung einer **zarten Haut,** sow. zum Waschen der **Kinder** und als mildeste, sparsamste Seife zum **Rasiren** halte ich meine **parfümirte Kali-Fettseife** bestens empfohlen.

Bruchbänder, Leibbinden, alle Artikel zur Krankenpflege, sowie **chirurgische Gummiwaaren** und **Schlünche** empfiehlt in nur guter Qualität [5298
Ed. Kertzscher,
Bandagist, Leipzigerstraße 26.

Schwefel-Birkentheerseife
ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Scrophulose, Flechten, Mitesser, Blütchen, Sommersprossen, à Stck. 50 Pfg. nur allein bei [6215
Albin Hentze,
Schmeerstr. 24.
Wiederverkäufer gesucht.

A. Pfeifer,
Mechaniker,
Halle, Leipzigerstr. 2, II
Nähmaschinen-Handlung.
Reparatur-Werkstatt.
Ersatz-Theile,
Nadeln, Oele rc. [5297

Phonographen

vor erstklassiges Fabrikat
à 20 Mk bis 720 Mk,
liefern gegen Monatsraten à 3 Mk. an
Illustr. Kataloge gratis u. franco.
Bial, Freund & Co. in Breslau.

Echte

Nürnberger Lebkuchen

von
Heinrich Häberlein und **F. G. Metzger**
Packet zu 25 ₰, 35 ₰, 50 ₰ und 75 ₰
in stets frischer Qualität,
ferner echte
Aachener Printen,
Kölner Speculatius,
Aachener Rahmkuchen,
Thorner Katharinchen.
Liegnitzer Bomben
empfiehlt
G. Gröhe Nachf.
Leipzigerstr. 102.

Gratis und frei
versende **1 Probepacket** u. reichhalt. Preisl. ff. Cigarrenabfall, r. überseeisch, 10 Pfd. 3 Mk., Portoriccoblättertabak, f. würz., 10 Pfd. 5 Mk., 4 versch. ff. Cigarrenmuster, 500 Stck. 15 Mk. Höchste Glanzleistung der Tabak-Industrie. Durchaus reelle Bedienung. Jegliche Garantie.
W. Harrsen, Tabakfabrik,
2165] **Husum.** Telephon 45.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011241-19/fragment/page=0010